Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

408 (4.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen auf Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 408.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löffler; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Wie das Ausland urteilt:

England und die Wahlen.

Verwunderung über die Interesselosigkeit der deutschen Wähler.

H. London, 4. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Nach den letzten Reden des Reichskanzlers Brüning und nach der Stellungnahme des Kabinetts in Berlin glaubt man in England, daß die Akten über den Treviranus-Zwischenfall nunmehr endgültig geschlossen sind. Man hatte sich hier von Anfang an davor gesichert, die Bedeutung der Aeußerungen zu überschätzen. Sie enthielten nach englischer Auffassung nichts Neues und sie brachten nur den bekannten deutschen Standpunkt zum Ausdruck, daß eine Revision der deutschen Ostgrenze für die Zukunft unumgänglich werden wird. Zwar hätte man um des lieben Friedens willen etwas mehr Zurückhaltung begrüßt, aber man ist sich wohl bewußt, daß auch englische Minister in Wahlzeiten ihre Ziele weiter als gewöhnlich stecken. Im ganzen

glaubt man hier umso weniger an einen Frontwechsel der deutschen Außenpolitik,

wie man der Ansicht huldigt, daß den Reichstagswahlen keine außenpolitische Bedeutung zukomme. Der französische Alarm ist also, wie „News Chronicles" betonen, vollkommen verfehlt. Der Berliner Korrespondent der „Times" erklärt, in manchen Kreisen Deutschlands habe man es vielleicht für nützlich gehalten, der Welt Deutschlands Ziele in all ihrer Nacktheit zu zeigen. Das Ausland dürfe sich aber andererseits dazu beglückwünschen, eine Gelegenheit gehabt zu haben, in unmißverständlicher Weise Vieles zu erkennen, was zwar nicht verborgen, aber wohl verkleidet war.

Man mag mit dem Korrespondenten darin übereinstimmen, daß es Deutschland nichts schaden könne, wenn die Welt gelegentlich daran erinnert wird, daß wir uns mit der heutigen Regelung der Ostgrenze nicht zufrieden geben können. Auch der verstorbene Stresemann dachte hierin nicht anders, und Locarno hat weder mit Danzig, noch mit dem polnischen Korridor etwas zu tun. Deshalb ist es auch falsch, wenn die „Times" sich in diesem Zusammenhang auf die Politik Stresemanns beruft.

Im übrigen bieten

die Reichstagswahlen für englische Beobachter ein ziemlich trostloses Bild.

Es ist kein Ruhmesblatt für das deutsche Bürgertum, wenn heute Londoner Zeitungen in ihren Überschriften von einer Boykottierung der Wahlen durch die Massen sprechen. Es ist von einer weit verbreiteten Apathie der Wähler und von dem finanzpolitischen Morast Deutschlands die Rede. Das Heer der Nichtwähler wird auf zehn Millionen geschätzt. Im Interesse einer klaren parlamentarischen Entscheidung, wie sie der Engländer hierbei stets herbeizuführen versteht, wird diese Entwicklung bedauert. Man befürchtet, daß auch diesmal das Ringen zwischen den deutschen Bürgern und der Sozialdemokratie nicht jenes klare Ergebnis zeigen wird, welches die klare Einstellung der gesamten Bevölkerung darstellt.

Wie Sauerwein über die Hitlerbewegung denkt.

B. **Paris**, 4. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.")** Der Außenpolitiker des „Matin" Jules Sauerwein gibt, nachdem er sich mehrere Tage in München aufhielt, der Meinung Ausdruck, Hitler und seine Partei hätten in der letzten Zeit wesentlich an Terrain verloren, noch bevor sie es eigentlich gewonnen hätten. Als Ursache dafür nimmt Sauerwein unter anderem an, daß Hitler das Haus Wittelsbach und die katholische Kirche angegriffen habe.

Frankreich in Waffen:

Manöver in Lothringen.

Die Lehren der Gebirgsmanöver an der italienischen Grenze.

B. **Paris**, 4. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Gestern abend begannen die großen französischen Manöver in Lothringen, die Luneville zum Zentrum haben. Die Aufgabe dieser Manöver ist, im Gegensatz zum Schützengrabenkrieg wieder eine Kampfmethode zu erproben, die die Truppen möglichst lange in Bewegung hält. Aus diesem Grunde werden große Mengen von moderner Kavallerie, die zum größten Teil motorisiert ist, eingesetzt. Es soll erprobt werden, in welcher Weise sich die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen der Kavallerie zu Pferde und jener auf Motorfahrzeugen ausgleichen lassen. Diesem Manöver wohnen zahlreiche fremde Offiziere, darunter von den ehemaligen Mittelmächten je ein Bulgare, Türke und Ungar bei.

Bei den Gebirgsmanövern der französisch-italienischen Grenze ist der französische Generalstab zu dem Ergebnis gekommen, daß große Truppenbewegungen im Gebirge während der Nacht unmöglich seien. Es ist allerdings sehr zweifelhaft, ob der italienische Generalstab, der einen Weltkrieg im Hochgebirge hinter sich hat, derselben Meinung ist. Außerdem ist der französische Generalstab zu dem Schlusse gekommen, daß die Verwendung von Flugzeugen im Hochgebirge als Kampfelement höchst zweifelhafter Natur sei.

Der unhaltbare Friedensvertrag.

B. **Paris**, 4. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Professor an der Sorbonne, Eduard Guyot, veröffentlicht heute in der „Volonté" einen Artikel, den er „Der unwendbare Vertrag" überschreibt und der allerdings von der Redaktion vorsichtshalber als freie Meinungsäußerung bezeichnet wird. Der Gelehrte führt aus, daß die Friedensverträge durchaus keinen geheiligten Charakter trügen, da ihre Schöpfer nur Politiker waren. Kein einziger Franzose sei gefallen mit der Vision des Vertrages von Versailles vor Augen. Keiner habe einen Tropfen Blut für den polnischen Korridor oder für diese Extravaganzen baltischer Pufferstaaten geopfert. Allerdings habe auch kein einziger Deutscher sein Leben für die Einführung des Anschlusses hingegeben. Wenn man aber dem Opfertode der Gefallenen einen Sinn geben wolle, so seien sie dafür gestorben, daß Europa eines Tags bewohnbar werde. Heute sei es weniger bewohnbar denn je.

Amerikas Millionäre.

Das Jahreseinkommen in den Vereinigten Staaten

Von

Paul Kaemmerling-Chicago.

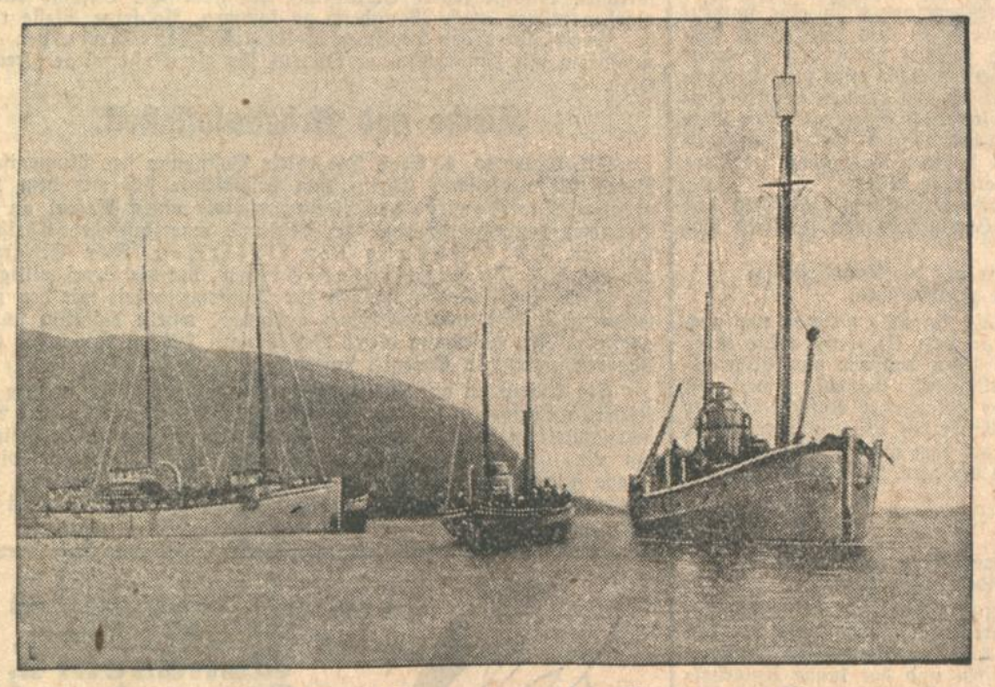
In den Vereinigten Staaten gibt es 496 Personen, die über ein Jahreseinkommen von mehr als eine Million Dollar verfügen. Richtiger wäre es freilich zu sagen, es hat so viele Millioneneinkommen gegeben, denn der angeführten Zahl liegen die Ziffern der im Jahre 1929 gezählten Einkommensteuern zu Grunde. Wie groß die Zahl derer, die eine Million Dollar im Jahre zu verzehren haben, in diesem Jahre sein wird, soll sich erst noch herausstellen. Die einen behaupten, die Ziffer werde infolge des Börsenkrachs kleiner geworden sein, andere wieder meinen, sie werde noch größer sein, weil an der Börse bis zum Oktober, also bis zu dem Zeitpunkte, da die Aktien zu purzeln begannen, bereits Riesengewinne zu verzeichnen gewesen sein, die durch den späteren Aktiensturz nicht aufgehoben worden wären. Doch selbst wenn die Ziffer auch um die Hälfte oder noch mehr zusammengeschrumpft sein sollte, so wäre die Zahl Einkommenmillionäre immer noch groß genug, um eine kleine Vorstellung von den Riesengeschäften zu geben, die in den Vereinigten Staaten gemacht werden.

Das Nettoeinkommen der Steuerzahler belief sich zusammen auf 24 Milliarden und 625 Millionen Dollar. Das war eine Steigerung um mehr als zwei Milliarden gegen das vorhergegangene Jahr; doch blieb der Betrag um ungefähr eine Milliarde gegen das Jahr 1924 zurück, in dem die Einkommen ihren bisherigen Höchststand erreicht hatten. 24 Milliarden sind aber auch schon ein annehmbares Sümmchen. Verteilt man es gleichmäßig auf die Bevölkerung des Landes, so hätte jeder seiner Bewohner ein Jahreseinkommen von 2000 Dollar. Leider sind die Glücksgüter und Erwerbsmöglichkeiten ungleich verteilt, und so kommt es, daß es neben einer kleinen Zahl von sehr großen Einkommen eine viel größere Zahl von recht kleinen Einkommen gibt. Nur einer von je 48 Einwohnern des Landes erreicht überhaupt ein Einkommen, das überhaupt versteuerbar war, d. h. also, er verdiente als Unverheirateter 1500 Dollar, als Verheirateter 3500 Dollar im Jahre. Einkommen, die unter diesen Summen bleiben, werden nicht besteuert. Das steuerfrei bleibende Einkommen erhöht sich des weiteren um 400 Dollar für jedes Kind unter 18 Jahren, sodaß eine Familie mit zwei Kindern ihr Einkommen erst dann zu versteuern hat, wenn es die Höhe von 4300 (18 000 Mark) übersteigt.

Das durchschnittliche Nettoeinkommen des Besteuerten belief sich auf etwas über 6000 Dollar. Diese Zahl täuscht insofern, als die meisten Steuerpflichtigen tatsächlich weniger als jene Durchschnittssumme verdienten. Der Durchschnitt wurde nur durch die Rieseneinnahmen der Milliardäre so hoch hinauf geschraubt. Die 24 Personen mit einem Jahreseinkommen von mehr als 5 Millionen hatten beispielsweise zusammen ein Einkommen von 242 Millionen Dollar. Es kommt mithin im Durchschnitt auf diese 24 Glücklichen ein Einkommen von mehr als zehn Millionen Dollar. Da sie nun nicht alle gleich viel eingenommen haben dürften, so ist zu vermuten, daß die Einnahmen einzelner dieser Krösuse ganz erheblich mehr als jene zehn Millionen betragen haben. Die Statistik gibt leider keine Auskunft darüber, wie groß das größte Einkommen gewesen ist. Nicht weniger als 17 Personen hatten Jahreseinkommen von 4—5 Millionen, 20 von 3—4, 89 von 2—3, 105 von anderthalb bis zwei Millionen, während 280 zusehen mußten, wie sie mit einer Million bis zu anderthalb Millionen ihr Leben fristen konnten.

Wieviele Kapitalsmillionäre es im Gegensatz zu diesen Einkommensmillionären in den Vereinigten Staaten gibt, darüber schweigt die Statistik sich leider aus. Das zu erfahren wäre sicher gleichfalls interessant. Ihre Zahl ist sicher nicht klein. Aber wenn

Bildtelegramme von der Heimführung des toten Andree.



Das Totenschiff „Bratvaag"

— das norwegische Expeditionsschiff, dessen Besatzung die Gebeine Andrees auffand, — bei seiner Rückkehr im Hafen von Skjervö, den es zunächst anlief.

Die Männer, die Andree heimführten.

Die Führer der „Bratvaag" und ihrer Expedition — (von links): Steuermann Sörensen — Dr. Horn, der Leiter der Expedition der „Bratvaag" — Kapitän Eliassen, der Führer der „Bratvaag" — Naturforscher Hansen, Mitglied der Expedition.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man sich demgegenüber vergegenwärtigt, daß immer erst die 48. Person im Lande auf Grund ihres Einkommens zur Steuer herangezogen wird, so werden einem manche Erscheinungen klar, für die es sonst an Verständnis fehlen möchte. Denn neben dem großen Reichtum gibt es auch bittere Armut in den Vereinigten Staaten, und sie ist nicht immer selbst verschuldet, sondern oft eine Folge unvermeidlicher Umstände. Wie reimt sich damit nun die Tatsache zusammen, daß auf jede fünfte Person im Lande ein Automobil kommt? Wie geht es zu, daß so gut wie jedermann seinen Radioapparat besitzt, und auch sonst noch allerhand sein eigen nennt, das man in Europa selbst in den Familien mittlerer Lebenshaltung durchaus noch nicht allgemein findet?

Zum Teil erklärt die Sache sich wohl dadurch, daß die Grenze bis zu der Freiheit von der Einkommensteuer gewährt wird, verhältnismäßig hoch liegt, sodaß auch die darunter liegenden Einkommenklassen sich über die Befriedigung der Lebensbedürfnisse hinaus manchen kleinen Luxus leisten dürfen, zum anderen Teil vermutlich daraus, daß die meisten Automobile und anderen hoch im Preise stehenden Waren auf Abschlagszahlung gekauft werden, sodaß die Ausgabe sich auf mehrere Jahre verteilt. Ueberdies werden weder Radioapparate noch Automobile in Amerika als Luxus betrachtet, und beide sind neuerdings gegen früher wesentlich billiger geworden. Daß sie in diesem Maße zum Allgemeingut des Volkes werden konnten und sich trotz des Börsenkrachs auch weiterhin als solche behaupten, darf man als Beweis dafür ansehen, daß die amerikanische Wirtschaft kerngesund ist. Sie mag Schwankungen, auch zeitweiligen Depressionen unterliegen, aber sie erholt sich gewöhnlich rasch wieder von ihnen.

Der bedenkliche Punkt bei dem Vergleiche der Einkommensteuerstatistiken der letzten beiden Jahre wäre die Tatsache, daß sich die Zahl der Steuerpflichtigen um 1,73 Prozent verringert hat. Das sieht nicht gut aus, denn es deutet an, daß die Bildung großer Vermögen teilweise wenigstens auf Kosten der kleinen Steuerzahler vor sich geht. Das Vorhandensein großer Kapitalien ist für die Industrie und Wirtschaft des Volkes sicher notwendig. Ihre allzu starke Konzentrierung mag sich dagegen als nachteilig erweisen.

Raubüberfall in Kassel.

Maskierte Männer in den Geschäftsräumen der Omnibusgesellschaft.

m. **Kassel**, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Zwei Einbrecher haben heute nacht in Kassel einen Raubüberfall verübt, bei dem sie nicht weniger zu erbeuten hofften, als die gesamte Zeppelinkasse der Kasseler Omnibusgesellschaft, die Einkünfte aus der Beförderung von 100 000 Personen anläßlich des gestrigen Zeppelinbesuches. Die Vorbereitungen des Anschlages waren unerhört raffiniert ausgearbeitet. Die Täter, beide nicht älter als zwanzig Jahre alt, hatten sich bis zur Unkenntlichkeit romantisch verkleidet, mit schwarzen seidenen Kopftüchern, mit Augenschlitzen, hauchdünnen Stoffhandschuhen und Fußlappen, um die Stiefelabdrücke zu verschleiern. Nach Ueberklettern der hohen Mauer einer benachbarten Eisenhandlung drangen sie in den Kassenvorraum der Omnibusgesellschaft ein, setzten dort einem wachhabenden Schaffner die Pistolenmündung an die Stirne und schwangen sich geräuschlos und geschmeidig durch ein winzig kleines Schalterfenster in den eigentlichen Kassenraum hinein.

Vor dem geöffneten Kassenschrank stand ahnungslos Geld bündelnd der Kassierer. Plötzlich fühlte er den Lauf einer Waffe im Nacken und mußte, ohne sich umzudrehen, die Kassenschlüssel abgeben. Die Oeffnung des Tresors gab allerdings den kühnen Räubern eine Enttäuschung, da die gewaltigen Einnahmen aus dem Riesenbesuch anläßlich der Zeppelinankunft bereits in den sicheren Gewahrsam einer Bank überführt worden waren. Trotzdem war ihre Beute, die sie in einer großen Aktentasche verstauten, stattlich.

Wenige Minuten nach der Flucht der Räuber war ein Riesenaufgebot von Polizeimannschaften, verstärkt durch Omnibusschaffner und Chauffeure unterwegs, um die beiden zu fassen. Doch sind bisher alle Bemühungen, ihrer habhaft zu werden, gescheitert.

Englische Schadenfreude

über die Verhaftung Jack Diamonds in Aachen.

H. **London**, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die englische Presse berichtet mit sichtlichem Wohlbehagen über die Schwierigkeiten, die jetzt Diamond der Aachener Polizei bereitet, und ist nicht wenig erstaunt darüber, welche Umstände man mit einem Newyorker Verbrecher in Deutschland machte. Man hätte es wahrscheinlich begreiflicher gefunden, wenn die deutschen Grenzstellen dem Beispiel Englands und Frankreichs gefolgt wären und den Helden der Unterwelt gar nicht erst ins Land gelassen hätten.

„Daily Mail" behandelt diese Meldungen ihres Korrespondenten aus Aachen über die Gastrolle, die jetzt Diamond auf dem dortigen Polizeipräsidium gab, in vergnüglichem Tone als Komödie. Sie spricht von einem energischen Polizeibeamten, der in der Verhaftung Diamonds eine gute Gelegenheit sah, sich mit einem Schlag einen Ruf zu verschaffen. Anders scheint sich die Zeitung nicht erklären zu können, daß der Verbrecher zunächst das deutsche Hoheitsgebiet betreten durfte, um dann verhaftet zu werden, zumal er ja als Ausgewiesener aus Belgien eintraf. Die Rechnung des Polizeibeamten ist nach dieser englischen Quelle deshalb nicht aufgegangen, weil er irrtümlicherweise annahm, daß in Newyork zurzeit eine Strafverfolgung gegen Diamond schwebe. Der Berichterstatter der „Daily Mail3 setzt seinen sarkastischen Ausführungen dann die Krone auf, da er von der Möglichkeit einer Schadenersatzklage des Verbrechers gegen die deutschen Behörden wegen widerrechtlich erfolgter Verhaftung spricht. Das Telegramm der Newyorker Polizei, wonach gegen Diamond nichts vorliege, habe auf die deutschen Stellen wie ein elektrischer Schlag gewirkt, da sie der Meinung gewesen seien, ein glänzendes Stück Arbeit geleistet zu haben.

Man hört aus der ganzen Darstellung, zumal sie in den Spalten der Deutschland nicht sehr freundlich gesinnten „Daily Mail" erscheint, eine gewisse Schadenfreude über den Eifer der deutschen Polizei heraus, und deshalb kann sie nur mit allem Vorbehalt wiedergegeben werden. Die Frage, weshalb Diamond überhaupt hereingelassen wurde, verdient gleichwohl Aufklärung.

Diamond in Bremen.

TU. **Bremen**, 4. Sept. Der König der Newyorker Unterwelt, Diamond, ist unter starker Bedeckung nach Bremen gebracht worden. Die Ankunft des Verbrecherkönigs, die in später Nachtstunde erfolgte, ging völlig unauffällig vor sich. Diamond wurde hier zunächst in Polizeigewahrsam genommen und soll in kürzester Zeit gemäß dem Ausweisungsbefehl des Aachener Regierungspräsidenten mit einem deutschen Dampfer nach Amerika abgeschoben werden.

Die Vorgeschichte der Festnahme Diamonds.

* **Berlin**, 4. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: Ueber die Vorgeschichte der in Aachen erfolgten Festnahme des amerikanischen Staatsangehörigen John Diamond sind zum Teil unrichtige und irreführende Berichte veröffentlicht worden. Zur Klarstellung des Sachverhalts sei daher folgendes mitgeteilt: Am Montag, 1. September 1930, erschienen gegen 10 Uhr abends zwei Herren der amerikanischen Botschaft bei dem Kriminalkommissar vom Dienst im Berliner Polizeipräsidium. Sie wiesen darauf hin, daß sich in einem noch am gleichen Abend von Belgien her in Köln eintreffenden D-Zug ein gewisser John Diamond befinde, gegen den in Amerika ein Verfahren wegen Mordes schwebe. Gegen Diamond bestanden bei der Berliner Kriminalpolizei bereits seit Dezember 1929 Akten. Er wurde von der Newyorker Staatspolizei wegen Mordes gesucht. Nach einer Mitteilung der amerikanischen Behörde vom 18. Juli 1930 war Diamond zwar freigelassen, das Verfahren aber noch nicht abgeschlossen. Im übrigen haben gegen Diamond in Amerika auch verschiedene andere Verfahren wegen schwerer Straftaten geschwebt. Unter diesen Umständen ergab sich als selbstverständliche Folge des von den amerikanischen Herren gegebenen Hinweises, daß Diamond bei seiner Ankunft auf deutschem Boden festgenommen wurde. Beschleunigung war hierbei umsomehr geboten, als der von den Herren der Botschaft bezeichnete Zug bald darauf in Köln eintreffen sollte. Durch Zusammenarbeit der Kölner und Aachener Polizeibehörden gelang dann die Festnahme des Diamond auf dem Hauptbahnhof in Aachen. Für die Entscheidung der Frage, ob Diamond polizeilich anzuhalten war, war es zunächst belanglos, ob demnächst seine Auslieferung verlangt würde oder nicht. Schon der reine fremdenpolizeiliche Gesichtspunkt, daß Diamond als lästiger Ausländer anzusehen ist, genügte vollkommen, um ihn zwecks Ausweisung in Haft zu nehmen. Bei dieser Sachlage sind alle Erörterungen darüber abwegig, ob die Festnahme aus dem einen oder anderen Gesichtspunkt erfolgt ist.

Die Landung der Ozeanflieger in Newyork.

Costes wird nach der Landung auf dem Newyorker Flugplatz Curtisfield im Triumph vom Platz getragen.

Frau Costes erhält in ihrer Pariser Wohnung die telephonische Nachricht von dem Gelingen des Fluges ihres Gatten.

Ohne Orientierung.

Die Ozeanflieger berichten.

B. **Paris**, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die beiden Ozeanflieger Costes und Bellonte ließen dem „Intransigeant" eine Schilderung ihres Fluges zukommen, in der sie unter anderem mitteilen, daß sie längere Zeit hindurch ohne jegliche Orientierung über Neuschottland dahinflogen. Sie konnten sich nur nach den Bordinstrumenten orientieren. Nach der Landung hatten sie noch 400 Liter Benzin.

Das „Journal des Debats" knüpft heute an den französischen Atlantikflug die Bemerkung, er sei ein Erfolg privater Iniative. Denn das System, nach dem die Fliegerei in der französischen Armee betrieben werde, hätte niemals zu diesem Erfolg geführt.

Im übrigen hat dieser französische Flugerfolg zu einer Katzbalgerei zwischen zwei nationalistischen Zeitungsherausgebern, dem Parfümfabrikanten und Herausgeber des „Figro" Coty und dem Herausgeber des „Intransigeant" Bailby, geführt. Ersterer hat den beiden Fliegern das Flugzeug geschenkt, letzterer nahm die übrige Finanzierung vor. Beide nehmen nun den Ruhm für sich in Anspruch.

Propagandaflug durch die Vereinigten Staaten

TU. **Newyork**, 4. Sept. Die französischen Ozeanflieger Costes und Bellonte werden nach ihrer Rückkehr aus Washington, wo Präsident Hoover ihnen am kommenden Montag ein Festessen gibt, wahrscheinlich einen Werbeflug durch die Vereinigten Staaten unternehmen. Die Veranstaltung wird von führenden Männern aus Diplomatie, Hochfinanz, Industrie und Luftfahrt gefördert und finanziert. Lindbergh wird vermutlich Mitglied des Ehrenkomitees werden.

Absturz eines spanischen Militärflugzeugs.

TU. Madrid, 4. Sept. Ein Militärwasserflugzeug, das an den Flottenmanövern teilnahm, stürzte in der Nähe von Cap Priorino aus noch unbekannten Gründen brennend ab. Sämtliche acht Insassen fanden den Tod. In der Maschine, die von dem Kontreadmiral gesteuert wurde, hatten außerdem zwei Marineoffiziere und fünf Mechaniker Platz genommen.

Kein Friedensschluß mit Gandhi:

Die indische Boykottbewegung.

Verschärfung des passiven Widerstandes?

H. **London**, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) In offiziellen Kreisen wird nunmehr, wie wir von informierter Seite erfahren, jenseits allem Zweifel zugegeben, daß die Verhandlungen, die der Vizekönig von Indien Lord Irwin zum Zwecke eines Friedensschlusses mit Gandhi angebahnt hatte, vollkommen gescheitert sind. Diese Tatsache ist von allergrößter Bedeutung, weil damit

eine Beteiligung der indischen Nationalisten an der im Oktober in London stattfindenden Konferenz zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung für Indien nicht mehr in Frage

kommt. Ferner wird die Boykottierung englischer Waren fortdauern und sich voraussichtlich noch verschärfen. Auch der passive Widerstand der Gandhi-Bewegung gegen die britische Regierung in Indien wird nicht abgeblasen werden.

In konservativen englischen Kreisen wird das negative Ergebnis des Friedensfühlers gleichwohl begrüßt, weil England nach ihrer Ansicht für die kommenden Verfassungsberatungen in eine unmögliche Stellung geraten sein würde, wenn es mit Anhängern desselben Gandhi am Verhandlungstisch gesessen hätte, den es zuvor eingekerkert hatte. Die Londoner Indienkonferenz wird freilich, nachdem die Verfechter der Unabhängigkeit sich aus eigenen Stücken ausschließen, kaum noch den Wert einer wirklich repräsentativen Vertretung des indischen Volkes beanspruchen können. Es gibt deshalb Persönlichkeiten in England, die einer völligen Vertagung der Konferenz keineswegs abgeneigt gegenüberstehen würden.

Der Zusammenbruch der Friedensverhandlungen zwischen den Unterhändlern des Vizekönigs Lord Irwin und den indischen Nationalisten ist

weniger dem Verhalten Gandhis als der Unnachgiebigkeit Motilal Nehrus zuzuschreiben.

Die gestrigen Beratungen im Gefängnis Gandhis nahmen nur noch kurze Zeit in Anspruch und konnten an dem Ergebnis nichts mehr ändern. Die Einigung war nämlich schon dadurch unmöglich geworden, daß Motilal Nehru die Zugeständnisse Gandhis widerrufen und die Freigabe sämtlicher politischer Gefangener einschließlich der bereits Verurteilten gefordert hatte. Einer der Unterhändler stürzte sich in einer sehr dramatischen Weise vor ihm auf die Knie, um ihn zu einer Aenderung seiner Haltung zu bewegen. Motilal Nehru aber blieb hartnäckig.

In den Berichten der englischen Zeitungen aus Bobay kommt zum Ausdruck, daß

das Scheitern der Friedensbesprechungen zu einer Verschärfung des passiven Widerstandes führen

werde. In Bombay haben bereits über 60 000 Textilarbeiter die Arbeit eingestellt, und man hegt die größten Befürchtungen für den öffentlichen Frieden. Infolgedessen ist auch der Gouverneur Sir Frederik Syken in der Stadt eingetroffen und hat lange Unterhaltungen mit den Polizeibehörden und der Industrie gepflogen. Die Boykottbewegung ist in eine neue Phase getreten. Die indischen Bumwollbrokers haben nämlich beschlossen, den Handel mit neunzehn ausländischen Baumwollfirmen auf dem Terminmarkt einzustellen.

Neue Unruhen in Indien.

TU. **London**, 4. Sept. Im Satara-Bezirk, der an den Staat Kolapur in Indien angrenzt, sind im Zusammenhang mit der Bewegung des zivilen Ungehorsams schwere Unruhen ausgebrochen. 500 Mann, die sich Gewehre und sonstige Waffen verschafft haben, drohen in Kolapur einzufallen, sodaß sofort bewaffnete Polizei in den Satara-Bezirk entsandt wurde.

Dr. Scholz spricht in Mannheim.

Mannheim, 4. Sept. Heute sollte ursprünglich Herr Reichsaußenminister Dr. Curtius zusammen mit Herrn Reichsfinanzminister Dietrich in Mannheim in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei für die Einheitsliste sprechen. Infolge seiner Erkrankung hat aber Dr. Curtius davon absehen müssen, nach Mannheim zu kommen. An seine Stelle tritt der Parteiführer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, der also zusammen mit Finanzminister Dietrich für die Einheitsliste sprechen wird.

Kirche und Arbeitslosigkeit.

TU. **Chexbres**, 4. Sept. Die dritte Vollsitzung des ökumenischen Rates für praktisches Christentum beschäftigte sich mit dem Ostproblem. Dr. Neander-Schweden richtete einen Aufruf an die Vertreter der europäischen, britischen und amerikanischen Christenheit zur Unterstützung der Ostkirchen. Eine Erklärung von Professor Dr. Alivisatos-Athen, der die Bereitwilligkeit der griechisch-orthodoxen Kirchen zur Zusammenarbeit mit den protestantischen Reformationskirchen aussprach, wurde beifällig aufgenommen. Zur Festigung dieser Beziehungen soll im November eine Jugendkonferenz in Saloniki stattfinden.

Ein Aufruf an alle evangelischen Kirchen der Welt, in dem die Kirchen aufgefordert werden, der Arbeitslosigkeit ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen, wurde einstimmig angenommen. Desgleichen soll eine internationale Kirchenkonferenz zur Behandlung dieser Frage stattfinden. Schließlich wurde beschlossen, der Bedeutung und Auswirkung der Rationalisierung besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Eine milde Salbe
gegen Hautjucken, Wundsein u. Sonnenbrand
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Ein fremder Mensch / Ich höre mich sprechen . . .

Von Emil Jannings.

In den Residenz-Lichtspielen beginnen heute die Vorführungen des Films „Der blaue Engel" mit Emil Jannings und Marlene Dietrich. Es ist der erste Tonfilm des berühmtesten deutschen Schauspielers.

Wirklich ein mir ganz fremder Mensch, der dort oben von der Leinwand spricht, spielt und sein Schicksal verkörpert, das uns schon bald nach seiner Gestaltung genau so fremd anmutet, als diese fremde geisterhafte Gestalt. Nun ist zu dem mimischen Ausdruck im Film noch hinzugekommen, was ich immer wieder vermißt habe; die endliche Erfüllung eines großen Schauspielertraumes — ein Film, der die mächtige Gestaltungskraft der Sprache zu seiner Wirkungssteigerung benutzt. Der Schauspieler des Tonfilms ist nicht mehr jener nur mimische taubstumme Mensch. Von mir kann ich sagen, daß der Tonfilm schauspielerisch für mich eine Erfüllung geworden ist.

Das größte Erlebnis, das ich auch bei der Tonfilmentwicklung gehabt habe, war jener erste Moment, in dem ich mich in einem der Neugabelsberger Vorführungsräume sprechen sah und hörte. Ein Eindruck, vor dem mir immer gegraut hat. Ich erinnere mich noch, wie ich überhaupt das erste Mal filmte. Da sah ich auch jenen fernen, fremden Menschen, der mit dem Gesicht von Emil Jannings dort oben herumgeisterte. Der Eindruck war damals so mächtig, daß ich doch noch einmal auf diesen ersten Film zurückgreifen möchte.

Geschrieben Frühjahr 1914. Ich war gerade von einer kleinen Tournee Tilsit, Pillkallen, Insterburg zurückgekehrt, saß an einem Tisch im Café des Westens und grübelte über lebenswichtige Probleme: „Wer bezahlt meinen Kaffee, wie bezahle ich meine Pension?" Eine melancholische Beschäftigung! Diese Melancholie wurde nicht vertrieben, als sich Robert Wiene und der damals noch jugendliche Rameau an meinen Tisch setzten. — „Wollen Sie einmal in einem Film mitspielen? Ich hätte eine nette kleine Rolle für Sie," unterbrach mit Robert Wiene nach viertelstündigem Schweigen. Ich sagte nur „um", und überlegte, wie ich dieser wenig verlockenden Aussicht entfliehen könnte. Filmen war damals noch für einen Schauspieler eine unseriöse Angelegenheit.

Nach einigem Zureden sagte ich ja, bat Robert Wiene, mir auf mein erstes Tageshonorar von 40 Mark einen Vorschuß zur Bezahlung des Kaffees zu geben und verschwand. Ich bin sicher, wenn ich an diesem Nachmittag ein Theater-Engagement gefunden hätte, ich wäre am nächsten Morgen nicht filmen gegangen.

So aber stand ich an einem frühen Maitag um acht Uhr in dem Meßter-Atelier in der Blücherstraße. Erna Morena war meine Partnerin. Der Film hieß „Arme Eva". Das erste, was ich spielte, sozusagen als Probeaufnahme, war eine Liebesszene mit Erna Morena. Ich, als erfahrener Theaterschauspieler, sprach und wollte eine herrlich ergreifende Liebesszene hinlegen. Meine glühende Liebeserklärung erwiderte Erna Morena mit glutvollen Blicken, bewegte die Lippen — doch kein Ton war zu hören. Ich sprang auf und sagte, so könne ich nicht spielen, die Morena antwortete ja nicht.

Lange war ich noch befangen und trotz der ausdrücklichen Versicherung Wienes, daß das ja auch nicht nötig sei, war ich irgendwie gehemmt. Es war, als ob mein schauspielerisches Ehrgefühl gegen diese Stummheit rebellierte. Kurz und gut, wir drehten, ich glaube, den größten Teil des Filmes an diesem Tage. Am nächsten Tage sollte die Vorführung sein. Wieder stand ich um acht Uhr im Atelier und spielte erst einige kleine Passagen. Um elf Uhr kam die Vorführung. Mit voller Maske rief man mich in den Vorführungsraum. Es war dunkel, man sah ein Zimmer, plötzlich öffnete sich die Tür, da kam ein Mensch, ein Mensch, der sich nicht bewegen konnte, der Grimassen schnitt, linkisch begrüßte er eine Frau. Angstschweiß stand mir auf der Stirne: Das sollst du sein, das läuft als Emils Jannings durch Deutschland? Grauenvolle Augenblicke; mitten in der nächsten Szene sprang ich verzweifelt auf, riß meine Perücke herunter, stürzte aus dem Vorführungsraum, aus dem Theater auf die Straße und sprang auf die nächste Elektrische, deprimiert, in voller Auflösung. Der Hilfsregisseur mit fliegenden Rockschößen — er spielte im Nebenberuf einen Ober — hinter mir her. Am Belle-Alliance-Platz hat er mich gefaßt, holte mich fast mit Gewalt unter den schrecklichsten Drohungen: Konventionalstrafe, Kontraktbruch, von der Straßenbahn herunter und besänftigte mich. Was ich eigentlich wolle, allen hätte ich ausgezeichnet gefallen, sogar die Kunden von Berlin — hätten unserem Direktor zu dem neuen Liebhaber Jannings gratuliert. Ich mußte mich geschlagen bekennen. Denn mein Regisseur fand, daß ich gut sei, und ich mußte mich dieser Ansicht unterwerfen.

Trotzdem blieb dieser stumme Mensch dort oben noch lange für mich ein schreckliches Erlebnis. Es dauerte Jahre, bevor ich mich ohne Herzklopfen in einem Film sehen konnte.

Diese Szene erinnert mich an jenen ersten Augenblick meines Tonfilmdebüts vor mir selbst. Sternberg und ich saßen in einem der kleinen warmen Vorführungsräume in Neugabelsberg. Das Licht ging aus. Der Tonfilm lief an.

Ein Bild in Großaufnahme leuchtet auf der Leinwand auf und — begann zu sprechen, eine fremde, mir irgendwie unendlich bedrückende Sprache, es geisterte ein verzerrter Jannings durch den Raum. Wieder hatte ich ein Gefühl absoluter Distanz vom eigenen Ich — ein fremder Mensch sprach dort oben, ganz fern, beängstigend fremd. Ich genoß es wie ein Schauspiel. Ich hatte das furchtbare Gefühl, allein mit leblosen Wachspuppen in einem Panoktikum eingeschlossen zu sein. Da tönte die Stimme Sternbergs: „Wirklich ausgezeichnet, Emil!"

Ich stritt mit meinem redenden Bild dort oben. Ich murmelte: „Nein, nein, unmöglich, das bin nicht ich!" Sternberg, der sich unsere Unterhaltung mitangehört hatte, sah mich an und fragte: „Sag mal, Emil, kennst du dich überhaupt, hast du dich schon jemals in dieser Natürlichkeit wie jetzt sprechen gehört, weißt du denn überhaupt, wie du aussiehst? Natürlich niemand kennt sich selbst. Im Moment, wenn man sprechen oder nur schauend vor den Spiegel tritt, schafft unsere Einbildung, unser Charakter ein ganz anderes Bild von uns, als wir in Wirklichkeit sind. So gaben auch jene ersten Tonaufnahmen mir Einblick in einen Emil Jannings, der mir völlig unbekannt und neu war. An dieser kleinen Probeaufnahme konnte ich studieren, wie er aussah. Ich weiß nicht, ob ich noch eine weitere Steigerung dieses entschleiernden Eindrucks erleben werde. Es sei denn, man gibt im Film in absehbarer Zeit zu der Akustik und Optik noch die Plastik.

Heute schon, nachdem ich mich im „Blauen Engel" als Professor Immanuel Rath gesehen habe, bin ich mir natürlich nicht mehr fremder als meine Gestalt im Tonfilm und ich als Privatmann, wie ich überhaupt den Tonfilm für die große Zukunft des Sprechschauspielers halte. Ich bin sicher, daß er in einigen Jahren vielen der kleinen Schmieren-Theater das Genick gebrochen haben wird, trotzdem Tonfilm, bei dem das Visuelle immer primär sein muß, niemals photographiertes Theater werden darf. Aber warum soll man sich auch in der kleinsten Stadt Stücke in schlechter Besetzung vorspielen lassen, wenn man die besten Schauspieler und Sänger der Welt meistens für billigeres Geld sehen und hören kann. Es ist schade darum. Wie ich von vielen meiner Kollegen weiß, ist die „Schmiere", wo man in einem Stück drei, vier große Partien gleichzeitig spielen muß, der beste Lehrmeister für jeden angehenden Schauspieler. Aber die Publikumsansprüche an den Schauspieler werden durch den Tonfilm auch in dem kleinsten Ort ungeahnt gesteigert.

Auf Reisen

Von Carel Capek.

Es gibt Menschen, die nicht für ein Königreich ins Ausland reisen würden. Solche Menschen stürzen sich lieber in Horden und Expeditionen in die Fremde; oder sie suchen zumindest einen Partner; oder sie schließen sich dem nächstbesten Landsmann an, dem sie unterwegs begegnen. Meist finden dann zwei Menschen zusammen, die just nicht zueinander passen. Der eine nimmt nichts in den Mund, was mit Oel zubereitet ist, jagt den ganzen Tag böhmischer oder Wiener Küche nach, kann sich eine Mahlzeit ohne ein Glas Bier nicht denken — der andere liebt von all dem das Gegenteil. Oder der eine ist faul wie ein Mops, indes der andere den ganezn Tag rennen möchte wie ein Schneider. Oder der eine bummelt gern von Auslage zu Auslage, der andere muß jedes Museum durchstöbern und wäre auch nur eine Sammlung altväterlicher Gartengeräte darin. So reisen viele Menschen durch fremde Länder. Sie halten ihren Partner in der Regel für einen unerträglichen Ekel, einen Sonderling und Querkopf und atmen auf, wenn sie ihn nach der Heimkehr losgeworden sind. Trotzdem können sie sich von ihm, so lange man unterwegs ist, nicht trennen, denn allein würden sie es nicht drei Tage aushalten. Es ist schwer, in fremder Zunge zu reden, noch schwerer aber, Tage lang schweigen zu müssen.

Was mich anlangt — ich finde das Alleinreisen überaus angenehm. Man hat dabei ein so beseligend trauriges Gefühl. Schon am vierten Tag sehnt man sich unsagbar nach zuhause und je weiter man fährt, desto quälender und süßer wird die Sehnsucht nach Heimat und Muttersprache. Sie wird allmählich zur Besessenheit und dann hilft man sich mit halblauten Selbstgesprächen. Wenn auch diese nicht mehr helfen wollen, begibt man sich auf die Suche nach einem Landsmann.

In diesem Stadium begegnet der reisende Mensch gewöhnlich einem Kellner aus seiner Heimat. Ein geheimnisvoller Zufall — vielleicht aber ist dieser Kellner nur die Verkörperung des eigenen Heimwehs; denn wenn des Reisenden Sehnsucht den Gipfelpunkt erreicht hat — er befindet sich gerade in Timbuktu oder sonstwo — dann steht beim Nachtmahl plötzlich besagter Kellner vor ihm und grüßt den Einsamen in seiner Muttersprache.

Ich bin diesem geheimnisvollen Kellner in London, in Sienna, Girgenti und Paris begegnet. Möglicherweise war es überall ein und derselbe Kellner oder ein Geist. Möglicherweise war es mein Schutzengel, der mir in Gestalt eines Kellners erschien. Sei dem wie immer — seine Gegenwart hat mich so kannibalisch beglückt, daß ich meine Pilgerfahrt mit frischem Mut fortzusetzen vermochte.

Noch öfter aber geschieht es, daß man wirklichen, lebenden Landsleuten begegnet. Meist ist es eine laute Gesellschaft in Restaurants, oder ein Familienvater, der ratlos an einer Straßenecke steht und verzweifelt nach einem Teil seiner Familie ruft, die einen falschen Weg eingeschlagen hat. Es kommt auch vor, daß ein junger Ehemann in unseres Reisenden Muttersprache seiner Herzliebsten erklärt: „Schau, Schatz, dieses Bild ist von Carote". (Das Bild ist aber von Toyon). In solchen Augenblicken kämpft der Einsame einen kurzen, aber schweren Kampf: soll er glückstrahlend rufen: „Wie schön, wir sind Landsleute". Nein, im letzten Augenblick hemmen ihn seine Bedenken: er könnte lästig erscheinen, auch könnten sich ihm die Leute dann an die Fersen heften, und überdies — sie sind so laut, so lärmend, so polternd. So schluckt der Einsame seine erste Freude hinunter und setzt seinen Weg allein fort.

Schließlich aber drückt ihn die Fremde allzusehr. Wie können es die Leute nur aushalten, immer nur italienisch oder englisch zu sprechen? Was gäbe man für ein einziges heimatliches Wort. Jetzt tritt das Stadium der Halluzinationen ein. An allen Ecken glaubt er, seine Sprache sprechen zu hören. Zwei neapolitanische Droschkenkutscher sind aneinandergeraten. In ihrem Geschrei vernimmt der Reisende plötzlich den ihm von zuhause wohlbekannten Rat: „Schmier ihm eine!" Verzückt bleibt er stehen. Die beiden Vetturini lassen ihrer Rede weiter freien Lauf, aber kein heimatlicher Laut dringt mehr an des Lauschers Ohr. Im Londoner Eastend glaubt er den Lenker des Autobus dem Schutzmann frohlockend zurufen zu hören: „jetzt sitzt du in der Patsche, du Trottel!" „Well" erwidert der Polizist voll Würde und die vermeintlichen Klänge aus der Heimat sind verstummt.

So zerflattern allmählich die Halluzinationen. Der Einsame, von seinen Sinnen genarrt, kann sein Alleinsein nicht mehr ertragen. Er eilt auf die Gesandtschaft oder aufs Konsulat seines Landes. Gleich einer Bombe platzt er herein und schreit schon in der Tür: „Grüß Euch Gott, ein verflixtes Land, bin ich froh wieder bei den Meinen zu sein". Er spricht auffallend laut, denn er spricht ja zum erstenmal seit Tagen, seit Wochen, er lacht schallend, gestikuliert und möchte am liebsten Kopfstehen. Er fühlt sich auf heimatlichem Boden, und damit sein Selbstbewußtsein erheblich gesteigert.

Solche Freuden aber erleben nur die allein reisenden Menschen, denn nur so lernen sie schätzen, wie schön es ist, seinen Staat, seine Landsleute, sein Stück Heimat jenseits der Grenze, überall in der Welt zu haben.

Deutsch von Anna Aurednicek.

Humor.

„Weshalb waren Sie denn eingesperrt?" —
„Weil ich mit dem Auto zu langsam fuhr."
„Zu langsam? Das ist doch kein Vergehen?"
„O ja. Der Eigentümer des Autos holte mich ein." —

*

„Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Verlobung. Ihr Erwählter muß ja ein idealer Mensch sein."
Braut (erfreut): „Das ist er auch. Kennen Sie ihn?"
„Nein, aber ich hörte, wie Ihre Freundinnen gestern über ihn herzogen." —

*

Kurz vor dem Mittagessen kommt ein unliebsamer Besuch, der hartnäckig bleibt und keine Anstalt macht, fortzugehen. Da pflanzt sich die kleine Anna, die sehr vom Hunger geplagt wird, vor der Dame auf und sagt mit unschuldigem Gesichtchen: „Bei Dir wird wohl nicht zu Mittag gegessen?" —

*

Junge Frau (vor einem Schaufenster zu ihrem Manne): „Ach, Leo, kauf' mir doch die hübsche Uhr. Ich verspreche Dir auch, sie jedesmal, wenn Du abends ausgehst, zwei Stunden zurückzustellen."

*

Frau A. (zu einem Bekannten): „Alle meine vier Töchter haben sich gut verheiratet."
Frau B.: „Und meine drei Töchter haben sogar zweimal eine gute Partie gemacht." —

*

Bauer (am Gericht den sehr imposanten Anwalt der Gegenpartei erblickend, zu seinem mageren Advokaten): „Herr Doktor, ich mein' wir gehen wieder. Gegen den da sind wir zwei doch zu schwach."

HORCH 8

in Qualität und Preis weit voraus!

Die NEUEN Preise:

4–5-sitzige Limousine . . . . . Mk. 8750
4–5-sitziges Kabriolet . . . . . Mk. 9840
7-sitzige Pullmanlimousine
Normalausführung . . Mk. 10800
Sonderausführung . . Mk. 13800
Alle Preise ab Werk

HORCH

Horchwerke Aktiengesellschaft

An Bord der „Karlsruhe“.

Die Auslandsreise des deutschen Kreuzers / Humorvolle Aequatortaufe / Die Kunst der Aerzte auf hoher See / Ein Haifisch an der Angel.

Am 2. Juli abends erreichten wir einen dritten Erdteil, die größte, massigste Halbinsel der Erde, Arabien. Zerklüfteter, unzusammenhängender hoher Gebirgsrand begleitet die Küste Arabiens am Roten Meer und im Süden, wodurch jeglicher Windzug abgefangen wird und unerträgliche Tropenhitze die Folge ist. Die Bezeichnung „die Hölle auf Erden“ für diese Gegend des Roten Meeres ist nicht übertrieben. Vorteilhaft ist dieses Klima für das Gedeihen des Kaffeebaumes in dem fruchtbaren Südwestarabien, Jemen — das „glückliche Arabien“ — mit dem weltbekannten Ausfuhrhafen Mokka. In Ergänzung ihrer Mittelmeerpolitik haben die Engländer hier, ähnlich wie bei Gibraltar, Aden, das wir zur Oelergänzung anliefern, besondere Geltung verschafft, erleichtert durch die Gunst der Lage, der natürlichen Festigkeit und die Vorzüge des Hafens. Aden, eine an felsigem Hang liegende Stadt von 50 000 Einwohnern, bietet keinerlei Anreiz zu einem auch nur vorübergehenden Aufenthalt. Nicht ganz ohne Zauber ist die alte Araberstadt für den Fremden, ein Zeugnis großer Vergangenheit durch zahllose Moscheen. Es ist eine wichtige Kohlen- und Umschlagestation, in erster Linie aber ein stark befestigter englischer Flottenstützpunkt.

Den Ausgang vom Roten Meer zum Indischen Ozean vermittelt die 18 Klm. breite Straße von Bab el Mandeb, das „Tor der Tränen“, berüchtigt durch die furchtbaren Wirbelstürme, die hier vorüberziehen und tausenden von Schiffen schon zum Verhängnis wurden. Dem Südrand des Golfes von Aden sind zahlreiche Inseln und Korallenriffs vorgelagert, deren größte, Sokotra, bis zu 1500 Meter ansteigt und sich ebenfalls als Wächter des Golfs in englischer Hand befindet. Schon beim Auslaufen aus Aden begann der Südwest-Monsum, der sich nach dem Passieren von Sokotra zum unangenehmsten Höhepunkt unserer bisherigen Seefahrt steigerte.

Sturm, Seegang und Dünung überschütteten das Schiff zeitweise völlig mit Wasser und die anhaltende, feuchte, drückende Wärme machte das Schlingern und Stampfen noch unerträglicher.

Jeder war zwar stolz, das miterlebt zu haben, aber, das kann ich offen zugeben, mindestens ebenso froh, daß diese Tage nun in der Vergangenheit liegen.

Eine besondere Leistung vollbrachten während der Sturmtage unsere Aerzte. An zwei Tagen war bei zwei Blinddarmerkrankten das sofortige Einschreiten durch Operation erforderlich. Der Kommandant versuchte durch Kurs- und Fahrtänderung das Schiff während der Operationen in einigermaßen günstige Lage zu bringen, sodaß die Operationen zur Zufriedenheit der Aerzte verliefen, obwohl die Patienten in ihrer Lage nicht zu beneiden waren. Aber ein Erfolg moderner Medizin bleibt es, wenn man bedenkt, daß in früheren Zeiten eine Hilfe hätte versagt werden müssen.

Am 6. Juli flaute das Wetter erheblich ab, auch die Tagestemperatur wurde erträglicher, obwohl man darin schon sehr bescheiden und für jeden Grad niedriger dankbar geworden ist, denn statt 38 ° zeigte das Thermometer nur noch 32 °. So konnte auch

die traditionelle Aequatortaufe

in vollem Umfange vor sich gehen. Abends erschien im Auftrage des Meereskönigs Neptun der Admiral, Sohn und Bevollmächtigte Triton, um das persönliche Erscheinen seines Gebieters zum Taufakt anzukündigen. Am 7. Juli war der Festtag, wo jeder, der den Aequator noch nicht überschritten hatte, vom Schmutz der nördlichen Halbkugel gereinigt wurde. Gegen 8.30 Uhr hielt Neptun, König und Beherrscher aller Meere und nassen Elemente in Begleitung seiner in weißem und goldgesticktem Gewand gekleideten Gemahlin Thetis mit großem Gefolge Einzug an Bord, empfangen von der gesamten Besatzung. Geschmackvolle, aus eigenen Mitteln selbst gefertigte Kostüme fanden unter allgemeiner Heiterkeit besonderen Beifall. Anhaltende Freude löste nach der Ansprache Neptuns von seinem Throne und den verschiedenen, persönlichen Auszeichnungen die Taufe selbst aus, wo Neptuns Trabanten in Tätigkeit traten. So zeugte das Gesamtbild davon, daß die letzten anstrengenden Tage gut überstanden waren und frohe Stimmung die Besatzung vereinte. Mit großer Mühe, viel Sinn und Geschick und sprühendem Humor waren die Vorbereitungen getroffen worden, sodaß der feierliche Akt der Linientaufe für jeden eine schöne, unvergeßliche Erinnerung bleiben wird.

Am 7. Juli spätnachmittags hatten wir das vor uns liegende klippen- und inselreiche Fahrwasser durchlaufen und ankerten vor Port Victoria auf den Seychellen-Inseln. Dieser Hafen liegt auf der Nordost-Seite der Mahé-Insel, der größten und wichtigsten der Seychellen-Gruppe. Der meist rötliche Granituntergrund durchzieht in wechselnder Höhe die Insel, bis zu 1000 Meter ansteigend, eng bewachsen von Kokospalmen mit frischen, saftigen, grünen Tälern, ein langentbehrter, das Auge erfreuender Anblick. Die 17 Inseln verschiedener Größe sind bis auf 2 Koralleninseln vulkanischen Ursprungs. Längs der Küste zieht sich die kleine Stadt mit ihren Holzbauten, hübschen Anlagen und verhältnismäßig gut gepflegten Fahrstraßen hin, geschützt durch das hohe Hinterland. Ein kleiner, schmaler Kanal durchfließt die Stadt, bewässert von frischem Quellwasser der Berge, oder bei Trockenheit von der See. Kein Telephon stört die Ruhe, keine Bahn auf der doch 90 Quadratkilometer großen Erdfläche, nur Autos und das viel gebräuchliche Verkehrsmittel, zweirädrige Rikshas. Auch Regen überrascht uns hier zum ersten Male wieder, in starken Massen aus tief die Abhänge umwallenden, dunklen, schweren Wolken niederströmend. Den Haupterwerb liefert die Kokospalme mit ihren Kokosnüssen. Weitere Ausfuhr bieten die zahlreichen Schildkröten zur Schildpattverarbeitung, ferner Zimt, Guano (Vogeldünger) und ätherisches Oel.

Eine besondere Ueberraschung brachte die abwechselnde Ausschiffung für je zwei Tage von Mannschaften auf die in unserer Nähe liegende, kleinere, menschenleere Insel „Long Island“, der früheren Quarantänestation, die uns zur Erholung von der Regierung zur Verfügung gestellt war. Zum ersten Male wieder ein ruhiger Schlaf in kühler, frischer Luft unter dem Schatten hoher Palmen und ein erquickendes Bad in dem flachen Strand. Es reicht gerade noch zum Schwimmen, denn weit darf man sich nicht hinauswagen, da

die Haifische in dieser Gegend eine besonders gefahrvolle Plage

sind. Große Begeisterung herrschte, als der erste Fang eines dieser menschenfeindlichen Meeresungeheuer geglückt war, sich noch bis zuletzt mit unglaublicher Kraft von der Angel loszureißen versuchend. Für Angler war hier ein günstiges Betätigungsfeld und schmackhafte, unserer Makrele gleichende Fische wurden allabendlich unter humorvollem Zureden zum „Anbeißen“ bewegt.

Da auch in diesem Hafen nur wenig repräsentative Verpflichtungen uns oblagen, konnte der Dienst erfreuliche Fortschritte während des vierzehntägigen Aufenthaltes machen, diesmal stand an erster Stelle die bevorstehende Divisionsbesichtigung und Artilleriebungen. Der Tag des Auslaufens am 21. Juli stand ebenfalls im Dienste der Artilleriewaffe; unsere ersten Aufgaben wurden in See durch Tag- und Nachtschießübungen erfüllt.

Mit westlichem Kurs näherten wir uns wieder der Ostküste Afrikas und liefen am 25. Juli zur Ergänzung unseres Oelvorrates

Mombasa,

von den Eingeborenen Mvita genannt, an. Es ist der Haupthandelshafen von Britisch Ostafrika. Um 1888 wurde mit dem Ausbau begonnen. Plantagen, Eisenbahn sowie breite Verkehrsstraßen wurden angelegt und vor allem Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung von zahlreichen Krankheitserscheinungen getroffen. Auch hier wieder moderner, europäischer Baustil in engster Berührung mit zerfallenen Lehmwänden von niedrigen Eingeborenenhütten. Auffällige Gebäude sind einige Moscheen, verschiedene Handelshäuser und Banken sowie das auf einem Hügel gelegene schöne weiße europäische Krankenhaus. Am Ufer erhöht liegt ein altes 1594 von Portugiesen angelegtes Fort, jetzt Gefängnis. Ein steiler, beiderseits von Mauern umgebener Weg mit engen, scharfen Biegungen, die Schutz gegen die früheren Kampfwagen boten, führt an ein schweres Tor, dessen Türflügel mit unzähligen Metallspitzen versehen sind. Auch dies ein Schutzmittel und zwar gegen Elefanten, die man früher gegen solche verschlossenen Tore vortrieb; aber diese scharfen Spitzen waren meist auch den Dichhäutern unangenehm gewesen.

Die klimatisch gesunde Insel wird von rund 30 000 Menschen bewohnt, vorwiegend Suahelis. Horn, Kautschuk, Schildpatt, Kopra, Getreide u. Elfenbein, die Haupthandelserzeugnisse, werden von hier nach Zansibar und Bombay ausgeführt.

Die „Karlsruhe“ in Kapstadt.

m. Berlin, 4. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“, der vom 28. August bis 2. September in Kapstadt im Hafen lag, ist am Mittwoch wieder in See gestochen. Die Mannschaft des Kreuzers wurde vom deutschen Konsul und von der deutschen Kolonie herzlich willkommen geheißen und hatte ausgiebig Gelegenheit, die landschaftlichen Schönheiten Kapstadts zu genießen. Bemerkenswert war auch der besonders freundliche Empfang, den die englische Bevölkerung Kapstadts dem Kreuzer und seiner Mannschaft bereitete.

Die Beisetzung des Generals Allen.

★ **Washington**, 4. Sept. Unter starker Beteiligung fand am Mittwoch die Trauerfeier für Generalmajor Allen und seine Beerdigung statt. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Kiep und Gesandtschaftsrat Leitner nahmen am Begräbnis teil. Die Blätter bringen das Beileidstelegramm des deutschen Außenministers Dr. Curtius an Frau Allen und widmen dem Dahingeschiedenen warme Nachrufe.

Ein Deutscher in China verhaftet.

★ **Berlin**, 4. Sept. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Hankau ist der Vertreter einer deutschen chemischen Firma, O. Hanske, von den chinesischen Behörden in Tschauan bei Swatau verhaftet und ins dortige Gefängnis geworfen worden.

Ein deutsch-türkischer Auslieferungsvertrag.

☆ **Berlin**, 4. Sept. **(Funkspruch.)** Im Auswärtigen Amt ist am Mittwoch ein Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Türkischen Republik unterzeichnet worden. Der Vertrag bedarf der Ratifikation und wird dem Reichstag vorgelegt werden.

Die Freundin ermordet.

TU. Braunlage (Harz), 4. Sept. Die am 30. August als vermißt gemeldete 17 Jahre alte Dienstmagd Anna Hasper aus Vorsfelde wurde am Mittwoch im Walde von Haßelkopf tot aufgefunden. Die Hasper hatte ein Freundschaftsverhältnis mit einem Hausdiener Kurt Wagner aus Braunlage, auf den sich der Verdacht lenkte. Er wurde ins Verhör genommen, und da er sich in Widersprüche verwickelte, in das Amtsgerichtsgefängnis Walkenried eingeliefert. Bald nach seiner Verhaftung gestand er, daß er die Hasper ermordet und im Walde verscharrt habe. Die Leiche wurde unter Tannenzweigen versteckt aufgefunden.

Kindesmord in Düren.

TU. **Düren**, 4. Sept. Am Dienstag abend wurde in einer Garage im Stadtgarten ein 8 jähriges Mädchen mit schweren Kopfverletzungen und Würgemalen am Halse tot aufgefunden. Bisher hat man noch keine Spur von dem Täter ermitteln können.

Einige besonders schöne, moderne
eich. Schlafzimmer
Ausstellungsstücke
stehen besonders billig zum Verkauf. Unverbindl. Besichtigung erbeten. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. (B191)
Erich Rudolff — Karlsruhe — Steinstr. 23.

Wohnungstausch
Tausche m. 2 Z.-Wohnung i. d. Ostst., m. Zubeh., im Preise v. 46 RM., geg. ebensolche bis 4.60 RM. wom. Ostst. Offert. u. P2040 a. d. Bad. Pr.

Zu vermieten
Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten.
Edelsheimstr 7 3 St

Laden-Lokal
2 ger. Läden m. je 2 Schauf., Ecke Kaiser- u. Hirschstr., preisw. sofort zu vermieten.
Zu erfragen Laden, Kaiserstr. 229. (B1174)

Ladenlokal
in prima Geschäftslage, groß, modern, m. Zentralheizung zu vm. Offert. u. Nr. E20774 an die Bad. Presse.

Parterre-Räume
für Büro od. ruhig. Geschäft sofort od. 1. Okt. zu verm. (B180) Herrenstr. 36, 2. St.

Werkstatt, i. d. lange Jahre Schuhmach. betrieb. w., sof. z. vm. Marienstr. 65, part. (FW 8637)

2 helle Räume
(Zentrum) für Büro u. Lager geeignet, je 100 qm, ganz oder geteilt, sofort preiswert zu vermieten. Offerten unt. Nr. F20775 an d. Badische Presse.

Werkstätte oder Lagerraum
ca. 100 qm, mit el. L. u. Wasser, bequemer Einfahrt, per sofort zu verm. Angeb. erb. an M. Oswald, Schützenstraße 42, Tel. 2384.

Werkstatt
auch als Lagerraum sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Link, Schützenstr. 84. B1111

Geräumige (20825)
7 Zim.-Wohnung
mit Bad, 1. Etage, beste Verkehrslage, bisher als zahnärztliche Praxis mit Wohnung verwendet, bill. per 1. Okt. 1930 zu vermiet. Evtl. könn. 2, 3 oder 4 Räume zu Büro od. Praxiszwecken a. einz. abgegeben werden.
Karl Ehrfeld
Erbprinzenstraße 1, am Rondellplatz.

Unsere Geschäftsstelle
Kaiserstr. 148
gegenüber der Hauptpost nimmt Abonnements- und Anzeigenbestellungen für die Badische Presse sowie Druckaufträge für Familien- Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen und leitet dieselben unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle Lammstraße Nr. 1b weiter. Leseraum und bequeme Schreibgelegenheit vorhanden. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ihre Wäsche schneeweiß durch Seifix
Seifix — Modernes Bleichmittel
Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche noch hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufspülwasser 1 Paketchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzügliche Bleich- und Fleckenentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht

7 Zimmer-Wohnung
m. groß. Diele, Badezimmer u. Mansarde, sow. Zentralheizg., in schönst. Lage, vollständ. renoviert, auf 1. Okt., evtl. sofort zu vermiet. Ang. u. H. B. 9627 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Herrschaftliche (B200)
6 Zim.-Wohnung
mit allem Komfort, freie Lage, neu hergerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Kriegsstr. Nr. 70, Telefon 4180.

Neuhergerichtete
5 Zim.-Wohnung
m. Mans., Adlerstraße, 4. St., Miete 90 RM., Nähe alt. Bahnh., sof. zu verm. Angeb. unt. B2052 a. d. Bad. Pr.

Besonders geräumige
5 Zimmer-Part.-Wohng.
Karlstr., 7 Min. vom Bahnhof, mit reichl. Zubehör, für zuverläss. Mietzahler, per 1. Oktober billig abzugeben. Johann Phil. Gruber, Möbeltransport, Wohnungs-Nachweis, Karlstr. 87. Tel. 7734. (21003)

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
2. Stock, Südweststadt (Altwohnung), per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unt. F20955 an die Bad. Presse.

Schöne
5 Z.-Wohnung
baldigst zu vermieten. Café Lasch, Klauprechtstraße 13. 20836)

Schöne
4 Z.-Wohnung
mit Glasabschluß und Garten, in schöner Lage, f. 50 ℳ monatl. sofort oder später zu vermieten. Nähe Bahnhof. Zu erfragen bei: E. Geiser, Ottersweier b. Bühl (Baden). (9703a)

Moderne, große
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Etagenheiz., großer Veranda, sonst. Zubehör, auf 1. Okt. od. Nov. zu vermieten. Preis 95 ℳ. (B93) Zeppelinstr. 33. 2. St., Albsiedlung.

Moderne 3 Zim.-Wohnung
m. Mansarde u. reichl. Zubehör, in der Karl-Hofmannstraße 4, bei Bahnhof u. Stadtgarten, sof. od. spät. zu vermieten. (20182) Näh. Essenweinstr. 26. Telefon Nr. 2958.

In freier sonn. Lage, Neubau, schöne große 3 Zim.-Wohn., Mans., Bad, Veranda, auf 1. Okt. zu verm. (B199) Kandelstr. 8, Weiherf.

3 Zim.-Wohnung
zum 1. November zu vermieten. (B143) Gebhardstr. 9, II., l.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
Mans., Bad, Loggia, Balkon, sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Preis 110 Mark. (B181) Keßler, Südendstr. 14.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
m. Balkon u. Garten, in Neubau, ruh. Lage, an womögl. kindl. Ehepaar auf 15. Sept. bis 1. Okt. zu verm. Zuschr. u. Nr. 300. postlagernd Kappelrodeck b. Achern. (9707a)

Herrschaftliche 4-5 Zimmer-Villenwohnung
Moltkestr. 61 (beim Handnplatz), Zentralheiz., per 1. Oktober zu vermieten. (FH 7058) Leop. Grombacher, Kriegsstr. 246. Tel. 558.

3 und 5 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Loggia, Mans., evtl. einger. Bad, z. verm. Näh. Renckstr. 13, III., Tel. 1824. (B1016)

Moderne
3- und 4 Zimmer-Wohnungen
mit Etagen- od. Ofenheizung, Ecke Hardt- u. Lamenstr., zu vermieten. Teils sofort, teils Anfang Oktober beziehbar. (21015) Karlsruher Ledermanufaktur, Lamenstraße Nr. 26, Fabrikeingang. Tel. 657

3 bis 4 Z.-Wohnungen
Beiertheimer-Allee und westl. Sofienstraße, schönste, sonnige Wohnlage, beschl.-frei, herrschaftlich, Et.-Zentr.-Heizg., Bad, Loggia usw. per 1. Okt. zu vermieten, evtl. mit Garage. Näh. Telephon Nr. 1045. Arch.-Büro. (B144)

Kleineres Zimmer mit Nebenraum, im Seitenbau, mit separ. Eingang, f. Büro sofort oder später zu vermieten. (FH 6931 Stefanienstraße 59, I.

Zu vermieten:
für seriös. Herrn bes. schöne
Wohngelegenheit
2 Zimmer, mod. möbl., Balkon, Parkett, elekt. Licht, Badben., at. Bedieng., ohne Gegenüb., Kriegsstr., Allee-S., n. Hotel Germania, sof. od. 1. Okt. Näh. d.: Rudolff, Steinstr. 23. Tel. 1216.

Schöne
2 Zim.-Wohnung
Nähe Schlachthof, auf 1. Okt. zu verm. Off. u. F.W.8662 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten auf 15. September. (B109) Akademiestraße Nr. 7.

Leer., sep. Balk.-Zim. zu vermiet. (FH7049) Kriegsstr. 96, III. lks.

Möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn zu vermieten. (20837) Klauprechtstr. 13, I.

2 Mansarden
zu vermieten (einzeln oder zusam.). (FH7062 Maxaustr. 38, IV., lks.

Gut möbl. Zimmer
frisch hergerichtet, el. Licht, an berufst. Frau od. Fräul. sofort od. spät. zu vermieten. Gottesauerstr. 1, II. r. (B169)

Wohn- u. Schlafz.
in gutem Haus (Weststadt) zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. F2006 in der Bad. Pr.

Möbl. Zim. u. Küche zu vermieten. (B146) Zähringerstr. 70, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B186) Akademiestr. 42, III.

Leeres, sonniges
Mansardenzimm.
(Glasabschl.), zu vm. an ält. Pers. Offert. u. Q2041 an Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
zu verm. m. sep. Eing. Schützenstr. 74, 2. St. (B175)

Gr., schön möbl. Zim. an sol. H. od. Dame sof. zu vm. Gartenstr. 68, III., lks., Eingang Lessingstraße. (B165

Pension!
Gut bürgl., f. Schüler etc. in neuem Hause, herrl. geleg. Monat. Rm. 75.—. Angeb. u. C2055 an Bad. Presse.

Möbl. Mans.-Zimmer an Berufst. zu verm. Hirschstraße 46, 4. St.

Gr. leer. heizb. Mans.-Zimmer a. sof. z. vm. Gluckstraße 7, 5. St. (FH7094)

Saub. einf. m. Zimm. billig zu vermiet. B183 Sommerstr. 20, pt., r.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., a. sof. od. spät. z. vm. Bürgerstr. 8, v. (B194)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7100 Akademiestr. 46, 1 Tr.

Mietgesuche

Gesucht
2 od. 3 Zim.-Wohnung in bester Geschäftslage, g. F. mit kleinem Ladengeschäft. Gefl. Angebote unt. Nr. B1977 an die Bad. Presse.

1—3 Zimmer-Wohnung
möglichst Nähe Marktplatz;
Laden
mögl. mit Wohnung, per bald gesucht. Angebote u. Nr. Q2014 an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohng.
mögl. Südst., per sof. od. 1. Oktober gesucht. Preisangebote unter F.W.8663 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

2 Zim.-Wohnung
v. kinderlos. Ehepaar gesucht (nur Oststadt). Ang. u. Nr. X 1898 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
evtl. mit Bad, per 1. Okt. zu mtet. gesucht. Off. mit Preisang. u. R2017 an Bad. Presse.

Zimmer m. Küche
od. Nebenraum, womögl. sep. Eingang, v. ält. Fräulein gesucht. Offert. u. Nr. M1912 an die Bad. Presse.

1 Zim. mit Küche
od. gr. leer. Zim. mit Küchenben., v. ruhig. Ehep. gesucht. Angeb. mit Preis unt. K2035 an die Bad. Presse.

Kleine Familie sucht
1-2 Z.-Wohnung
Angeb. unt. H.M.9612 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Elegant möbl. Wohnung
in guter Lage von kinderlosem Ehepaar für die Wintermonate gesucht. Angebote unt. H.B.9625 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Möbl. u. leere Zimm., sowie 1-, 2-, 3-, 4- u. 5 Zim.-Wohnungen in all. Stadtlagen gesucht.
Büro Dietz.
Akademiestr. Nr 40. (20864)

Akad. (Jurist), sucht s. gt. möbliertes
Zimmer
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer in best. Lage zu mieten. Zentralheiz. bevorz. Ausführl. Angebote unt. C9666a an die Bad. Presse.

Zimmer gesucht
v. Musikstudent, Nähe Hochschule für Musik. Angeb. m. Preis unt. S. X. 9623 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Geschmackvolles
möbl. Zimmer
m. all. Bequemlichkeit. (mögl. Neubau, West- o. Südwestst., v. Herrn zum 1. Oktob. gesucht. Angeb. u. Nr. C2053 an die Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. September.

Altweibersommer.

An schönen, warmen Spätsommer- und Herbsttagen zeigen sich oft, wohin man auch blickt, Tausende von zarten, feinen Fäden. Sie überziehen Flur und Feld, Wege und Hecken mit weißem Flor und werden vom Winde mit funkelnden Diamanten übersät. Wie lange Fähnchen wehen sie vom Gezweig der Bäume oder schwimmen, zu Flocken zusammengeballt, in der klaren Luft fort. Das reine Weiß des Gespinstes erglänzt im Sonnenlicht wie Silber und hebt sich zart vom mattblauen Himmel ab.

Herbst und Marienfäden, fliegender Sommer oder auch Altweibersommer nennt der Deutsche diese Erscheinung und freut sich ihrer, denn sie läßt auf eine Reihe von schönen Tagen hoffen, die durch Milde und würzige Frische, durch Klarheit der Farben erfreuen und deren eigenartiger Zauber noch durch das wehmütige Gefühl vom baldigen Scheiden erhöht wird.

Bei anderen Völkern führt die Zeit, in der sich die Reize des Sommers und des Herbstes einen, zumeist ihren Namen nach den Heiligen, deren Kalendertag in jene Periode fällt. So redet der Franzose von einem Sommer des Heiligen Denis, der Schwede vom Brigittensommer, der Engländer vom kleinen Lukassommer, der Irländer kennt die Katharinenzeit, der Tscheche den St. Wenzelssommer. In Flandern und Trabant bezeichnet man die Zeit nach dem heiligen Michael und in der Lombardei nach der heiligen Theresia.

Spinnen sind es, von denen nach den neueren Forschungen die weißen Fäden herrühren. Es sind die Schiffchen, auf denen sich verschiedene Arten kleiner herumschweifender Spinnen einen passenden Wohnort oder Aufenthalt suchen, um besser ihrer Beute nachgehen zu können. Die Ansichten der Naturforscher weichen aber in vielen Beziehungen noch voneinander ab.

Die Spinnchen sind nicht ganz auf den Zufall angewiesen, wohin die Luft sie entführt. Sie können den Faden auch als Fallschirm benutzen, indem sie an ihm emporklettern, ihn mit den Beinen zu einem Knäuel wickeln, das dann allmählich zur Erde fällt.

Wenn die Tierchen den Winter überstanden haben und im März bei sonnigem Wetter Felder und Hecken wieder mit zarten Schleiergeweben überziehen, spricht man wohl von einem Mädchensommer. Der Landmann sagt „Der Sommer kommt an", jetzt dagegen, wenn sich die Erscheinung viel auffälliger bemerkbar macht: „Der Sommer zieht weg."

Ledigensteuer.

Für den Monat September ist erstmalig die Lohnsteuer mit dem Ledigenzuschlag abzuführen. Arbeitgeber, die Steuermarken kleben, haben die Lohnsteuer mit Ledigenzuschlag in einer Summe in Steuermarken zu verrechnen und zu entwerten. Arbeitgeber, die die Lohnsteuer bar abführen oder überweisen, haben die Lohnsteuer mit dem Ledigenzuschlag in einer Summe an die Finanzkasse abzuführen. Auch im Lohnkonto ist die Lohnsteuer mit dem Ledigenzuschlag in einer Summe aufzuführen.

Berufungsverhandlung im Werner-Prozeß.

am 26. September vor dem Reichsgericht.

Die gegen das Urteil des Karlsruher Schwurgerichts vom 17. Mai d. J. von dem Verteidiger des zum Tode verurteilten Kriminalkommissärs Werner eingelegte Revision wird, wie der Badische Landespressedienst von zuständiger Stelle erfährt, am 26. September 1930 vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung kommen. Gleichzeitig wird auch die von der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der Frau Märkle eingelegte Berufung verhandelt werden.

Lebensmittel-Kontrolle.

In den Monaten Juli und August wurden 1794 Kannen Milch geprüft. Davon wurden 634 Proben zur Untersuchung gebracht. Von diesen Proben wurden 48 als gewässert, 3 als entrahmt, 15 als fettarm und 10 als schmutzig beanstandet. Sämtliche Beanstandungen fallen den Produzenten zur Last. So wurde von Büchig, Amt Bretten, von 4 Landwirten gewässerte und von 2 Landwirten entrahmte Milch abgeliefert.

Die Kontrollen von 205 hiesigen Milchhändlern ergaben in dieser Hinsicht keine Beanstandungen. Dagegen mußte die Aufbewahrung der Milch und Milchgefäße in 9 Fällen beanstandet werden. Wegen Verkaufs von Milch in den Wohnräumen mußte eine Milchhändlerin angezeigt werden; ein Milchhändler, weil er schmutzige Maßgefäße benutzte.

Von anderen Lebens- und Genußmitteln wurden im Ganzen 112 Proben untersucht. Von diesen Proben mußten beanstandet werden: Eine Wurstprobe wegen zu hohen Wassergehalts, drei Proben gleicher Art, weil sie gefärbt waren, vier Proben Lachs, weil sie minderwertiger gefärbter Fisch und kein Lachs waren, zwei Proben Speise-Eis, weil das Eis nicht die vorgeschriebenen Zutaten enthielt, eine Probe Milchbrötchen, weil sie mit Wasser statt mit Milch gebacken waren und zwei Proben Honigkuchen, der verdorben und stark verschmutzt war.

Die Kontrolle von 25 Speise-Eis-Herstellern in Bezug auf die Herstellungsräume, namentlich aber auf Sauberkeit, ergab 14 Beanstandungen. 20 Lebensmittelgeschäfte wurden auf Reinlichkeit kontrolliert, wobei in einem Geschäft fast in allen Lebensmitteln Mäusekot und Würmer festgestellt wurden. Es wurde verfügt, daß diese Lebensmittel nur noch als Hundefutter verwendet werden durften. Die Kontrolle von 145 Metzgereien und Feinkostgeschäften ergab 64 Beanstandungen bezüglich der Schlachthof- und Fleischbeschauordnung. In 5 Fällen mußten die Arbeitsräume beanstandet werden.

*

≡ **Fassadenkletterer Sandowski wird in Karlsruhe abgeurteilt.** Noch im Laufe dieses Monats wird die Verhandlung gegen den berüchtigten Ei- und Ausbrecher, Hebert Sandowski, der zuletzt aus der Strafanstalt in Berlin-Tegel ausgebrochen war und bei einem Einbruch in einer hiesigen Villa am 25. Juli d. J. von der Karlsruher Kriminalpolizei verhaftet werden konnte, stattfinden. Der genaue Termin der Verhandlung gegen Sandowski, der bekanntlich auch von amerikanischen und zahlreichen deutschen Behörden gesucht wurde, steht noch nicht fest. Seit seiner Verhaftung befindet sich Sandowski, einer der gefährlichsten internationalen Verbrecher, im hiesigen Bezirksgefängnis.

§ **Selbstmordversuch.** Eine 20 Jahre alte Arbeiterin suchte durch Vergiftung mit Leuchtgas ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde von Hausbewohnern gerettet. Motiv der Tat: Liebeskummer.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch abend wollte eine 75 Jahre alte Witwe Ecke Karl- und Bahnhofstraße die Karlstraße überqueren und beging dabei die Unvorsichtigkeit, unmittelbar hinter einem haltenden Straßenbahnzug den Fahrdamm zu betreten. Die Folge war, daß sie in einen Personenkraftwagen hineinlief. Sie wurde zu Boden geworfen und leicht verletzt. Durch die Geistesgegenwart des Kraftfahrers, der seinen Wagen auf der Stelle zum Halten brachte, wurde ein größeres Unglück verhütet. — Ebenfalls aus Unvorsichtigkeit lief in der Nähe der Moningerkreuzung eine ledige Tanzschülerin beim Ueberschreiten der Kaiserstraße in ein Motorrad hinein. Sie wurde zu Boden geworfen und erlitt Schürfungen am rechten Fuß.

≠ **Diebstähle.** Am Mittwoch wurden vier Fahrraddiebstähle angezeigt. Zwei wahrscheinlich früher gestohlene Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden.

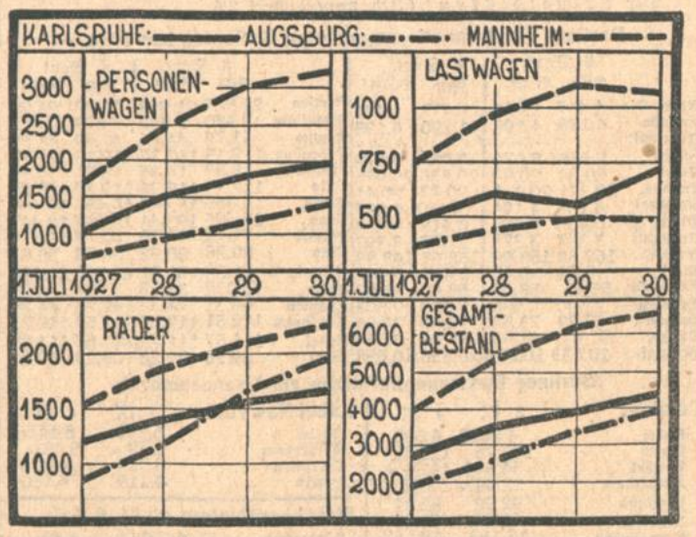
Aus Beruf und Familie.

75. Geburtstag. Am 5. September 1930 feiert Instrumentenmacher Josef Rödig, hier, seinen 75. Geburtstag. Derselbe ist in ganz Baden und auch weit darüber hinaus eine bekannte Persönlichkeit.

Fortschreitende Automobilisierung in Karlsruhe.

Aufschlußreicher Vergleich mit Augsburg und Mannheim. — Trotz Wirtschaftskrisis kleine Steigerung.

Mit größter Besorgnis hat man dem 1. Juli 1930, dem diesjährigen offiziellen deutschen Zähltag aller polizeilich zugelassenen Kraftfahrzeuge entgegengesehen. Wird die Wirtschaftskrisis die Kaufkraft des autohungrigen Deutschlands bereits soweit geschmälert haben, daß keine neue Aufwärtsentwicklung festzustellen ist? Nach



dem bisher vorliegenden Zahlenmaterial ist zwar das Tempo der früheren Jahre nicht eingehalten, aber in den meisten deutschen Großstädten ist es keineswegs übermäßig gedrosselt werden. Die Lastkraftwagen sind erklärlicherweise die Hauptopfer. Um unseren Lesern die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes vor Augen zu führen, veröffentlichen wir nachstehende Zeichnung, die die Zunahme der Wagen und Räder innerhalb der letzten 3 Jahre und gleichzeitig einen Vergleich mit den beiden Nachbar-Großstädten Augsburg und Mannheim zeigt.

Die aufsteigenden Linien der Personenwagen und Räder — auch im letzten Zeitabschnitt — charakterisieren zur Genüge die Beliebtheit und Unentbehrlichkeit dieses nicht mehr fortzudenkenden Kulturfaktors. Im einzelnen ist noch folgendes zu sagen:

Am 1. Juli 1930 besaß Karlsruhe 4 367 Kraftfahrzeuge. Diese verteilen sich auf die einzelnen Kategorien: 1 972 Personenwagen, davon 18 Omnibusse; 1 679 Motorräder, davon 542 Kleinräder; 657 Lastkraftwagen; ferner 59 Spezialfahrzeuge für Feuerwehr, Straßenreinigung, Zugmaschinen usw., die in unserer Zeichnung jeweils in die Lastkraftwagen mit eingerechnet sind.

Den Umfang der Automobilisierung Karlsruhes erkennt man am besten, wenn man die Bestandszahl auf die der Einwohner umrechnet. Als Grundlage wird allgemein die Wohnbevölkerung des jeweiligen 1. Januars genommen (für 1929 ausnahmsweise für Karlsruhe der 1. April). Danach kam am 1. Juli 1930 in Karlsruhe auf 35 bis 36 Einwohner 1 Kraftfahrzeug, am 1. Juli 1929 auf 39, am 1. Juli 1928 auf 43 und am 1. Juli 1927 auf 54 Einwohner. Das Tempo hat also in der Tat nachgelassen.

Wie man aus obiger Darstellung weiter erkennen kann, verläuft die Entwicklung in Karlsruhe und Augsburg ungefähr gleichmäßig. Nur der Bestand an Motorrädern nimmt in der bayerischen Stadt unter dem Einfluß von München, dem Dorado der deutschen Motorradfahrer stärker zu, während in Karlsruhe die Wirtschaftskreise trotz aller Not ihren Lastkraftwagenpark weiter ausgedehnt haben. Für den Vergleich mit Mannheim sei festgestellt, daß am 1. Juli 1930 dort ein Kraftfahrzeug auf 39 Einwohner kam (also der Stand von Karlsruhe im vorigen Jahr). In Augsburg entfiel ein Kraftfahrzeug auf 44 Einwohner — ein noch schwächeres Ergebnis im Vergleich zu Karlsruhe. In Berlin wurde das Verhältnis 1:40 festgestellt, ebenso in Köln; den Rekord hält München mit 1:26.

Der Wohnungsbestand im Deutschen Reich nach Gemeindegrößenklassen Anfang 1930.

Gemeinden mit Einwohnern	Zahl der Wohnungen	darunter Neuwohnungen¹) Zahl	%
unter 10 000	7 551 000	1 026 000	13,6
10 000 bis 50 000	2 203 000	354 000	16,1
50 000 bis 200 000	1 661 000	251 000	15,1
über 200 000 ohne Berlin	3 143 000	419 000	13,3
Berlin	1 271 000	129 000	10,1
insgesamt	15 829 000	2 179 000	13,8

Die Verteilung der Wohnungen auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen ergibt unter Berücksichtigung der verschiedenen städtischen Umgemeindungen, insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, das folgende Bild: In den kleineren und mittleren Städten ist eine verhältnismäßig regere Bautätigkeit entfaltet worden als in den großen Städten. Mit einem Anteil von 16 Prozent Neuwohnungen stehen die Gemeinden mit 10 000 bis 50 0000 Einwohnern an der Spitze. Die Viermillionenstadt Berlin liegt mit 10 Prozent erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Wie aus der Statistik der Bautätigkeit zu entnehmen ist, stammt der Vorsprung der kleineren Städte noch aus den Jahren 1919 bis 1926, während sich von 1927 ab das Schwergewicht der Bautätigkeit mehr und mehr nach den Großstädten verschoben hat.

Die einzelnen Reichsgebiete weisen in ihrem anteilmäßigen Bestand an Neuwohnungen verhältnismäßig erhebliche Unterschiede auf. Sieht man von den kleinsten Ländern ab, so sind von 100 Wohnungen insgesamt Neuwohnungen

am meisten in:		am wenigsten in:	
Grenzmark Posen-Westpreußen	19,2	Braunschweig	9,4
Oberschlesien	18,6	Mecklenburg-Schwerin	9,9
Westfalen	17,1	Berlin	10,1
Württemberg	16,1	Sachsen	10,5
Hessen	16,0	Niederschlesien	12,0
Rheinprovinz	15,8	Thüringen	12,6

Karlsruher Schöffengericht.

Ein gefährlicher Dieb.

Als eine durch und durch kriminelle Persönlichkeit kennzeichnete der Staatsanwalt den 30 Jahre alten, schon erheblich, u. a. mit zwei Jahren Zuchthaus vorbestraften, Bernhard Ditsch aus Karlsruhe, der sich vor dem Schöffengericht wegen acht in Karlsruhe begangenen teils erschwerter Diebstählen, zu verantworten hatte.

Wie ihm die Anklage vorwirft und wie er zugibt, stattete er am 1. Juni und in der Nacht zum 25. Juni dem Studentenhaus „Normannia", in der Waldstraße 55, zwei Besuche ab, bei denen er einen Sommermantel, eine Aktentasche mit Inhalt, eine Joppe mit silberner Herrenuhr, eine Eisenbahnfahrkarte, einen Studentenausweis, eine Brieftasche und andere Studenten gehörende Dinge mitgehen hieß. Am Nachmittag des 4. Juni stahl er aus einem Zimmer eines Kraftfahrers in der Bürgerstraße einen Anzug, eine Krawatte, sowie ein Zigarettenetuis. Am 9. Juni entwendete er seiner Stiefmutter einen Pfandschein. Am 15. Juni nachts nach 11 Uhr stahl er von einem im Hofe der Wirtschaft „Vier Jahreszeiten" aufgestellten Fahrrad eine Aktentasche mit Inhalt. Bei einem am 21. Juni nachmittags ausgeführten Diebstahl in einer Wohnung in der Kaiserstraße fielen ihm Wäschestücke in die Hände. Am 22. Juni waren bei einem Einbruch in ein Zimmer in der Baumeisterstraße eine goldene Herrenuhr, ein Paar Schuhe, Seife, ein Führerschein und andere Gebrauchsgegenstände im Werte von 350 ℳ seine Beute. Zu Lasten des Angeklagten gehen ferner der Diebstahl einer Lederbrieftasche und eines Pfandscheins, den er seinem Vater abgenommen hat. Die gestohlenen Gegenstände verkaufte er größtenteils.

Staatsanwalt Emsheimer beantragte gegen den Angeklagten, dem mit Rücksicht auf seine Vorstrafen mildernde Umstände zu versagen seien, eine Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Clausen, trat unter Würdigung der trüben Jugend, und traurigen häuslichen Verhältnisse des Angeklagten, der aus wirtschaftlicher Notlage gehandelt habe, eine Gefängnisstrafe und die Zuerkennung mildernder Umstände.

Das Schöffengericht verurteilte Ditsch wegen vier erschwerten und vier einfachen, jeweils im Rückfall begangenen Diebstählen zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten auf die ausgesprochene Strafe als verbüßt angerechnet.

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat – Mengenabgabe vorbehalten

Käse und Fette

Gar. rein. deutsch. Schweinefett 1 Pfd.-Paket –.85
Tilsiter o. Rinde, 20 % . ¼ ℔ –.20
Feinkostkäse, 6teil. Schachtel –.40
Feinst. Edamer Vollfett ½ ℔ –.55
Camembert, vollfett, 6teilig . –.78

Wurstwaren

Braunschweig. Mettwurst ℔ 1.35
Bierwurst . . . . . ℔ 1.35
Krakauer . . . . . ℔ 1.00
Marschländer Cervelat u. Salami ℔ 1.95
Schlackwurst i. Fettdarm ¼ ℔ -.55, ℔ 2.00
Frankfurter Leberwurst . ℔ –.90

Delikatessen

Sauerkraut . . . . . ℔ –.16
Lachshering . . . . . Stück –.15
Fleischsalat . . . . . ¼ ℔ –.30
Makrelenbissen i.Tomat. Dose –.45
Fettheringe i. Bouillon Dose –.85
Oelsardinen „Hertie" Dose 1.60, -.85, -.65, –.50

Neue Pfälzer Kartoffeln 10 Pfund 45 ₰
Frische Erdnüsse Pfund 40 ₰
Tomaten 5 Pfd. 38 ₰ Pfd. 9 ₰
Rhabarber . 3 Pfund 15 ₰
Feuerbohnen Pfund 10 ₰
Rot- u. Weißkraut Pfd. 6 ₰
Endiviensalat 3 Stück 15 ₰
Blumenkohl . . Pfund 30 ₰
Neue Cocosnüsse Stk. 38 ₰
Neue Zwiebeln 3 Pfd. 12 ₰
Pfirsiche deutsche Pfd. 48 ₰
Haushalt-Aepfel 3 Pfund 78 ₰

Kolonialwaren

Feinstes Weizenmehl „Stadion" 5 ℔ 1.25
Haferflocken . . . . . ℔ –.25
Grieß, gelb u. weiß . . . . ℔ –.30
Bohnen, braun . . . . . ℔ –.18
Linsen, russ. . . . . ℔ –.28
Karolina-Reis . . . . . ℔ –.38
Zucker . . . . . 10 ℔ 3.00

Weine vom Faß

Obstwein . . . . . Liter –.30
Ungsteiner, rot . . . . . Liter –.65
Edenkobener, weiß . . Liter –.65

Konfitüren

Cocosflocken, bunt . . . ½ ℔ –.30
Cremepralinen . . . . . ½ ℔ –.35
Pfefferminz-Fondants . ½ ℔ –.35
Creme-Moccabohnen . ¼ ℔ –.25
Bohnen, flüssig gefüllt ¼ ℔ –.25
Krokantstäbchen m.Schok. ¼ ℔ –.30
Vollmilch Nußbruch ¼ ℔ –.35

Dänisch. Blasenschmalz Pfund 75 ₰

Feinstes Tafeloel geschmack- und geruchlos ½ Liter anerkannt gut 39 ₰

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Weiter aufwärts. — Keine Londoner Diskontsenkung. — Das Publikum bleibt aus.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) Trotz des flauen Newyorker Börsenschlusses machte die Aufwärtsbewegung heute weitere Fortschritte. Besonders beachtet waren wieder Kaliwerte, die Kurssteigerungen bis zu 5 Prozent aufwiesen. Hier sollen immer noch ein größeres Decouvert bestehen. Die Kurssteigerungen sind größtenteils auf Deckungen und teilweise Meinungskäufe zurückzuführen. Obwohl die Wahlen immer näher rücken, läßt die Hochspannung wesentlich nach, und auch der Ausgang der Wahlen wird wieder etwas optimistischer beurteilt, ohne daß für diese plötzliche Aenderung konkrete Momente den Anlaß gegeben haben. Beachtung fanden die Nachrichten über die Gründung einer großen Bodenkreditbank in Amsterdam. Die Nachricht, daß sich die Biz hieran direkt beteiligen werde, dürfte jedoch nach unseren Informationen nicht zutreffen. Die Pläne von der Errichtung einer internationalen Hypothekenbank sind nicht neu und begegnen in internationalen und deutschen Bankkreisen weiterhin größerem Interesse. Nach den ersten Kursen ging ein Teil der Gewinne wieder verloren, da einmal das Ausbleiben der Londoner Diskontermäßigung, wesentlich mehr aber das Ausbleiben der für heute erwarteten Publikumsaufträge verstimmte.

Im Verlauf war die Tendenz bei stillem Geschäft ungleichmäßig.

Die Börse schloß abgeschwächt, da von verschiedenen Seiten Ware an den Markt gelangte. Nur Reichsbahnvorzugsaktien und Neubesitzanleihe waren gefragt. Der Schlußkurs von Reichsbank wurde mangels Interesse gestrichen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 4. Sept. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete gut gehalten, überwiegend aber weiter befestigt. In der Hauptsache ging die weitere feste Haltung eher auf die Deckung noch bestehender Baisseengagements zurück. In der wirtschaftlichen Situation hat sich kaum etwas geändert, eher berichten die verschiedenen Fachverbände von einer weiteren Verschlechterung. Trotzdem lag bei der Kulisse heute eher die Lust zu Meinungskäufen vor, zumal das Ausland, besonders die Schweiz, am Elektromarkt als Käufer auftrat.

Im Verlauf blieb der Aktienmarkt bei allerdings ruhiger werdendem Geschäft gehalten. Am Anleihemarkt Altbesitz weiter langsam anziehend auf die Verlosung im Oktober. Mexikaner teilweise leicht erhöht, im übrigen gut gehalten. Pfandbriefe und Schuldbriefforderungen sehr still, aber nicht schwächer. Auch im Verlauf blieb der Anleihe- und Pfandbriefmarkt gehalten.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim**, 4. Sept. (Eigenbericht.) Tendenz freundlicher: Daimler-Benz 29.5, Deutsche Linoleum 178, Farben 153.25, Westeregeln 210, Zellstoff Waldhof 133.5, Rheinische Hypotheken 152, Mannheimer Versicherung 25.5.

Londoner Börse.

London, 4. Sept. (Drahtbericht) Anfang

	3. 9.	4. 9.		3. 9.	4. 9.		3. 9.	4. 9.
Engl Cs. 2½	55½	55⅛	Braz Tract.	36⅛	36⅛	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9½	9¼	Int. Ho dgs.	5		Swed. Match	14 29/32	14 13/16
Rio Ti to	35	35	Mex TramC	12	12	East Rand	11.3	11.3
DeBeersDef	6⅞	7	Ce.anes Ord	9 9	9 6	Scawd Kug.	10¼	10⅛
Mex Eagle	11 1½	11 4½	Courtaulds	46 ½	46 1	Intern Nick.	24⅞	25
Royal Dutch	30½	30⅜	o yphon	1	1¾	Kreug.&Toll	27¼	26⅞
ShellTransp	4½	4	Gramophon	3 3/16	3⅝	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif	185½	186	Columbia	3⅝	3 15/16	4 Türk. unt	9½	9½

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14¼
Badenia Druck.	100¼	Deutsche Petrol.	68½	Rodi u. Wienenberg	30¼
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15¼	Spinn. Kollnau	40¼
Brown Boveri	107½	Kammerkirsch	30¼	Spinn. Offenburg	60¼
Burbach	151½	Karlsr. Lebensverf.	220¼	Wintershall	161½
Deutsch. Lastauto	—	Moninger Brauerei	124¼	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) Tagesgeld war mit 4—6 Prozent, Monatsgeld mit 4.25—5.5 Prozent und Warenwechsel mit 3.62 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel-Berlin 4.1902, London-Kabel 4.8660, London-Berlin 20.39, London-Madrid 46, Buenos-Aires 39.50.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅛.

Berliner Devisennotierungen vom 4. September 1930.

	3. Sept. Geld	3. Sept. Brief	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief		3. Sept. Geld	3. Sept. Brief	4. Sept. Geld	4. Sept. Brief
Buen. Air	1.467	1.469	1.477	1.479	Italien	21.925	21.964	21.92	21.96
Canada	4.190	4.198	4.190	4.198	Jugoslaw	7.430	7.445	7.428	7.449
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.78	41.86	41.79	41.86
Japan	2.066	2.070	2.068	2.072	Kopenhag	112.15	112.37	112.15	112.37
Kairo	20.89	20.92	20.885	20.925	Lissabon	18.82	18.85	18.85	18.89
London	20.371	20.411	20.37	20.41	Oslo	112.12	112.36	112.12	112.34
Newyork	4.186	4.194	4.187	4.195	Paris	16.455	16.494	16.455	16.495
Rio de J.	0.405	0.407	0.412	0.414	Prag	12.425	12.441	12.427	12.447
Uruguay	3.367	3.373	3.387	3.393	Island	92.13	92.35	92.14	92.32
Amsterd.	168.58	168.92	168.65	168.99	Riga	80.76	80.92	80.79	80.95
Athen	5.44	5.45	5.435	5.445	Schweiz	81.35	81.51	81.335	81.495
Br.-Antw.	58.46	58.58	58.45	58.57	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Bukarest	2.500	2.506	2.500	2.506	Spanien	44.31	44.39	44.26	44.34
Budapest	73.39	73.53	73.40	73.54	Stockholm	112.51	112.53	112.53	112.75
Danzig	81.57	81.63	81.48	81.64	Reval	111.57	111.79	111.60	111.82
Helsingf.	10.533	10.553	10.538	10.558	Wien	59.16	59.28	59.19	59.31

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	3. IX	4. IX	Kabel Newyork:	3. IX	4. IX
Kabel	4.8662	4.866	Zürich	5.146	5.14⅝
Paris	123.75	123.82	Amsterdam	2.48	2.48¼
Brüssel	34.844	34.84⅛	Warschau	8.914	8.91½
Amsterdam	12.08¼	12.08	Berlin	4.119	4.1904
Mailand	92.92	92.91	**Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.**		
Madrid	46.00	46.00			
Kopenhagen	18.163	18.16¼	Tägl. Geld	4½-6½%	4-6%
Oslo	18.167	18.16¾	Monatsgeld	4¼-5½%	4¼-5½%

Züricher Devisennotierungen vom 4. September 1930.

	3 9	4 9		3 9	4 9		3 9	4 9
Paris	20.23	20.23¼	Stockh.	138.35	138.30	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.03⅞	25.04⅛	Oslo	137.85	137.85	Athen	6.70	6.68¼
Newyork	514.55	514.67½	Kopenh.	137.85	138.85	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.88	71.87½	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.07¼	3.07¼
Italien	26.94	26.95½	Prag	15.26½	15.27½	Helsingf.	12.95	12.95½
Spanien	54.60	54.60	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	1 [illegible]	1 [illegible]
Holland	207.25	207.30	Budap.	90.22½	90.22½	Buenos	1.81¼	1.82½
Berlin	122.80	122.80				Japan	2.54½	2.54
Wien	72.71½	72.72½				Off.Disc		

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) Der Berliner Weizenmarkt eröffnete heute in ruhiger Tendenz. Die vom Ausland kommenden Nachrichten lauten für Termin- und Cif-Ware eher schwächer, und auch Liverpool kam mit ruhigen Preismeldungen. Die Aufnahmeneigung im hiesigen Produktenhandel war heute sehr vorsichtig, und die ersten Kurse stellten sich für Weizenlieferung vorn und hinten 1 RM. schwächer. Oktober und Dezember 2 RM. unter gestern. Die heute herausgekommene Bekanntmachung über den Lagerbestand in Groß-Berlin weist für Weizen eine Bestandszunahme von 5260 Tonnen aus, während sich die Läger für Roggen um 13 056 Tonnen vermehrt haben.

Die überaus großen Angebote für Roggen fanden auch heute hier ihre Fortsetzung. So groß die Angebote auch für handelsrechtliche Lieferung waren, die Stützungsfirmen nahmen das Material restlos auf. Wie weit die Offerten prompten Roggens, die bei den Firmen und Genossenschaften vorlagen, Unterkommen gefunden haben, ließ sich noch nicht erkennen. Die gestrigen Angebote, über die sich die Stützungsfirma erst nach der Börse entschied, sind nur zum mäßigen Teil aufgenommen worden.

Gerste still. Die in interessierten Kreisen umgehenden Gerüchte, daß in allernächster Zeit mit einer Ermäßigung des Futtergerstenzolls zu rechnen sei, werden wohl auf die Aeußerungen Schieles bei seinen Wahlreden zurückzuführen sein. Immerhin wird mit einer Aufnahme derartiger Besprechungen für die nächsten Tage gerechnet. Hafer unverändert. In Mehl entwickelt sich der Verkehr wenig.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 248—253, September 256, Oktober 257, Dezember 265, März 277, sonst matter, prompte Waggonware, teilweise gestützt; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 187—186 cif. Berlin Br., September 189, Oktober 190, Dezember 198, März 210, sonst stetig; prompte Waggonware, teilweise gestützt; Gerste: Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—196, ruhig; Hafer: Märk. alter 176—189, neuer märk. 136—176, September 168, Oktober 170.25—170 Br., Dezember 178.50 bis 178, März 188.50 u. Br., matt; Weizenmehl 28.75—36.75, ruhig; Roggenmehl 25.65—28, ruhig; Weizenkleie 9.15—9.40, matt; Roggenkleie 8.40 bis 8.80, matt.

Kartoffelnotierungen: Weiße 1.60—1.90 RM., gelbfleischige 2.50 bis 2.80 RM., Odenwälder blaue 1.70—2.00 RM. und Berlin sehr geringe Nachfrage.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 4. Sept. (Eigenbericht.) Ermäßigte Auslandsofferten und größeres Angebot von deutschem Weizen bei reduzierten Forderungen beeinflußten den Markt. Bei fortgesetzter Zurückhaltung des Konsums verkehrte die Börse äußert ruhig bei kleinem Geschäft. Im nichtoffiziellen Verkehr wurden gehandelt die 100 Kilogramm, ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. neu 26—26.25, alt 31.25—33, Roggen inl. alt nicht notiert, neu 17.25—17.50, Hafer inl. alt 19—20.50, neu 16.50—17.50, Braugerste 21.50—23.50, Futtergerste 18.50—19.50, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null September-Dezember 41.50, süddeutsches Weizenauszugsmehl September-Dezember 45.50, süddeutsches Weizenbrotmehl September-Dezember 27.50, Roggenmehl 70/60 proz. Ausmahlung 28.50—30, Weizenkleie, fein 7.75, grobe 8, Biertreber 10—11, Leinsaat 36, Raps 28 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Hamburg, 4. Sept. **Schweinemarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm gehandelt: 639 Ochsen und 383 Färsen a 1 58—62, a 2 50—57, b 1 42—50, b 2 32—42; 216 Bullen a 53—57, b 46—53, c 38—46, d 32—38; 671 Kühe a 48—52, b 40—47, c 29—39, d 17—27; 1716 Weidemast-Schafe a 1 56—59, a 2 48—56, b 40—47, c 15—30. Tendenz: Rinder mäßig, rege. Schafe ruhig.

H. **Mannheim**, 4. Sept. (Eigenbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt: 132 Kälber, 36 Schafe, 122 Schweine, 741 Ferkel und Läufer, zusammen 1031 Stück. Kälber b 80—83, c 72—78, d 64—68; Schafe b 42—46; Schweine nicht notiert; Ferkel bis 4 Wochen 13—19, über 4 Wochen 22—28, Läufer 31—39 RM. Marktverlauf: Kälber mittel, geräumt; Ferkel und Läufer mittel.

Sonstige Märkte.

Bremen, 4. Sept. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Midl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 12.92 Dollarcents.

Liverpool, 4. September. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Oktober 6.01—6.02, Januar 6.11—6.12, März 6.22, Mai 6.31, Juli 6.36. Stetig.

Magdeburg, 4. Sept. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.50—26.858 RM., Sepember 25.50—26.75 RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): September 6.60 B, 6.50 G; Oktober 6.60 B, 6.50 G; November 6.60 B, 6.50 B; Dezember 6.60 B, 6.55 G; Januar-März 6.75 B, 6.70 G; März 6.85 B, 6.80 G; Mai 7.10 B, 7.00 G; August 7.40 B, 7.30 G. Tendenz ruhig.

Berlin, 3. Sept. **Jutemarkt.** Rohjutemarkt London allgemein stetig, aber ruhig. Firsts kosten: Aug.-Sept. Verschiffung 17.12/6 Pfund Sterling je Tonne, Sept./Okt. Verschiffung 17.7/6 Pfund Sterling je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee: Das Geschäft ist ruhig. Deutscher Markt. Wenig Geschäft.

Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 105.25, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 54—57, Feinsilber (1 Kg. fein) 48.75—50.75 RM.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz willig: Standard p. Kasse 47¼—47⅜, 3 Monate 47⅝—47 7/16, Settl. Preis 47¼, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 51½. — Zinn: Tendenz willig: Standard p. Kasse 133—133⅛, 3 Monate 134⅝—134⅞, Settl. Preis 133, Banka 137, Straits 134⅝. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 18 3/16, entft. Sichten 18 3/16, Settl. Preis 18⅛. — Zink: Tendenz träge; gewöhnl. prompt 16 1/16, entft. Sichten 16½, Settl. Preis 16. — Quecksilber 22¾, Wolframerz 19.

Berliner Börse

vom 4. September 1930.

Reich und Staat

	3. 9.	4. 9.
Anl. Schuld I—III	62.1	62.25
Neubesitz	7.87	8
6 Dt. Wertbr.	—	97.5
6 dto. b. 1000	93.75	93.75
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.2?	102	102
6 Reich 27	88	88
3 R.Schatz K	87.5	87 25
6 Baden 27	80.25	80 1
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	82.4	82 4
7 Thür. 26	86.75	86.75
6½ D. Reichsb.	100¼	—
Dt. Schutzgeb	2.75	2 75
5 Rh.M.G.	72.5	71.87
6% Farben	99.75	100⅛
10 Pr.Pfand 3940	101	101
8 dto. 47	100.4	100¼
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	98.75	98 75
5 Bad. L. K.		
6Gr.Kr.Mhm	—	—

Ausländ. Werte.

	3. 9.	4. 9.
5 Mex. abg.	24.87	24.75
4 Mex. abg.	17.75	17 6
4½ Oest. S.	42.25	42
4 Goldr.	—	27.12
4 Kronenr.	2.05	2.2
4½ Silber	3.5	3.5
4 Türk. Ad.		
4 T.Bagd.I	5.2	5.5
4 T.Bagd.II	—	
4 T. Zoll.	5.1	5.25
Türk.-Lose	11	11.5
4½ Ung. 13	20.75	—
4½ Ung. 14	25.5	25 5
4 Ung.Goldr.	25	25
4 Kronenr.	2.12	2.1
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	3. 9.	4. 9.
A.-G.f.Verk.	71.75	72.75
Allg. Lokalb.	135	136.5
Baltimore	101†	101
Canada	23	24.25
Dt.Eis..Bet.	58.5	59 5
7 Reichsb.	93	93 62
Hamb.Paketf.	90.75	91
Hamb.Hochb.	71 25	71.25
Hamb.Südam	—	
Hansa	124	124
Neptun		
N. Lloyd	91.75	91 75
Schantung		
Süd.Eisenb.	106¼	106

Bank-Aktien.

	3. 9.	4. 9.
Adca	107	107¾
Bad. Bank	141	141
Bk el. Werte	122.5	124 5
Bk. f. Brau	126.5	127.5
Barm. Bkv.	116	116¼
Bay.Hyp.Bk.	132	133 5
„ Vereins	136	136
Berl.Hdlsges.	143.5	145
Commerzbk.	127¼	128¼
Danz.Priv.	101.5	101 5
Darmst.Bk.	179¼	180
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123.5	123.5
Dt.Hyp.Bk.	143¾	144.5
D.Uebs.Bk.	101	100
Dresd.Bk.	124	124¼
GothaGrund		
Lux.Inter.	3.5	3.75
Mein.Hyp.	156⅝	160
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	28.5	27.75

	3. 9.	4. 9.
Pr. Boden	150.5	153
Reichsbank	249	252
Th.Hyp.Bk.	15	152
Südd.Bod.Cr	138	141
Vbk. Hamb.	137	114
Wiener Bkv.	—	10.25

Industrie-Aktien.

	3. 9.	4. 9.
Accumulat.	119¾	119
Adlerh. Gl.	67.25	67.25
A.K.U.	82.75	83.25
A.E.G.	138¼	139⅛
dto. Lit. B	—	
Alsen. Zem.	137¼	137½
Ammend. P.	116	119¾
Aschaff.Bräu	149	149
Aschaff.Zellst.	91.75	—
Augsb.NM.	—	—
Baer & Stein	69	99
Balcke Masch.	118	114
Bamb.Mälz.	114	114
Barop. Walz	—	
Basalt	33	31.75
Bayr. Mot.	55.5	56
Bayr.Spieg.	47.5	48
J.P.Bembg.	86.5	90.5
Berger Tfb.	280	283.5
Bergm. Elek.	165.5	165.5
B.Karlsr.J.	56.75	57.25
Berl. Kindl	565	565
Bl. Masch.	44	44.25
Berth.Meff.	32	32
Brauh.Nürnb	144¾	144¾
Brk. Brik.	148.5	148.5
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	57.25	57
Brem.Vulk.	119	120
Brem.Wolle	140	138
BrownBoveri	101	101.5
Buderus E.	59.25	60.12
Calmon Asb.	13	13
Capito Kl.	50	50
Charl. Waff.	94.5	95.5
J.G.Chem. voll	179⅛	180
dto. 50 %	182¾	183
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	—	49
Ch. Gelsenk.	41.5	51.5
Ch. Albert	39	43.25
Chade	292	299
Conc. Berg	60	60
Conc. Chem.	14.25	14.25
Conc. Spinn.	41	40.75
Ct. Caoutch.	142¾	143
Ct. Linol. Zürich	181	180
DaimlerBenz	29.25	29.5
Dt. Atl. Tel.	95.25	96
Dt. Asphalt	105.5	105½
Dt. Conti-G.	134	136¼
Dt. Erdöl	72.62	74
Dt. Jute	51	51
Dt. Kabel	63	64.75
Dt. LinolWk.	176	176½
Dt. Post	20	20
Dt. Schachtb.	83	83.5
Dt. Spiegel	66.5	66.37
Dt. Steinzg.	142	143⅛
Dt.Telephon	103	107
Dt. Ton	101.5	102½
Dt. Wolle	—	7.25
Dt. Eisenh.	51.5	52
Dortm.Aktien	211	211
„ Union	230	229
Dr.Schnellpr.	44.75	47
Düren Metall	105	105
Düss.Masch.	—	
Dyckerhoff	86.75	85.5
Dyn. Nobel	71	72
Engest. Salz	82.25	86
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	137¼	137
Eis.Sprottau	35	35.5

	3. 9.	4. 9.
Eisenb.Verk.	153	154.5
El. Liefer.	—	129.5
El.Licht Kraft	141¼	142
Engelh.Bräu	199	199
Enzing.-U.	78.5	79
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	98	97
Eschw. Bg.	221.5	217
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	49.75	—
Falkenstein	96.25	98.25
Faradit	15.25	15.25
J.G.Farben	151¾	152¾
Feinjute	60.5	60.5
Feldm. Pap.	135¼	136
FeltenGuill.	108⅛	109.5
Flöth.Masch.	29	29
Ford Motor	210	207.5
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	172	172
Gg Geiling	—	—
Gels. Bw.	109⅝	110
Genschow	55	55
Germania P.	113	113
Gerresh. Gl.	108¼	109
Ges.f.e.Unt.	141⅜	142⅝
Girmes Co.	106	106
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	135	134¾
GlückaufBräu	138	138.5
Gredhardt	135.5	135.5
Goldschm.	55.5	56.12
Görl. Wagg.	107.5	107
Gritzner	30.5	30
Großh.Webst.	118.5	118.5
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	166	166
Gruschwitz	58.25	58.25
Guanowerke	50 5	50.5
Gundlach	77	76.75
Haberm. G.	108 5	108.5
Hackethal D.	79.75	81 75
Halle Masch.	93.37	82.5
Hamb. El.	135.5	134¾
Hammersen	—	105.5
Hann.Masch.	21.75	22
Harb.Gummi	—	57
Harpener	97.75	99
Hedwigsh.	88	88
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	53	54
Hemm.Zem.	139	139.5
Hilpert M.	76	76.5
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	84	84
Hoesch	86.75	87 5
Hoffm. St.	54	
Hohenlohe	59	59
Holzm. Ph.	81	82.75
Horchwke.	33.5	33.87
Hotelbetr.	123.5	124.5
C.M.Hutsch.	55.25	55.5
Lor. Hutsch.	82.25	82 25
Ilse Bergb.	223	222
dto. Genuß	119	119¾
Industrieb.	20.75	19.5
Jeserich	37.25	37.25
Jüdel	101	100
Junghans	34	33.5
Kahla Porz.	47	47 25
Kahli Chemie	128	128 5
Kali Aschl.	199	202
Karstadt	103¾	105.5
Klöcknerw.	79.75	80 5
Knorr C. H.	169¾	169 5
Köhlm. St.	55.5	54
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	30	29
Köln Neuess.	85.5	86
Kölner Gas	56.25	57
Kört Gebr.	44.5	42 5
Kört El.	100	100
Krauß & Co.	—	65.75

	3. 9.	4. 9.
KunzTreibr.	82.75	82.75
Küppersb.	106	106.5
Lahmeyer	158.5	159¼
Laurahütte	40.5	41
Leipz.Riebeck	126.5	127
Leopoldsgr.	52.5	53.25
Lindes Eis	150.5	150.5
Lindström	—	470
Lingel Sch.	57.5	57.5
Lingnerw.	78.5	79
Lorenz Tel.		—
Lüdenscheid	50	[illegible]
Magirus	17 5	17.
Mannesm.R.	83.25	84.25
Mansfeld	52.5	53 25
Maschb.Unt.	38.5	39
M.Buckau-W.	100¼	100¼
Max-Hütte	163	161
M. W. Lind	67.5	72
„ Sorau	—	
„ Zittau	—	37.25
Merk.Wolle	117	118
Metallges.	103⅛	106¾
Mey.-Kauffm	23.5	23
Mez A.-G.	72	74
Miag	84.12	—
Mimosa	207	207¾
Minimax	65	62
Mitteld. St.	109	110
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	45	45
Mot. Deutz	68	70 5
Mülh. Bg.	89.5	89 5
National.Aut	9.12	9 5
Neckarwke.	126	126
Ndl. Kohle	134.5	134 5
Nordd. Eis	95.5	95 5
„ Steingut	—	—
„ Trik.	—	
„ Wolle	61.5	64.5
Nrdf.-Hchs.	165	166
Nbg.Herkul.	—	
Ob.-Bedarf	52	52.12
Ob. Koks	85.5	86 25
dto. Genuß	74 75	75 75
Orenstein	58.5	58 75
Ostwerke	200	201
Phönix Bg.	77.25	77.25
Phönix Brk.	57	58
Pintsch	187	187
Pittler Wkz.	134	134
Poege el.	13.75	13.75
Poege Vorzg.	—	36
Polyphon	185	184¾
Preußengr.	129	130.5
RadebergExp.	169	171

	3. 9.	4. 9.
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	235	237.5
Reichelt M.	23.5	25
Rheinfelden	140.5	140.5
Rh. Braunk.	201¼	201¼
„ Elektro	129	132
„ Möbel	44	45
„ Stahlw.	86.25	87.5
R. W. E.	170.5	169½
„ Westf.K.	85	85
RW.Spreng	55.12	—
Richter Dav.	87	87
Riebeck-Mont.	95.12	—
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	68.5	68.5
Rütgersw.	56.37	58 37
Sachsenw.	88.75	90
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	81 5	82
„ Webstuhl	53.5	55
Sachtleben	152.5	151¼
Sal. Salz		
Salzdetfurth	325	331 5
Sangerh.M.	101	101 5
Sarotti	109.5	108 5
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	165	165
Schl.Berg-Z.	49	50
Schl.B.Beuth	81.5	81 5
Schl. El. B.	139.5	140¾
Schl. Portl.	129	131¼
Schl. Text.	10	9.25
Hg. Schneid.	80.5	80.5
Schub. Salz	176	175
Sch. Cremer	68	68.25
Schuckert el.	153¼	[illegible]
Schultheiß	251.5	[illegible]
SchweimEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	8.37	—
SiegersdWerk	43.5	[illegible]
Siem. Gl.	106.5	[illegible]
Siem.Halske	196	198
Sinner A.-G.	85	8
Staßfurt ch.	25	24.75
Stett.Cham	50	[illegible]
Stoa & Co	64	64
Stöhr Kg.	79.5	81.12
Stolb. Zink	67	67
Stollwerk	100	100
Stralf. Sp.	195	196¼
Südd. Imb.	39	40
Südd. Zuck.	—	146.
Svenska	304.5	304
Tel. Berlin		

	3. 9.	4. 9.
Thörl Oel	79 5	80
Thür. Gas	151	150
Tietz Köln	135	137.5
Transradio	115	117.5
Tuch Aach.	114¼	117¼
Tüll Flöhn	35.5	35.5
Gebr. Unger	39	40
Union chem.	56.75	56 75
Un. Diehl	—	88.5
Varz. Pap.	87 25	89 75
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	52 5	—
„ Dt. Nickel	138¾	138¼
„ Flansch.	117	113
„ Glanzst.	91	98
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	31.5	36 5
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.5	16 5
„ Portland	144	144
„ Schuhf.B.	40	40 5
„ Stahlw.	77 75	78
„ Zypen	151.5	151.5
Vikt. Wke.	44.5	—
Vogel Tel.	74	76
Vogtl.Masch.	42.5	—
Voigt Häffn.	151¾	151¾
Wanderer	49 5	41 87
Wass.Gelsenk.	123.5	125
Wegelin	47.37	47 5
Westereg.	204	209
Wicking	83.25	84
Wiesloch Ton		—
Wissner Met.	42	41.75
WittenerGuß	40 5	40 5
Witt. Tief	91 5	—
Zeiß-Ikon	79	78
Zeitz Masch.	85	85
Zellst. Ver.	62.5	62
Zellst.Waldh.	133.5	132

Versicherungen.

	3. 9.	4. 9.
Aach.M.Feue.	286	285
Mannh. Ver.	36	35.25
Nordstern	226	225
Vikt. Allg.		
Vikt. Feuer	402	402

Kolonial-Werte

	3. 9.	4. 9.
Dt.-Ostafrika	82.5	83
Neu-Guinea	330	355
Otavi	36.5	36 75
Schantung	83.5	84 5

† erkl dtv

Berliner Termin-Notierungen

	3. 9.	4. 9.
A.-G.f.Verk.	72	71.75
Allg.D.Lokalb	—	137
D.Reichsb.Vz.	93.12	94
Hamb.Paket	91.5	91.75
dto.Hochbahn	—	
Hamburg-Sü	—	160
Hansa Dampf	—	
Nordd. Lloyd	92	92 25
Otavi Minen	37.25	36.62
Allg.D.Credit	108	108
Bk. f. Brau	128	127.5
Barm.Bankv.	116	116
Bay.Hy.Wechs	132	132
Bay.Vereinbk	136.5	136 5
Berl.Hdlsges.	144.5	145
Commerzbank	128 5	128¼
Darmst. Bank	180.5	181 5
De-Di-Bk.	123⅝	124
Dresdn.Bank	124¼	124¼
A.K.U.	83	83.25
Allg.El.Ges.	139¾	138
Bay.Motoren	56 25	57.25
Bemberg	88.5	89 5
Bergm. El.	167½	165
Berl. Masch.	44.5	44.75
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	—	60.25
Charl.Wasser	95.25	95 75
Comp.Hispan		288
ContiCaoutch	144¼	144
Daiml.-Benz	29.75	29.25

	3. 9.	2. 9.
Dt.Conti G.	136	127
Dt. Erdöl	74.25	73 62
Dt.Lino Wke	177	177
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	129¾	130¼
El.Licht-Kraft	141¾	140¾
EssenerSteink	—	
Farbenindust.	153	152⅞
Feldm. Pap.	135.5	135¾
Felten-Guill.	110	110
Gelsenk.Berg	100	110¼
Ges.f.e.Unt.	142	142.5
Goldschmidt	57¼	56.5
Hamb.El.Wke	135	134.5
Harpen.Berg	98	100 5
Hoesch Stahl	87 5	87.87
Holzmann	81 5	82 25
Hotelbetr.	124 5	125
IlseBergbau	222.5	—
KaliAschersl.	201¼	203
Karstadt	106 5	106
Klöcknerwerke	81	79.75
Köln-Neuessen	85 5	86.25
Mannesmann	84	84 37
Mansf. Berg	53 5	54 5
Masch.-Bau	—	
Metallges.	104	107
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.5	45.5

	3. 9.	4. 9.
Nation.Auto		9.62
Nordd. Wolle	63.25	6 25
Nrdf.-Hchs.	166	166 5
Oberbedarf	53	53
Oberschles.Koks	86.87	86
Orenstein	59.75	59.5
Ostwerke	203	202
Phönix Berg	77.75	77.5
Polyphon	185	183 5
Rhein.Braunk	203	203 5
dto. Elektro	-	133.
Rheinstahl	88	88 25
R.W.E.	170¼	170
RiebeckMont.	97	
Rütgerswke.	57.62	58
Salzdetfurth	328¼	331
Schles.El.B.	141.5	141.5
dto. Portland	131 5	131 5
Schub.-Salzer	176	174
Schuckert El.	155	154½
Schultheiß	254¼	254⅛
Siem.-Halske	197.5	196.5
Stöhr	81	92 37
Svenska	305	303
Thür. Gas	151¾	151
Leonh Tietz	138.5	136.5
Transradio	—	
Ver Stahlwke	78	78
Westeregeln	207¾	208½
Zellst.Waldh.	134¾	133¾

Frankfurter Börse

vom 4. September 1930.

Deutsche Staatspap.

	4. 9.
Dt. Wertb.	94.5
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	85.25
6½% Hess. I	94.5
6½%Reichsp.	100.2
Altbesitz mit Abl.	62.3
Neubesitz ohne „	8.1
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.9

Dt. Stadtanleihen

	4. 9.
6% Berl. 24	79⅜
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	86 5
Heidelbg. Stadt A.26	84⅜
8 Ludwigsh. St.A.26	91¼
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101¼
8% Mannh. St.A. 26	93 5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	91
8% Pirmasens 26	86¼

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	4. 9.
6 Bad. Holz 24	18.50
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2 35
6 Großkr. Mannh 23	16.6
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	7
6 Mannh.St.Kohl.23	14 65
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8 15
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	4. 9.
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99 5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99 25
Rh. Hyp Bank 5—8	99 25
dto. S. 31—34	100 5
4½ Anatol. I.	14.25
4½ Anatol. II.	14.25
3 Salonique M.	8.6
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien

	3. 9.	4. 9.
Adca	107	107
Bad. Bank	140	—
Bk. f. Brau	126	125.5
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	131½	132.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	178½	180
De-Di-Bk.	123¼	123
Dresdn.Bk.	124¼	124¼
Frankf.Bk.	99	99
Fr.Hyp.Bk.	157	158
Fr Pfd.Br.B.	155	156
Oest. Credit	[illegible]7	27 8

	3. 9.	4. 9.
Pfälz.Hyp.Bk	138	138
Reichsbank	250 5	252
Rh. Hyp.	152	152
Südd.Bod.Cr	138.5	139.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.37	10⅜
Wtb. Nbk.	139	139

Transportanstalten

	3. 9.	4. 9.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93 37	93¾
Hapag	90.25	—
Heidelb.Str.	—	23.5
Lloyd	91.37	92

Industrie-Aktien

	3. 9.	4. 9.
Löwenb.M.	210	210
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger		
A.E.G.St.	138.9	139
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47	47¼
Bergm. Elek.	166.5	
Brem.Besigh.	56 75	56.5
BrownBoveri	100	102
Bürst.Erlang	9.25	
Cem.Heidelb	103	104¼
DaimlerBenz	28.75	—
Dt. Erdöl		74¾
„ G.S.Sch.	140¾	141.9
„ Verlag	157	157
Dykerh.Wid.	—	84¼
El.Licht u.Kr.	140	142
El. Liefer.	127	
Emag	65	65¼
Enz.-Union	78.5	78
Eßl. Masch.	36	37
Ettl. Spinn.		
J.G.Farben	151¾	153
Feinm. Jett	70	70
Felten Guill.	—	109
Frkf. Gas	—	
„ Hof	48	48
„ Masch.	21.5	21½
Geiling u. Co	28.75	29
Goldschm.	56	57
Gritzner	30	30¼
Grün u. Bilf.	168.5	168 5
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	21	21
Hammersen	—	
Hanfw.Füss.	60	59
HefferMasch.	196	196
Hilp. Armat.	76	76
Hirsch Kupf.	124	124
Hoch u. Tief	74	75
Holzmann	80.25	—
Holzverkohl.	90 75	—
Inag	82 9	82 4
Jungh.Gebr.	33.5	32
Kg.Kaisers	85	85
KleinSchanz		—
Knorr C. H.	170	169¾

	3. 9.	4. 9.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	42	42
Krauß & Co.	64 5	64.5
Lahmeyer	157¾	—
Lechwerke	96	—
Ludw.Walz	90	90
Mainkr.	80	80
Metallg.	103.5	105
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	—	68
Oberursel	120	120.5
Neckarw.Eßl.	124	126
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	12	12
Rein.Gebb.	108	108
Ch.El.Vorz.	81½	81.5
Rh.E.Mm.	129	130
RöderGebr.	98	97
Rütgersw.	56	58
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	30 5	30.5
SchriftStemp	112.5	114.5
Schuckert N.	154	156.5
Schuh Bern.	40	40
Seil Wolff	48	48
Siem.Halske	195¾	197¼
Sinalco	—	—
Sudd.Zucker	—	—
Thür.Lief.	90	90
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	60	60
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	15	15
Voigt Häffn.	150	151
Voltohm	—	35
Wayß&Freyt.	58	60
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	89.25	95
dto.Memel	—	95
ZellstWaldhof	134	134¼

Montan-Aktien

	3. 9.	4. 9.
Eschw.Berg	220	220
Gelsenkirch.	108	110
Harpener	—	—
Ilse St. A.	221.5	223
KaliAschersl.	198	201.5
Kali Wester.	203	208
Mannesm.	83 5	—
Mansfelder	—	—
Phönix	76 10	78
Rheinstahl	86	885
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	99	99
V. Stahlw.	—	77.5

Versicherungs-Aktien

	3. 9.	4. 9.
Allianzvers.	183	183.5
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf. Rückvers.	116.5	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	31	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	3. 9.		3. 9.		3. 9.
Bk. f. Mont.	120	Msch.u.Kranb	80	Halle Kali	—
Becker Stahl	48	Dr.P.Mayer	90	Kaliindustrie	151-53
Dt. Gasolin	46	MüllerKaffee	30	Wintershall	162-63.5
Dt. Lastauto	10.25	NationalFilm	90		
Dt. Petrol.	68.5-68 25	N.Bodenges.	27	DiamondAkt.	6.50 6.62
Faber Bleist.	104 5	Ravene Stahl	160	dto. Vorzüge	ca. 6.62
GlückaufBrkhl	37½B	Scheidemantel	44.75	Kakao	89
Großkr.Frank.	116	Stoew.Auto	—	Salitrera	ca. 135 40
Haagen-Rött.	40	Terra Film	55	Slom.Salp.	ca 80 85
Hann.Wagg.	125 B	Ufa Film	90	SüdseePhos.	ca. 4
Hansa Lloyd	24 G	dto. Bonds	95.5	Chade B. A.	344
Kabel Rheydt	170			dto. Span.	—
Lerche&Nipp.	60	Adler Kali	—	Ptsb.Intern.	1.025
Linke-Hofm.	70 5	Bb.Krügersh.	151-53	Russenbank	0.8
Manoli	200G				

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Es war ein großer Sieg.

Nachklänge zu Deutschland — Frankreich.

Die größte Ueberraschung des deutsch-französischen Leichtathletik-Länderkampfes war nicht sportlicher Natur, sie bot das Publikum von Hannover und Umgegend. Schon am Samstag waren 22 000 Plätze ausverkauft, das ist eine Zahl, die alle Schätzungen um 15 000 übertrifft. In DSB.-Kreisen wurde erzählt, daß unter den Zuschauern ein Türke war, der eigens zu diesem Länderkampf nach Deutschland gefahren sein soll. Wenn es nicht wahr ist, so ist es zum mindesten gut erfunden. Denn Deutschland—Frankreich war ein Ereignis, das die ganze Welt interessierte.

*

Die deutsche Mannschaft war geschlossen im Stadion untergebracht. Sie fühlte sich dort sehr wohl und war in bester Stimmung, als der Kampf begann. Die Franzosen, die in einem großen Hotel am Bahnhof wohnten, waren nicht sehr guten Mutes. Sie waren von einer Niederlage fest überzeugt und erklärten, daß es für sie ein Erfolg wäre, wenn die Punktdifferenz kleiner als zehn wäre. Daß das keine Höflichkeitsphrase war, hat das Endergebnis bewiesen.

*

Wenn in Deutschland von dem gewaltigen Aufschwung der französischen Leichtathletik gesprochen wurde, dann wurde zumeist vergessen, daß dieser mit Ausnahme des Diskuswerfens und des Stabhochsprungs beschränkt geblieben war, in denen Frankreich nicht erst seit gestern dominierte.

*

Einen Mann haben die Franzosen, dem die Welt kaum einen zweiten zur Seite stellen kann. Das ist Ladoumègue, dessen Zeit genug für sich spricht. Doch muß man seinen Lauf erst einmal gesehen haben, um beurteilen zu können, welche große Klasse er ist. In ziemlicher gerader Haltung mit angewinkelten Armen lief er seine 1500 Meter mühelos, die letzten 100 Meter so frisch und leicht wie die ersten. Er hat einen wundervoll federnden Schritt und alles in allem ein Können, das es ihm einmal gestatten kann, dicht in die Nähe von Peltzers Weltrekord zu kommen.

*

Der deutsche Sieg war weit höher und eindrucksvoller, als erwartet wurde. Daß er das sein konnte, obwohl zum Beispiel Wegner und Wichmann Punkte verloren, mit denen gerechnet worden war, ist darauf zurückzuführen, das Konkurrenzen gewonnen wurden, die auf dem Papier bereits als verloren gebucht waren. Dies gilt insbesondere von dem 400 Meterlauf, dem 800 Meterlauf und der 4×400 Meterstaffel. Wo so viele deutsche Leichtathleten ihr Bestes geleistet und einen so prächtigen Kampfgeist entwickelt haben, fällt es nicht leicht, einige besonders lobend zu erwähnen. Doch muß man den begeisternden Lauf von Danz hervorheben, der in bestechender und die Zuschauer mitreißender Art die gefürchteten französischen Mittelstreckler niederkämpfte. Man muß weiter Engelhardt nennen, der sowohl im Einzellauf über 400 Meter wie in der Staffel bewiesen hat, daß auf ihn wieder gehofft werden kann. Als wirklich großer Könner verdient auch Maeser ein Sonderlob. Alle seine Würfe gingen in Rekordnähe, und als er dann Rekord geworfen hatte, mit mehr als 68 Meter, da hatte er übergetreten. Das war Pech, doch war Maeser von einer so imponierenden Sicherheit, daß man bei ihm auch Würfe von 70 Meter nicht für unmöglich hält.

*

Die für die deutsche Leichtathletik erfreulichste Gesamtfeststellung war die, daß unsere Vertreter mit wenigen Ausnahmen, zu denen Wichmann und Krause zu zählen sind, die durch einen taktisch unklugen Lauf sogar noch von Leducq geschlagen wurden, hervorragend zu kämpfen verstanden und daß sich der Nachwuchs der Mannschaft glänzend bewährt hat. Danz, Maeser, Jonath, Gillmeister gehören der jungen Generation an, die durch sie deutlich angekündigt hat, daß sie bereit und auf dem Wege ist, die alte abzulösen und den Ruf zu wahren, den diese der deutschen Leichtathletik geschaffen haben.

*

Die Frage nach dem in der Leichtathletik führenden Lande Europas ist auch durch diesen Länderkampf noch nicht entschieden. Schweden, Finnland, auch Ungarn haben ein Anrecht darauf, neben Deutschland, Frankreich und England genannt zu werden. Doch ist anzunehmen, daß diese deutsche Mannschaft, die die französische so hoch geschlagen hat, über jeden Gegner in Europa triumphieren kann. Das Stimmungsbarometer, das in diesem Jahr stark gefallen war, ist wieder gestiegen, verständiger Optimismus kann den schädigenden Pessimismus ablösen. Ende gut, alles gut!

Tournee der „Fall Rivers" abgebrochen.

Die Amerikaner auf der Heimfahrt.

Die Berufsspieler-Mannschaft des nordamerikanischen Fußballmeisters „Fall Rivers" hat ihre Europareise abgebrochen und die Heimreise angetreten, obwohl erst kaum ein Drittel der geplanten Spiele erledigt war. Die Amerikaner geben als Grund für diese überraschende Maßnahme an, daß die Spieler ihrer Mannschaft, die an der Weltmeisterschaft in Montevideo teilgenommen hätten, noch nicht eingetroffen seien und daß somit kein Ersatz für die verschiedenen verletzten Spieler zur Stelle sei. Mitbestimmend für die Abreise wird allerdings auch wohl das schlechte Abschneiden der Amerikaner gewesen sein. Man kann verstehen, daß die europäischen Vereine wenig Lust zur Einhaltung der Engagements verspürten, nachdem die Amerikaner durch ihre schweren Niederlagen ihre Anziehungskraft auf das Publikum fast völlig eingebüßt hatten.

Internat. Baden-Badener Tennis-Tournier.

4.—7. September 1930.

Zum diesjährigen Baden-Badener Turnier liegen wieder über 100 Nennungen in- und ausländischer Spieler vor, ein Beweis, welche Anziehungskraft Baden-Baden in der Tenniswelt ausübt, dank seiner großen Tradition im Tennissport, seiner vorbildlichen Platzanlage und nicht zuletzt durch den Umstand, daß sich die Teilnehmer der vergangenen Turniere hier immer besonders wohlgefühlt haben.

Die Besetzung ist ausgezeichnet und es fällt auf, daß dieses Jahr unter den Deutschen auch eine große Zahl junger Spieler und Spielerinnen sind, die sich im vergangenen Sommer bei anderen Turnieren hervorgetan haben. Unter den Damen sind besonders zu nennen: Frau Friedleben, die frühere deutsche Meisterin, Frau Schomburgk, Frl. Hammer, Frl. Buß, Frl. Horn, Frl. Pflügner, Frl. v. Villerbeck und Frl. v. Löwenthal. Unter den Herren: Altmeister Froitzheim, Dr. Buß, Heydenreich, Ofan, Daller, Hauß, Heitmann, Gosewich, Dr. Fuchs, Wetzel und Schomburgk. Vom Ausland haben gemeldet: Mme. Mathieu, die französische Meisterin und eine der besten europäischen Spielerinnen, die dieses Jahr zum ersten Mal in Deutschland spielt und in den Damen Friedleben und Schomburgk nach deren letzten Siegen ernste Gegnerinnen findet. Außerdem die bekannte französische Spielerin Mlle. Charnelet, von England der 4. seiner Rangliste Mr. Hughes, der Neuseeländer F. M. W. Fisher, von Oesterreich die Herren Dr. Großmann und Robert Simon, von Italien: Mario Valerio und Conte Perreira, die allerdings zur Mittelklasse zu zählen sind. Auch sonst sind noch verschiedene Ausländer mittlerer Klasse genannt.

Das Turnier beginnt am Donnerstag mittag; die Hauptspiele vom Freitag morgen an. Das Baden-Badener Turnier, das alljährlich die offizielle Turnierspielzeit in Deutschland beendet, bringt somit eine Menge interessanter Begegnungen und darf sportlich das gleiche Interesse wie in den früheren Jahren beanspruchen.

*

Dauerrennen um das „Goldene Rad von Karlsruhe". Die Radrennbahn zwischen Karlsruhe und Ettlingen veranstaltet am Sonntag, den 7. September ein Dauerrennen um das „Goldene Rad von Karlsruhe". Das Goldene Rad von Karlsruhe war auf der alten Radrennbahn Durlacher Allee ein Ereignis, welches alle Jahre herausgefahren wurde, über 100 Kilometer hinter großen Schrittmacher-Motoren. Die Sieger waren in den verschiedenen Jahren von 1906—1909 Arthur Stellbrink, Berlin, der bekannte Kölner Maus, der Durlacher Philipp Eggerd, welcher geführt wurde von dem bekannten Karlsruher Fahrschulinhaber Philipp Scharmann. Zuletzt wurde das „Goldene Rad von Karlsruhe" (1909) von dem Karlsruher Karl Kögel, vor dem Neger Hedspaeth, dem Durlacher Eggerd und dem Europameister Drescher, Mainz, gewonnen. Der Sieger wurde von seinem Bruder, dem Besitzer der neuen Radrennbahn Theodor Kögel geführt. Die Leitung der Bahn hat sich daher entschlossen, die Erinnerung an das „Goldene Rad von Karlsruhe" wieder aufleben zu lassen, und jedes Jahr herausfahren zu lassen. — Näheres siehe Inserat am Samstag.

3752
Weisenburger
Es hat sich herumgesprochen, bei uns kaufen, heißt viel Geld sparen!
Spottbillige Preise
Cocosfett 100%, Tafel nur 43 ₰
Margarine 1 Pfund-Würfel nur 48 ₰
Tafelöl 1a. Liter 68 ₰
Der große Schlager
Jllersieg feine Streichkäse, Schtl. 16 ₰
Jllersieg 3 Schtl. nur 45 ₰
Weisenburger
bekannte Verkaufsstellen

Wanzen-Tod
geruchlos zum Fabrikpreis von Mk. -.60, 1.-, 2.- erhältlich im Laden Erbprinzenstraße 10 u. Ettlingerstraße 51 Telefon 2340
Anton Springer.

In unserer Hauptgeschäftsstelle, Lammstr., lagern noch folgende
Angebote
C603 D604 B615 S618 D629 E630 K635 N638 Z648 B652 L661 O664 S675 L678 H683 T694 G707 C728 J734 K735 N749 F756 Q766 S768 C780 J784 L786 B790 Z798 T819 M838 S843 B853 D854 S858 J859 M862 W872 C880 S894 G907 B915 Z923 D929 G932 H933 L936 M937 R943 B946 O964 C978 R992 Y999 G1007 G1008 K1009 N10012 S1017 W1021 Z1022 M1023 C1029 M1036 O1038 Q1040 Y1048 R1049 D1054 F1056 B1067 S1068 D1079 G1082 M1087 S1093 D1104 F1106 G1107 G1108 Q1114 B1115 R1117 S1118 T1119 C1128 D1129 C1130 Z1144 W1147 Y1149 R1150 B1152 J1158 M1162 E1164 G1181 H1182 M1186 W1196
und noch neuere Angebote Die betr. Ausweis-Inhaber werden um Abholung gebeten.
Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Der Luxus einer großen Maschine
IMPERIA
für den Preis einer kleinen und doch eine
200 ccm steuer- und führerscheinfrei, Zweitakt „Sport Villiers" Motor
350 ccm Viertakt „Sturmey" Motor
Preis für beide Modelle einschl.: Elektr. Licht, Horn, Tachometer (vom Getriebe angetrieben), Steuerungs- und Stoßdämpfer, Benzinuhr, Satteltank, komplettes Werkzeug, Fettpress und Pumpe
RM 895.- RM 1050.-
Generalvertr. E. & W. Göhler Karlsruhe i/B
Telephon 1519 Motorradspezialgeschäft Waldstraße 40c
— Einige Vertreterbezirke sind noch frei —

Der Psychologe sagt:
Jeder Mensch hat Geheime Kräfte.
Kostenlose Verteilung des Buches über die einzigartige Methode, deren erstaunliche Erfolge von vielen neuen Anhängern bestätigt wurden. Sowie eine kostenlose phycho-analytische Charakter-Beschreibung für Alle, welche sofort schreiben.
Wie jeder Mann oder jede Frau die seltsamen Kräfte der Hypnose, der Suggestion und Telepathie entwickeln und sich zu eigen machen kann, um andere geschäftlich und gesellschaftlich zu beeinflussen, wie Charakterschwäche und schlechte Gewohnheiten ausgerottet werden können, alles dieses wird in dem neuen Buch von Elmer E. Knowles beschrieben, das betitelt ist: „Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte". 10.000 Exemplare wurden zwecks kostenloser Verteilung gedruckt.
Der Verfasser behauptet, daß dasjenige, was hypnotische Kraft genannt wird, weiter nichts ist, als wissenschaftliche Anwendung der Gesetze der Suggestion und daß jedermann die Anwendung dieser Gesetze leicht erlernen kann. Erstaunliche Resultate werden von denjenigen berichtet, die diese Methode angewandt haben. Herr H. N. Bharucha schreibt: „Durch gründliche Ausbildung meiner geistigen Fähigkeiten und durch die Kraft der Konzentration konnte ich mein Examen mit Leichtigkeit bestehen. Ich muß gestehen, daß ich die Hälfte dieses Erfolges dem Knowles'schen System zu verdanken hatte" Ein anderer Bericht von Fr. O. Frey sagt: „Ich kann Ihr System nicht genug meinen Freunden empfehlen. Seit dem Tage, wo ich Ihr System besaß, verschwanden sämtliche Schmerzen und meine Willenskräfte sind erheblich gestärkt worden." Herr Franz Wörz beschreibt seine Erfahrungen folgendermaßen: „Es ist in der Tat unglaublich, welche Kraft erworben werden kann durch das einzigartige Knowles'sche System. Mein Erfolg war so überraschend, daß ich es nicht genug loben kann."
Es wird beabsichtigt, diese 10.000 Frei-Exemplare „Schlüssel der Entwickelung der Inneren Kräfte" an Männer und Frauen zu verteilen, welche an der „Entwickelung ihrer ruhenden Kräfte" Interesse haben und besonders an solche, die die suggestiven und hypnotischen Kräfte für nützliche und höhere Zwecke anzuwenden wünschen. Außer der freien Zusendung dieses Buches erhält jede Person, die sofort schreibt, kostenlos eine psycho-analytische Charakterschilderung im Umfange von 400 bis 500 Worten, von Prof. Knowles verfaßt. Wenn Sie ein Exemplar des Buches von Prof. Knowles und eine Charakterschilderung wünschen, so brauchen Sie nur folgenden Vers abzuschreiben:
„Ich erstrebe einen durchdringenden Blick,
„Und auch große Geistesstärke.
„Senden Sie mir eine Charakter-Deutung,
„Und die Einleitung zu Ihrem Werke".
Senden Sie auch Ihren vollen Namen und Adresse, deutlich geschrieben (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: „PSYCHOLOGY FOUNDATION, S. A. (Freie Verteilungs-Abteilung Dept. 2052-K.), No. 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien." Wenn Sie wollen können Sie 50 Pfg. in Briefmarken (Ihres Landes) für Porto etc., beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pfg.

Arterienverkalkung! Herzleiden!
Eine aufsehenerregende Mitteilung üb. wunderbare niegeahnte Heilerfolge versendet kostenl. Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin-Nikolassee 24. (M3395)

Filderkraut
zum Einschneiden, per Ztr. Mk. 3.50
Zwiebeln, haltbare Ware . . . . . Mk. 3.50
Speisekartoffel, gelbfleischig . . . . Mk. 4.-
liefert frei Haus B79
Georg Häußer, Landesprodukte
Telefon 7434. Gleislager Waldhornstr. 66
Verkauf auf dem Ludwigsplatz und Großmarkt

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Unterricht
Gebürt. Amerikanerin (staatliche Lehrerin in Amerika) 6 Jahre in Deutschland, erteilt
Englisch
f. Anfänger u. Fortgeschrittene. Mäß. Pr. Angeb. u. Nr. L2011 an die Bad. Presse.

Verloren
Verloren
Brosche mit rot. Stein in Diamant-Fassg., auf d. Wege Schützenhaus, Jakobshütte üb. Linkenh. Landstr. nach d. Stefanienstr. Abzug. g. Belohn. im Fundbüro. (B176)
Verlaufen! Rotgefleckte, gr. Katze. (Geg. Belohn. abzugeb. Kreuzstraße 11, 3. St.
1 Herrenuhr, reparaturbedürftig, von arm. Lehrmädchen verloren. (Muß Ersatz leisten. Um Rückgabe wird gebeten. (FO7095) Kaiserstr. 140, H., II.
Verflogen Rosa Papagei
Abzugeben gegen Belohnung: (B168) Bismarckstraße Nr. 51, Telefon Nr. 4177.

70% Ersparnis!
d. Neunummierung abgelaufener Autoreifen. Gebr. von 6 M an (Reparaturen). (B177) Neupulka, Werderstraße Nr. 1. Eing. Tankstelle. Tel. 7989. Auswärts franko.

Bevor Sie heiraten,
müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratschläge eines erfahr. Arztes über: „Das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in gesunden und kranken Tagen" von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen. Aus diet., v. streng sittl. Standp. aus geschr. Werke d. bek. Autors schöpfen Sie Kenntn. u. Tatl., die für jed. Gebild. v. unschätzb. Wert sind. Preis diet. ca. 200 S. stark., m. viel. Abb. verseh. Werkes 2.80 M franko. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/113. (A400)

Aufpolstern
Rost u. Matr. zus. 12, alle and. Polsterarb. billig, a. Wunsch im Hause. Fachgem. Arb. Offerten unt. O2039 an die Bad. Presse.

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur bei Waffen-Rattel, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr 90, Telefon 3383. (248)

Geübte Flickerin
empfiehlt sich auch im Anfertigen von einfach. Kleidern in u. auß. d. Hause. Angeb. unt. B2050 an Bad. Presse.

Erfahr. Flickerin
mit gut. Empfehlung., hat noch 1—2 Tage frei (wöchentl.). Tagl. 2.50 M. Angebote unt. C2003 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche
Frl., Ende 20, häusl. erzog., mit etw. Barverm., wünscht Herrn in sicherer Stellung, Beamten, zwecks
Heirat
kenn zu lern. Zuschr. u. H. N. 9563 a. Bad. Presse Stl. Hauptpost.

Heirat.
Bess. Frl. v. Lande, kath. 26 J. alt, mit schöner Wäsche-Ausst. u. später Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen, sol. Mannes zu machen, da es an pass. Gelegenh. fehlt. Nur ernstgem. Zuschr. unt. Nr. T 1969 an d. Badische Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern
Goliath Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Hebelstr. 1 Tel. 5614

Zu verkaufen
5 T. Zweiseiten-Kipp-Lastwagen Krupp, Pritsche blechbeschlg., 2100×4000 u. 1 Kippanhänger billig abzug. Mosbach, Bad., Postfach 17. (9647a)
16/50 PS. Benz 6 Zylinder, offener 6 Sitzer
komplett, reichlich ausgestattet, Ia Bereifung, grauer Lackierung, wenig gefahren und deshalb sehr gut erhalt., wegen Entbehrlichkeit günstig zu verkaufen. Ebenso:
6/25 PS. Fiat-Viersitzer
mit Allwetterverdeck, Vierradbremse, bester Leder-Polsterung, 6facher Ballonbereifg. etc., elektr. Licht, Anlasser, Signalhorn etc. gut gepflegt u. fahrbereit, billig abzugeb. Angebote unt. A9673a an die Bad. Presse.

Opel-Limous. 4/16 PS
4sitzig, 6fach bereift, in gut., fahrbereitem Zustande, verkäufl. Preis 650 RM. Ettlingerstr. 47. (21013)

Fiat
6×21, offen, 4-Sitzer, in gut. Zustande, billig zu verkauf. (B174) Adlerstr. Nr. 40, part.

T. A. S. Puch u. Ella
Motorräder erh. Sie b. E. Rattel, Marienstr. Nr. 63, Hof. (FW8667)

11/40 PS. Benz-
6-Zylinder, offener 6-Sitzer mit Aufsatz, zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13. (7786a)

T. A. S.
500, neuwert., m. el. Licht, Tacho, Ballon 27/4, 100 % in erstkl. Zust., weg. Anschaffg. eines Wagens billig zu verkaufen. (FO7098 Sofienstr. 66, 1. St.

Kaufgesuche
Mathis
5/22 oder 5/18 Limousine, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. (B170) Telefon 115 Durlach.
Kaufgesuch! Gut erhalt. Auto-Kleinwagen, offen od. geschl., nicht über 4/20 PS. Genaue Angaben mit Preis, Baujahr, wieviel km gefahren, bis wann versteuert u. dergl., unt. D9667a an die Bad. Presse.

Personen-Wagen
4, 6 und 8 St. PS.
in gutem Zustande, nehmen wir zurzeit bei Neuverkäufen in Zahlung. (21014)
Auto-Beier
autorisierte Ford-Vertretung, Ettlingerstraße Nr. 47.

Die neuesten Herrenstoffe

Ausgezeichnet in Qualität
hervorragend im Geschmack
unerreicht in Auswahl
von größter Billigkeit

für Herbst u. Winter
sind in gewaltigen Sortimenten eingetroffen

Leipheimer & Mende

STATT KARTEN.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach einjähriger schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Frau Karolina Häß

geb. Stolz

Hauptlehrers-Witwe

im Alter von 56½ Jahren.

LAHR, den 4. September 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walther Häß, stud. arch.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. September, nachmittags 3 Uhr, in Ottenheim statt. (9706a)

Karlsruher Milchhändler-Genossenschaft m. b. H.

Todes-Anzeige.

Wir setzen hiermit unsere werten Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Albert Huschke

geziemend in Kenntnis.

Karlsruhe, den 4. September 1930.

Beerdigung: Freitag, ½3 Uhr.

Wir bitten um vollzählige Beteiligung.

Der Vorstand.

Wanzen-Tod
vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Ungez.-Vernicht.-Anst.
F. Höllstern
Herrenstr. 5. Tel. 5791.
Man achte genau auf Name um Verwechslung von Nachahmungen zu vermeiden.

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Dörflinger

Tapeziermeister

im Alter von 59 Jahren, uns durch Unglücksfall plötzlich entrissen wurde. [B202

Karlsruhe, 4. September 1930.

Die trauernden Kinder:
Ottilie Schindler, geb. Dörflinger.
Adolf Schulz u. Frau geb. Dörflinger.
Robert Herb u. Frau geb. Dörflinger.
Berthold Zöller u. Frau geb. Dörflinger.
Fritz Bingler u. Frau geb. Dörflinger.
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet in Blankenloch, Freitag, den 5. Sept., mittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Allmendstr. 30, aus statt.

Zurück! N3397
Dr. W. Koellreutter
Facharzt für **Hals-, Nasen- und Ohrenleiden**, sowie **Plastik und Kosmetik** für Nase und Ohr.
Hausbesuch nach telefonischer Verabredung

Dr. med. Albert Schmitt
Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane
hat seine Praxis wieder aufgenommen
Karlsruhe, Südendstr. 11, Telefon 5440

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kauft's Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstraße 37/39

ZURÜCK N 3388
Friedr. Schwarz
staatl. gepr. Dentist
Amalienstraße 85 am Kaiserplatz

NICHT LOCKVÖGEL
Preis-Abbau — Neueste Modelle
sondern nur formschöne Qualitäts-Möbel billigst berechnet, geliefert von
Brüder Bär
Karlsruhe, Kaiserstr. 111
können Sie zufrieden stellen.
Größte Wahl — Günst. Bedingungen

Offene Stellen

Männlich

Existenz
Wer beteiligt sich tätig an gutgehendem Warenvertrieb mit ca. 2000 RM. bei voller Sicherheit. Angebote unt. Angabe v. Beruf u. Alter u. F.W.8656 an die Bad. Presse.

Große deutsche **Versicherungsgesellschaft** sucht für Karlsruhe mit größ. Umgebung **geeigneten Fachmann** der in der Lage ist, mit der vorhandenen Organisation zu arbeiten u. dieselbe auszubauen. Verschwiegenheit zugesichert. Offerten m. Lebenslauf u. Resultatsnachweisen beförd. unter Z. M. 186. **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Spezialverlag vergibt sofort
selbständ. Bezirksvertretungen
mit Inkasso, Akquisition und Verteilung. Nur fähige, ganz rührige und zuverläss. Herren. Tägl. Geld und sehr gute Verdienstmöglichkeit. Amateurphotogr. und Automobilkenner bevorzugt. Genaue Angeb. mit Referenzen und Garantie unt. 12567 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** (N 3391)

Wir suchen einen
erfolgreichen Verkäufer
der schon Privatkundschaft besucht hat, hohes Einkommen bei entsprechender Leistung wird garantiert. Angebote u. Nr. 20847 an die Badische Presse.

Für Damen u. Herren
bietet sich ein guter Beruf durch Erlernen von Massagen, Manikure, Pedikure und Gesichtspflege. (9648a)
Institut für Körperpflege, Baden-Baden — Langestraße 17 — Tel. 1742.

Vertreter
Große lithographische Kunstanstalt sucht für den Verkauf v. Zigarrenkisten-Ausstattungen, feinen geprägten Etiketten, Plakaten, Faltschachteln und sonstigem Verpackungs- und Werbematerial einen bei der Zigarren-, Nahrungs- und Genußmittel-, sowie der Großindustrie gut eingeführten Vertreter für Mittelbaden mit Sitz in Karlsruhe. Gutes Verkaufstalent und repräsentable Erscheinung Bedingung. Ausführliche Angebote m. Angabe von Referenzen und Beifügung eines Lichtbildes unter Nr. S 9589a an d. Bd. Pr.

Weiblich

Ehrliche saubere Frau **zur Aushilfe** für 2 Tage in der Woche zum Servieren gesucht. Zu erfragen unter Nr. G20956 in der Badischen Presse.

Einzelne Dame sucht per 1. Oktober ein im Haushalt durchaus erfahrenes, im Kochen selbständiges **Fräulein od. bess. Mädchen** zw. 30—40 Jahr., mit langjähr. Zeugnissen. Zweitmädchen vorhanden. Angebote mit genauen Angaben unter S20846 an die Badische Presse.

Für kl. herrschaftl. 2 Pers.-Haushalt für 1. Okt. nach Bruchsal **Alleinmädchen** gesucht. Perfekt im Kochen, gewandt, durchaus zuverlässig. Guter Lohn. Hilfe vorhanden. Gute Zeugn. Bedingung. Angebote unter Nr. C9668a an die Badische Presse.

Zuverlässiges, ehrliches, fleißiges **Mädchen** das schon in gutem Haushalt tätig war, tagsüber sof. gesucht. Vorholzstraße 6, II. (21054)

Wegen Erkrankung des bisherigen suche auf bald braves evgl. **Alleinmädchen** welches erfahren in allen Hausarbeiten. Lohn 45—50 Mark. Angebote mit Zeugnissen an (9646a) **Frau Pfarrer Bregenzer, Brombach b. Lörrach.**

Strumpf-Verkäuferin
durchaus branchekundig, zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. (21007)
Salamander A.-G., Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Alte, gut fundierte **Versicherungs-Aktiengesellschaft,** welche neben der Feuerbranche mit Nebenzweigen auch die Unfall- und Haftpflichtbranche betreibt, hat ihre
Hauptvertretung für Karlsruhe
neu zu vergeben.
Bewerber, welche in der Industrie und sonstigen Kreisen bestens eingeführt und gesonnen sind, das bestehende Geschäft weiter auszubauen, belieben ihre Angebote unter Nr. W20769 an die Bad. Presse einzureichen.

Bedeutende Schweizerstumpenfabrik (Markenfirma) hat noch für verschiedene Amtsbezirke (N 3389)
Bezirks-Vertretungen
zu vergeben. Es wollen sich nur tüchtige, arbeitsfreudige, insbesondere auch bei Gastwirten und Kleinhändlern gut eingeführte Herren melden. Evtl. auch seriöse Grossisten, die vertretungsweise arbeiten. Gute Reklame-Unterstützung und angemessene Provision. Ang. u. F.K.G. 4296 befördert **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Tücht. Friseuse in angen. Dauerstellg., auf 15. Sept. gesucht. **Salon W. Hoffmann, Durlach, Auerstr. 11.**

Suche auf 1. Oktober ein einfaches, fleißig., ehrliches **Mädchen** für Zimmer- u. Hausarbeit. Kenntnisse im Flicken erwünscht. Angebote u. Nr. C20954 an die Bad. Presse.

Eier — **Butter** — **Käse**

Frische Siedeier
10 Stück . . . 0.88
25 Stück . . . 2.15
10 Stück . . . 0.98
25 Stück . . 2.40
Schwere Siedeier
10 Stück . . . 1.18
25 Stück . . . 2.90
Holländ. Trinkeier
10 Stück . . . 1.38
25 Stück . . 3.40
Margarine . ℔ 0.48
Cocosfett . . ℔ 0.48
Nuß-Schmalz ℔ 0.60

Landbutter zum Auskochen Pfd. **1.40**
Allg. Tafelbutter Pfd. **1.73**
Deutsche pasteurisierte Süßrahmbutter Pfd. **1.88**
Allerfeinste dänische Teebutter Pfd. **1.98**

Ia Emmentaler Pfd. **1.30**
¼ Pfd. 0.35
Emmentaler o. R. Schachtel 6teilig **0.65**
Butterkäse ¼ ℔ 0.40
Müns erk. ¼ ℔ 0.30
Kraft-Käse ¼ ℔ 0.50
Holl. o. R. ¼ ℔ 0.45
Alter Holl. ¼ ℔ 0.50
Geheimratskäse Stück 1.45
Briekäse Port 0.28
Frühstücksk. St. 0.18
Weichkäse o. R. vollf. Stück 0.20
Handkäse Rolle 6 Stück . 0.17
Roquefort ¼ Pf. 0.65
Parmesan ¼ Pf. 0.80
und viele andere Sorten Hart- u. Weichkäse

empfehlen 21051
Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co
Kaiserstr. 14b und neueröffnete Filiale
Kaiserstraße 172
Telefon 6348 — Lieferung frei Haus — Telefon 6348

Jüngerer, tüchtiger Kaufmann (21 J.), perf. in Stenogr., Maschinenschr., Buchhaltung sowie in allen noch vorkommenden Büroarbeiten, in ungekündigter Stellung, sucht sich per bald zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Angeb. u. Nr. F.W. 8653 a. Bad. Presse Fil. Werderplatz.

Stellengesuche

Tüchtiger **Herrenfriseur u. Bubikopfschneider** sucht Stell. auf 1. Okt. Angeb. u. Nr. M2012 an die Bad. Presse.

Uebernehme **Abschriften** von Werken, Manuskr., Zeugn. usw. billigste Berechnung. (B197) Leopoldstr. 30, part., l.

Auslandsdeutsch. englisch sprechen und schreiben, wünscht irg. einen **Vertrauensposten** Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. C2028 an Bad. Pr.

Intelligentes **Fräulein** Mitte d. 20, aus gut. Fam., bew. i. Verkauf, Kassenwesen u. sonst. Büroarbeit, in ungekl. Stellg., sucht passende Stelle. Frl. sehr gew., fleißig u. ehrl. Ang. u. T2044 an Bad. Presse.

Geprüfte **Kindergärtnerin** (Fröblerin) sucht Stellung auf 15. Septemebr oder später. Uebernimmt a. leichte Hausarbeit. Angebote unter Nr. Y2049 an die Badische Presse.

Hotel-Zimmermädchen 21 J. alt, mit guten Zeugn., sucht auf 15. Sept. o. 1. Okt. Stelle. War nur in gut. Häusern tät. Ang. erb. an: Heindl, Schwarzwald-Hotel, in Hinterzartenbad, Schwarzw. (9639a

Junges Mädchen 18 J. alt, mit Kochkenntn., sucht per bald Stellung im Haushalt. Gutes Zeugnis vorhd. Angeb. u. Nr. T2019 an die Bad. Presse.

Braves Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haush., kann koch. u. nähen. Gute Zeugnisse. (Als Alleinmädchen). Angeb. unt. Nr. F.W.8650 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Braves, fleißiges **Mädchen** sucht Stellung für tagsüber im Haushalt. Angebote unt. S2043 an die Bad. Presse.

Braves, ehrliches **Mädchen** vom Lande, 23 J. alt, mit sehr guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung in besserem Haushalt. Angeb. u. Nr. J9672a an die Badische Presse.

Weiblich

Wirtstochter 17 Jahre alt, **sucht Stelle als Haustochter** in gutem Hause, in allen Hausarbeiten bewandert. Angebote befördert unt. H9671a die Badische Presse.

Haushälterin 28 J. alt, sucht Stelle in kathol. frauenlosen Haushalt. Off. u. Ang. d. Verhältn. u. M2037 an die Bad. Presse.

Jüng. (FO7097) **Geschäftsfrau** kaufm. geb., firm im Haush., sucht tagsüb. passende Beschäftigung. Näh. b. Kaufmann, Gottesauerstr. 17.

Junge Frau sucht **Beschäftigung** vor- od. nachmittags. Angeb. unt. H.C.9628 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 4. September — 46. Jahrgang. Nr. 408.

Der Sommer scheidet von der Baar ...

Donaueschinger Bilderbogen.

Vom Badebetrieb an der Donauquelle. — Nächtliche Musik im alten Park. — Das herbstliche Land.

Donaueschingen, 4. Sept. Nun sind die Pforten der Ausstellung „Baaremer Künstler" wieder geschlossen. Die Baar im Bild war in den Räumen des Städtischen Kurhauses trefflich gezeigt. Schon der kaufmännische Erfolg hat das Unternehmen gerechtfertigt. Man will diese Heimat-Kunstschau nun jährlich wiederholen. Dieser Vorsatz ist schon deshalb begrüßenswert, weil neben der wirtschaftlichen Vorteile für die Künstlerschaft, dem kunstinteressierten Publikum ein dauernder Ueberblick über die Arbeit der bodenständigen Maler der Baar geboten wird.

An der Donauquelle.

★

Vor einigen Tagen fand im Fürstlichen Park zu Donaueschingen ein außergewöhnliches Konzert statt. Der Gesangverein „Frohsinn", Schwenningen, gastierte mit etwa 150 Sängern. Die Bataillonskapelle hatte die Begleitung der Chöre und den Vortrag einiger großer Musikstücke übernommen. Chor und Orchester leisteten musikalisch hervorragendes. Die Bataillonskapelle erbrachte den Beweis, daß sie neben ihrer schneidigen Militärmusik auch künstlerisch ungleich schwierigeren Aufgaben gewachsen ist. Die Veranstaltung im Freien nahm einen stimmungsvollen Verlauf, wozu auch die Schönheit des Parkes wesentlich beigetragen hat.

★

Die glücklich überstandene Regenperiode brachte mancherlei Veranstaltung zum Scheitern. Zahlreiche Kurkonzerte fielen buchstäblich ins Wasser. Als man am Sonntag vor acht Tagen zum Operettenabend mit Lampionbeleuchtung rüstete, begann es zu regnen. Trotzdem wurden die Vorbereitungen zu Ende geführt. Das Konzert, zu dem der in allen großen Badeorten Deutschlands bekannte Kammersänger Fritz Büttner, Dresden, verpflichtet war, nahm bei leichtem Rieselregen seinen Anfang. Und trotz des eben nicht freundlichen Wetters, hatten sich etwa fünfhundert Gäste eingefunden, bereit, den Kunstgenuß nicht nur mit barer Münze, sondern wenn es sein mußte, sogar mit einem Schnupfen zu bezahlen. Als aber der Sänger auftrat, machte der Himmel ein freundlicheres Gesicht, die Regenschirme wurde geschlossen und manchmal fiel sogar ein heller Mondstrahl durch eine Wolkenluke hernieder. Die weiche kraftvolle Tenorstimme klang wundervoll im nächtlichen Park. Und das Donauquellbächlein murmelte seine eintönige Weise zu den Liedern um die Wachau und um Wien. Lampions beleuchteten die Kurpromenade mit mattem Licht und wiegten sich im Winde — manchmal sogar im Takt der Musik.

★

Strahlender Himmel, warmes sonniges Wetter haben dem lange verweisten Strandbad sein altes Leben wieder verschafft. Hunderte von badefreudigen Gästen tummeln sich in dieser idealen Freiluftanlage, deren Umrahmung die grünen Kulissen des Hochwaldes bilden. Mitten in der Stadt schlagen die Paddler ihre Bote auf und beginnen ihre Fahrten auf der Donau an deren Quelle. Und auch die Angelsportler kommen nun wieder zu ihrem Recht. An der Brigach entlang sieht man manchen, der den Sport des Ausruhens zu schätzen weiß. Am 31. August wurde die Tennismeisterschaft der beiden benachbarten Solbäder, Donaueschingen und Dürrheim, ausgetragen. Auf dem am Park gelegenen Platz des Donaueschinger Tennisklubs war von früh bis spät Hochbetrieb. Abends konnte der überlegene Sieg der Donaueschinger Spieler verkündet werden.

★

Kindergruppen durchziehen singend die Stadt. Ihre jubelnden Stimmen erinnern an die beiden Kindersolbäder Donaueschingens. Auf halber Höhe des Schellenberges grüßt der im letzten Jahre eröffnete Neubau des Karlsruher Kindersolbades, der eigenen Erholungsstätte der jugendlichen Einwohner der Landeshauptstadt Badens.

★

Der letzte Sonntag brachte das Finale des Hauptbetriebsmonats August. An diesem Tage hat die Veranstaltungsreihe ihren Höhepunkt erreicht. In der tiefen, von Bäumen begrenzten Rasenbucht des Parkes, vor dem Schloß, wurde ein punktvolles Feuerwerk abgebrannt und das Schloß mit rotem Bengal aus dem dunklen Hintergrund des nächtlichen Himmels gehoben. Wenn Leuchtsterne und Sonnen abbrannten, oder Raketen glühend in den dunklen Himmel stiegen, hörte man manchen freudig erstaunten Ausruf. Als aber ein leibhaftiger Clown vielfarbig schimmernd auf der Rasenfläche erschien und ein glühendes Flugzeug langsam durch die Luft schwebte, brach die Zuschauermenge in hellen Jubel aus. Märsche mit Pauken und schmetternden Fanfaren und zum Schluß ein großer Zapfenstreich unterhielten das Ohr, während das Auge mit immer neuen feuerwerkerischen Darbietungen entzückt wurde.

★

Immer noch herrscht in Donaueschingen reger Fremdenbetrieb. Gäste kommen und gehen. Aber schon färben sich die Blätter der Linden gelblich und gemahnen an den nahen Herbst. Dann trägt die Baar ihre prächtige Tracht. Die Tage werden kürzer und die Nächte kühl. Nur in den Mittagsstunden sind die Sonnenstrahlen noch heiß. Das ist die beste Zeit des Wanderns. Ins Land der Baar zu den burgengekrönten Kegeln des Hegau und auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes. Und Donaueschingen ist ein einzigartiges Standquartier in all diesen herrlichen Gegenden. Hl.

Die Donaueschinger Stadtkirche.

Das Problem der Feldbereinigung.

Von der Tagung der badischen Landmesser in Wertheim.

§ **Wertheim**, 4. Sept. Das hinter uns liegende Wochenende hat Wertheim wieder einmal allerlei Besuch gebracht, vor allem verdient die Tagung der badischen Landmesser im Verein für das deutsche Vermessungswesen Erwähnung. Hochbefriedigt, das darf ohne Ueberhebung gesagt werden, sind die Gäste in die Heimat zurückgekehrt. Sie waren entzückt, daß da „oben im hohen Norden" des Badener Landes noch so ein Kleinod wie Wertheim vorhanden war. Während der Samstag durchweg mit internen Verhandlungen ausgefüllt war, sahen die Verhandlungen am Sonntag u. a. zwei Vorträge vor, von denen namentlich der eine, der sich mit der Wirtschaftlichkeit der Feldbereinigung im badischen Lande befaßte, von außerordentlichem Interesse war. Vermessungsrat Bollack-Karlsruhe betonte, daß namentlich in Baden die Feldbereinigung noch sehr im argen liege. Ganz allgemein ließ sich der Redner dann über die Lage der Landwirtschaft aus. An Lichtbildern zeigte er in eindringlichster Weise die Ursachen unserer Agrarkrise, die zu einer regelrechten Volkswirtschaftskrise geworden sei. 85 v. H. aller Lebensmittel, die das Volk alljährlich in Deutschland verbrauche, würden von der deutschen Landwirtschaft erzeugt, 15. v. H. vom Ausland geliefert. Das hört sich gering an und doch handelt es sich hier um Beträge, die alljährlich in die Milliarden gehen. Die Einfuhr ist gegenüber der Vorkriegszeit sehr gestiegen und es müsse unsere Aufgabe sein, die Einfuhr stark zu reduzieren.

Einer der wichtigsten Aufgaben sei für diese Arbeit die Feldbereinigung. Das heutige System der Zersplitterung müsse abgelöst werden von einer gesunden Parzellenwirtschaft. Zusammenlegung der Grundstücke erhöhe die Rentabilität der Wirtschaftsbetriebe in ungeahnter Weise. Es sei unsinnig, daß ein Grundstück (wie es z. B. in Oldenburg der Fall sei) 700 Meter lang und nur 6 Meter breit sei. Durch die Zusammenlegung würde Kulturland gewonnen, überflüssige Anfahrten zu den überall verstreut liegenden Aeckern fallen fort, mit einem Wort: Es wird wirtschaftlicher gearbeitet.

Schon dem Laien leuchtet es ein, daß durch eine Zusammenlegung von 8000 Grundstücken zu 500 (wie es z. B. in Sondheim-Mellrichstadt der Fall gewesen ist) ungeheure Grenzverluste vermieden werden. Bei 100 Hektar Zusammenlegungsfläche ist der Gewinn nach den statistischen Erhebungen und den gesammelten Erfahrungen 3,64 Meter. Es ist logisch, daß auch dadurch die Ernteerträgnisse ganz wesentlich gesteigert werden.

Vielfach käme der Widerstand gegen die Feldbereinigung aus der Befürchtung, durch die Zusammenlegung bekäme man nicht dasselbe gute Land wieder, wie man es besessen habe. Diese Befürchtungen seien sinnlos, da bei den Zusammenlegungen auch das Bonitätsprinzip mit in Betracht gezogen würde, d. h. man parzelliere nicht einfach nach Größe und Umfang der gehabten Grundstücke, sondern ziehe in erster Linie die Qualitäten der Aecker in Betracht. Ein Schaden erwüchse also aus der Feldbereinigung niemandem.

In der lebhaften Aussprache, die sich an die Ausführungen des Redners anschloß, sprach man allgemein den Wunsch aus, daß die landwirtschaftlichen Kreise in Baden auch bald zu der Erkenntnis von der Notwendigkeit der Feldbereinigung kommen möchten.

Der Sonntag nachmittag war dann der Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung gewidmet, die mit dazu beigetragen hat, daß die Lande zwischen Ober- und Mittelbaden und dem Hinterland wieder einmal fester geknüpft worden sind.

Der Amtsbezirk Bruchsal in Zahlen.

35 Gemeinden beherbergen fast 83000 Personen. — Über 187 Millionen Mark Grundsteuerwerte.

m. **Bruchsal**, 4. Sept. Nach der Volkszählung aus dem Jahre 1925 entfallen auf den Amtsbezirk Bruchsal 35 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von 82 749, geteilt in 39 970 männlichen und 42 779 weiblichen Geschlechts. Verheiratet waren davon 31 230 und ledig 46 685, davon männliche 22 801. Haushaltungen wurden 19 425 gezählt und nach der Religion entfielen auf Römisch-Katholische 67 815, Evangelische 13 839, Alt-Katholische 17, Israelite 826 und Sonstige 252. Die Größe der Gemarkung wurde mit 44 403 ha ermittelt, davon 20 960 ha Ackerfeld, 4492 ha Wiesen, 948 ha Rebland und 15 123 ha Wald. Eigentumsgrundstücke wurden 203 921 gezählt.

Den landwirtschaftlichen Betrieben stehen 3530 gewerbliche Betriebe gegenüber. Der Steuerwert des Grundvermögens, festgestellt für das Rechnungsjahr 1926 beträgt RM. 187 297 800, ohne das öffentlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken dienende Vermögen. Die klassifizierten Grundstücke haben einen Steuerwert von RM. 70 348 800, die einzeln geschätzten Grundstücke RM. 2 125 500, der Wald RM. 8 434 500 und die Gebäude RM. 106 389 000. Vom Gesamtsteuerwert werden 70 Prozent oder RM. 130 294 600 zur Steuer herangezogen, die RM. 530 936 erbrachten. Steuerpflichtig waren insgesamt 19 029 Personen, die sich verteilten in der Stufe 1 bis 10 000 RM. steuerbares Grundvermögen auf 16 464 Pflichtige mit einem Steuerwerte von RM. 53 402 900 mit einem Steuerbetrage von RM. 160 209, in der Stufe 2 bis 20 000 RM. steuerbares Grundvermögen 17 085 Pflichtige mit einem Steuerwerte von RM. 24 258 300 und einem Steuerbetrage von RM. 97 033 und in der dritten Stufe über 20 000 Rm. steuerbares Grundvermögen waren es 780 Pflichtige mit einem Steuerwerte von RM. 52 633 400 und einem Steuerbetrag von RM. 273 694.

Auf Bruchsal allein entfallen 2 326 Steuerpflichtige mit einem Steuerwerte von RM. 32 197 400 und einem Steuerbetrage von RM. 152 491. In der Stufe 1 werden gezählt 1566 Pflichtige mit einem Steuerwerte von RM. 3 958 900 und einem Steuerbetrage von RM. 11 877, in der Stufe 2 364 mit RM. 5 188 100 bezw. RM. 20 752 und in der Stufe 3 396 mit RM. 23 050 400 bezw. RM. 119 862. Zur Steuer vom Betriebsvermögen wurden 520 Steuerpflichtige herangezogen mit einem Gesamtsteuerwerte von RM. 21 563 200 mit einem Steuerbetrage von RM. 61 776. Die Stufe 1 erscheint mit 322 Steuerpflichtigen mit einem Steuerwerte von RM. 1 577 200 mit einem Steuerbetrage von RM. 2 524, in der Stufe 2 mit 81 Pflichtigen mit RM. 1 176 400 bezw. RM. 2 823 und in der Stufe 3 mit 117 Pflichtigen und RM. 18 809 600 bezw. 56 429 RM. Auf die Land- und Forstwirtschaft entfällt ein Steuerwert mit RM. 1 805 700 und auf die sonstigen Betriebe RM. 19 757 500. Auf Bruchsal entfallen 274 Steuerpflichtige mit insgesamt einem Steuerwerte von RM. 10 822 300 und einem Steuerbetrage von RM. 31 060. Davon sind in der Stufe 1 150 Pflichtige mit RM. 747 400 bezw. RM. 1 195, in der Stufe 2 42 Pflichtige mit RM. 600 300 bezw. RM. 1 141 und in der Stufe 3 82 mit RM. 9 474 600 bezw. RM. 28 424. Zum Gewerbeertrag versteuerten 970 Pflichtige insgesamt RM. 3 256 800 und führten RM. 114 160 an Steuer ab. Bis 4000 RM. steuerbarem Gewerbeertrag hatten 754 Pflichtige mit RM. 1 010 200 RM. Gewerbeertrag bezw. RM. 200 204 Steuerbetrag, bis 11 000 RM. steuerbarem Gewerbeertrag 1540 Pflichtige mit RM. 896 100 bezw. 24 644, bis 21 000 RM. Gewerbeertrag 34 Pflichtige mit RM. 471 600 bezw. RM. 17 608 und über RM. 21 000 Gewerbeertrag waren es 22 Pflichtige mit RM. 878 900 bezw. RM. 51 704. In Bruchsal hatten 513 Steuerpflichtige insgesamt einen Gewerbeertrag von RM. 2 426 700 und einem Steuerbetrag von RM. 93 809. In der Gliederung wie oben waren es 359 Pflichtige mit RM. 508 400 Gewerbeertrag und RM. 10 168 Steuerbetrag. bezw. 103 Pflichtige mit RM. 649 700 Ertrag und RM. 17 748 Steuer, bezw. 30 Pflichtige mit RM. 417 300 Ertrag und RM. 15 601 bezw. 21 Pflichtige mit RM. 851 300 Ertrag und RM. 50 292 Steuerbetrag. Steuerpflichtig waren überhaupt 19 336 oder 23,4 vom Hundert der Wohnbevölkerung. Bruchsal brachte an Grund- und Gewerbesteuern im ganzen RM. 277 360 oder 0,8 Prozent des Landes auf. Bei der Grundsteuer ist das prozentuale Verhältnis 0,7, beim Betriebsvermögen 1,0 und beim Gewerbeertrag 0,9, während der Bezirk insgesamt Grund- und Gewerbesteuern RM. 706 872 oder 1,9 Prozent des Landes aufbrachte.

Ein Bauernhof in Flammen.

Vollständige Vernichtung des Gebäudes und der Ernte.

= **Wiednereck**, Bezirk Pforzheim, 4. Sept. Am Mittwoch abend kurz vor 10 Uhr entstand in dem unter dem Namen der „Obere Itzenwald" benannten großen Bauernhof Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den Bauernhof einäscherte. Neben dem Anwesen wurden sämtliche Futtervorräte und die gesamte Ernte ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Familie des Besitzers, die 10 Köpfe zählt, darunter 8 Kinder, wovon eins erst vier Wochen alt ist, war bereits zu Bett gegangen und konnte nur das nackte Leben retten. Sie wurden in Nachbarhäusern untergebracht. Die Wiedner Feuerwehr, die als erste am Brandplatz erschienen war, konnte trotz größter Anstrengung dem verheerenden Element keinen Einhalt gebieten. Es handelt sich um einen der größten Bauernhöfe der dortigen Gegend mit 40 Stück Vieh und 2 Pferden.

Zu dem Großfeuer werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Brand ging vom Heustock aus, sodaß Selbstentzündung des Heues als Brandursache in Frage kommen könnte, jedoch sind die behördlichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen. Die Bewohner konnten das Vieh und den größten Teil der Fahrnisse retten. Der mit Ziegeln bedeckte Hof ist schon wiederholt niedergebrannt und wieder aufgebaut worden. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Obermünstertal und Wieden. Sie konnten jedoch gegen das Feuer nichts ausrichten, da sie über keine geeigneten Pumpen verfügten. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 40 000 Mark.

Aufregende Verbrecherjagd in Mannheim.

Ein Angeklagter entspringt aus dem Gerichtssaal.

Mannheim, 4. Sept. Zu einem aufregenden Vorfall kam es am Mittwoch kurz vor Abschluß einer Schöffengerichts-Verhandlung, in der sich sieben „schwere Jungen" wegen Messerstecherei und anderer Rohheitsdelikte zu verantworten hatten. Die Angeklagten hatten sich in die Auseinandersetzung eines Straßenmädchens mit einem das Jungbuschviertel passierenden Mann eingemischt, was zu einer Messerstecherei führte. Die Verhandlung ergab die völlige Ueberführung der Angeklagten, die zu Gefängnisstrafen von sieben Monaten bis zu zwei Wochen verurteilt wurden.

Während der Urteilsberatung gab es ein unerwartetes Zwischenspiel. Der Angeklagte Franz ging harmlos zum Staatsanwalt und sprach mit ihm einige Worte. Als das Gericht zur Verhandlung zurückkehrte, sprang er mit einem Satz durch das Fenster auf die Straße. Draußen entspann sich eine tolle Jagd. Franz übersprang das Geländer der Friedrichspark-Einzäunung. Da er sich hier anscheinend nicht mehr auskannte, wurde er von einem ihn verfolgenden Schutzmann schließlich festgenommen. Auch der Hauptangeklagte Berg führte eine Komödie auf; er wurde explosiv, brüllte förmlich seine Beschwerden über das Urteil hinaus und forderte die Schutzleute auf, ihn nicht anzurühren, sonst würde „es was geben". Aber auch er beruhigte sich schließlich, und konnte, ohne Widerstand zu leisten, abgeführt werden.

Mannheimer Tag im Schwetzinger Schloßpark.

Große Beleuchtung der Moschee.

= **Schwetzingen**, 4. Sept. Am Sonntag, den 7. September, veranstalten die Städte und Verkehrsvereine Mannheim und Schwetzingen gemeinsam einen groß angelegten „Mannheimer Tag im Schwetzinger Schloßgarten" — ein Fest, das dazu bestimmt sein soll, die Beziehungen zwischen den beiden, wirtschaftlich und kulturell zusammengehörigen Nachbarstädten freundschaftlicher zu gestalten, bereits bestehende Verbindungen geschäftlicher und privater Natur zu erneuern und zu festigen, und neue Freundschaften anzuknüpfen. Das Programm des Festes umfaßt u. a. folgende Veranstaltungen: Nachmittags 3—½5 Uhr: Promenadekonzert im Schloßgarten; ab 3 Uhr: Mannheimer Volksfest in der „Wildnis" und den Sälen des Schloßzirkels; 5—6 Uhr: Offizielle Begrüßungsfeier im Jagdsaal; Ansprachen Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim und Bürgermeister Dr. Trautmann-Schwetzingen; ab 8 Uhr: Große Schloßpark-, Schloß- und Moschee-Beleuchtung; 10 Uhr: Großes Höhenfeuerwerk am See, nach dessen Schluß Schloß-Beleuchtung und Abschiedsfeier auf den Festplätzen.

Mannheim wirbt für sein Theater.

N. **Mannheim**, 4. Sept. Das Nationaltheater begann am Mittwoch mit einer persönlichen Werbung für den Theaterbesuch. Die Theaterleitung hat die Bürgerschaft ersucht, den Werbern, die mit einem Ausweis der Theaterleitung versehen sind, Gehör schenken zu wollen und der Werbung durch eine starke Zeichnung der Platzmiete zu einem guten Erfolg zu verhelfen.

Fortdauer des schönen Wetters.

Der westeuropäische Hochdruckrücken hat sich in zwei Kerne geteilt, von denen der eine über dem Nordmeer, der andere über Deutschland liegt. Letzterer wird unsere Witterung auch morgen beherrschen. Die bis in größere Höhe über Mitteleuropa noch immer vorhandene Nordwestströmung deutet darauf hin, daß die Polarluftzufuhr noch nicht beendet ist und das Hochdruckgebiet daher vorerst noch erhalten bleiben wird.

Wetteraussichten für Freitag, den 5. September 1930: Fortdauer des spätsommerlichen heiteren Wetters.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	8	20	7	—	Nebel
Königstuhl	768.6		12	17	10	—	heiter
Karlsruhe	768.9		11	22	9	—	halb bedeckt
Baden-Baden	768.4		10	23	8	—	Nebel
Villingen	770.7		7	21	5	—	halb bedeckt
Bad Dürrheim	—		7	22	3	—	heiter
St. Blasien	—		8	24	5	—	heiter
Badenweiler	767.4		12	22	11	—	heiter
Feldberg*	642.9		14	15	9	—	bedeckt

Außerbadische Wetter-Meldungen vom 4. Sept., 8 Uhr morgens:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	535.2	1	W	mäßig	heiter
Berlin	767.8	11	NW	leicht	heiter
Hamburg	767.8	11	NW	schwach	wolkig
Spitzbergen	751.7	2	N	"	bedeckt
Stockholm	761.9	9	NW	"	wolkenlos
Skudenes	768.5	12	N	mäßig	heiter
Kopenhagen	765.8	11	SSE	leicht	wolkig
Croydon (London)	768.8	13	E	leicht	heiter
Brüssel	769.4	11	E	"	halb bedeckt
Paris	767.6	15	NNE	frisch	wolkenlos
Zürich	768.4	11	SW	frisch	wolkig
Genf	767.8	13	SE	leicht	heiter
Lugano	766.8	19	NNW	leicht	halb bedeckt
Genua	764.9	22	Stille	—	wolkenlos
Mailand	765.3	20	Stille	—	wolkig
Rom	765.8	21	NNE	leicht	wolkenlos
Madrid	765.3	20	NNE	leicht	wolkenlos
Algier	7	—	Stille	leicht	wolkig
Budapest	767.0	13	SSW	leicht	heiter
Nizza	7	—	—	—	—
Wien	767.3	—	—	—	—

Reisewetter für Deutschland.

Nord- und Ostsee: 13 bis 15 Grad, bewölkt, leichter Nordwest, strichweise Regen, gestern zeitweise heiter, kühl.

Harz- und Thüringerwald: 8 bis 11 Grad, meist heiter, Frühnebel, leichter West, gestern meist heiter, mäßig warm.

Rhein- und Wesergebiet: 7 bis 10 Grad, meist heiter, stellenweise Frühnebel, leichter Nordwest, gestern heiter, mäßig warm.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 8 bis 10 Grad, bewölkt, frischer Nordwest, gestern zeitweise heiter, kühl.

Alpen: Täler: 8 bis 10 Grad, heiter, Windstille, Höhen: frischer Nordwest, Frostgrenze über 3000 Meter.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 4. September, morgens 6 Uhr: 114 Ztm., gest. 1 Ztm.
Kehl, 4. September, morgens 6 Uhr: 300 Ztm., gef. 8 Ztm.
Maxau, 4. September, morgens 6 Uhr: 481 Ztm., gef. 4 Ztm.
Mannheim, 4. September, morgens 6 Uhr: 379 Ztm., gef. 8 Ztm.
Caub, 4. September, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 21 Grad.
Rhein bei Rappenwört 18 Grad.

Um die Busenbach-Brötzinger Bahnlinie.

Kündigung des Streckenpersonals zum 30. September.

nk. **Pforzheim**, 4. Aug. In der letzten Augustwoche wurden durch die Direktion der Bleag dem gesamten, an der Strecke Brötzingen—Busenbach beschäftigten Beamten- und Angestelltenpersonal die Kündigung auf 30. September ds Js. zugestellt. Hiernach wäre die Stillegung der Strecke auf 1. Oktober ds. Js. zu erwarten. Vertreter sämtlicher beteiligten Landgemeinden fanden sich am vergangenen Dienstag im Rathause zu Weiler zusammen, um zu der jetzigen Sachlage Stellung zu nehmen. Eingehend wurden die bisher in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte besprochen und über weitere Beschluß gefaßt. Es herrschte Einmütigkeit, mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs zu kämpfen, und diesen unter Umständen in anderer Form als bisher auszubauen. Eine völlige Betriebseinstellung und einen etwaigen Ersatz durch einen Autoverkehr hielt man schon im Hinblick auf den nicht geringen Güterverkehr der Strecke (allein in Ittersbach etwa 2500 Wagenladungen im Jahr) für völlig ausgeschlossen. Auch die Bewältigung des Arbeiterverkehrs (rund 1200 Arbeiter, die täglich zweimal in je einer Stunde zu befördern sind) durch Post- oder andere Autos, wurde nach den Ausführungen der Sachverständigen für unmöglich erachtet. Insbesondere seitens der Arbeiterschaft selbst wird gegen eine geplante Verschlechterung der Beförderungsmöglichkeit energisch protestiert. Anschließend wurde die bisher provisorisch amtierende Kommission erweitert und einstimmig gewählt. Sie wird die weiteren Verhandlungen in der Bahnsache führen und besteht aus folgenden Herren: Augenstein, Bürgermeister in Ellmendingen; Becker, Bürgermeister in Weiler; Bischoff, Bürgermeister in Dietlingen; Ill, Direktor der Karlsruher Baustoffindustrie in Ittersbach Keller, Verkehrsverbandsleiter in Pforzheim; Kohle, Arbeitervertreter in Dietlingen; Keßler, Schultheiß in Ottenhausen und Rau, Kaufmann in Ittersbach. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Bürgermeister Bischoff von Dietlingen gewählt. Am kommenden Samstag findet in Langensteinbach eine große öffentliche Versammlung statt, in der Verbandsleiter Keller über die Sachlage vom allgemeinen, Direktor Ill vom industriellen Standpunkte aus sprechen werden.

Masernepidemie in Busenbach.

Auch zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung.

Busenbach, 4. Sept. Das starke Auftreten der Masern unter der hiesigen Kinderwelt machte eine zeitweilige Schließung der Kinderschulen erforderlich. Auch sind zwei Fälle der spinalen Kinderlähmung zu verzeichnen. Die erkrankten Kinder wurden in ein Krankenhaus eingeliefert.

*

= **Istein**, 4. Sept. **(Im Rhein ertrunken.)** Beim Fährehafen ertrank ein Mann, der offenbar vom elsässischen Ufer kam und, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, in den Fluten versank. Name und Nationalität des Toten sind nicht bekannt.

Verlängerung der Ladenschlußzeit in Kehl?

Ein Antrag der Bäcker- und Metzgerinnungen. — Der Gemeinderat befürwortet das Gesuch.

fz. **Kehl**, 4. Sept. Die hiesige Metzger- und Bäckerinnungen legten dem Gemeinderat Anträge auf Offenhaltung der Ladengeschäfte über die gesetzliche Schlußzeit vor. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung, diese Anträge den maßgebenden Stellen befürwortend weiterzureichen und besonders darauf hinzuweisen, daß eine dringende Notwendigkeit vorliege, den Schiffsleuten Gelegenheit zum Einkauf ihrer Lebensmittel zu geben. Ferner sollte auch den in Straßburg jetzt beschäftigten Arbeitnehmern die Möglichkeit zur Eindeckung der Lebensbedürfnisse in der Frühe gegeben sein. Im Interesse des sowieso schon notleidenden Kleinhandels sei daher ein solcher Antrag vollauf berechtigt. Auch drückt der Gemeinderat sein Befremden darüber aus, daß seitens der Polizeiorgane in dieser Beziehung ein Maßstab angelegt werde, der mit den der Stadtverwaltung gemachten Versprechungen von Seiten der Staatsregierung und sonstigen höchsten Stellen nicht in Einklang stehe

Auflösung der C. J. N. R.

Mannheim, 4. Sept. Nach der Räumung des besetzten Gebietes und der damit verbundenen Auflösung der C.I.N.R. (Internationale Rheinschiffahrtskommission) haben auch die Dienststellen des deutschen Delegierten bei der C.I.N.R. in Mainz und Mannheim ihre Tätigkeit eingestellt. Die genannten Dienststellen sind aufgelöst worden. Ein Teil ihrer Aufgaben, der mit der C.I.N.R. nichts zu tun hatte, nämlich die Beobachtung des Verkehrs auf dem Rhein und die Berichterstattung darüber an das Reichsverkehrsministerium, vor allem in Form ausführlicher Statistiken, sind für die deutschen Rheinuferstaaten von der Rheinstrombauverwaltung in Koblenz übernommen worden.

= **Steinlingen**, 4. Sept. **(Vom Blitz getroffen.)** Der mit seinem Wagen auf dem Heimweg befindliche Landwirt Felix Maier wurde vom Blitz getroffen und erlitt schwere Verbrennungen am Kopf und an der linken Körperseite. Man hofft jedoch, ihn am Leben erhalten zu können.

= **Aglasterhausen**, 4. Sept. **(Schweinemarkt.)** Um Irrtürmern vorzubeugen, teilt das Bürgermeisteramt mit, daß der Schweinemarkt dann stattfindet, wenn die erforderliche Genehmigung von den zuständigen Behörden eingetroffen ist.

In den Nasen- und Rachenraum dringen mit der Luft die Krankheitserreger. **Badag-Boromenth,** die bewährte Schnupfensalbe ist ein vorzügliches Prophylaktikum. Schützen Sie Ihre Kinder damit! Erhältlich in Apotheken à RM. 1 — die Tube. Hersteller: Badag G. m. b. H., Baden-Baden 1.

Große Parkbeleuchtung
mit märchenhafter Moschee-Illumination
in **Schwetzingen** September **7** Sonntag Ein **Erlebnis!**

Insektin vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei (18146) Friedrich Springer, Markgrafenstraße 52. **Telefon Nr. 3263.**

Hypotheken rasch und günstig durch **Allg. Finanz- u. Handelsges. m. b. H. (R. D. M.)** B. 1. 10. Mannheim. Tel. 30811. Annahmestelle des **Württ. Kreditvereins A.-G., Stuttgart**

Kaufgesuche

Gebr. Drehbank gef., 1.50 m Drehlänge, ca. 35 cm Spitzenhöhe. Schaererbank bevorz. Angeb. u. Nr. E2030 an die Bad. Presse.

Fleischerhandwagen zu kaufen gesucht. Konrad Kühn, Metzger Malch, A. Ettlingen, Friedrichstraße. (9702a

Küche gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.W 8661 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Gut erhaltenes **Glasschränkchen** hoch oder flach, für Ausstellzwecke zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. H.E.9630 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener **runder Tisch** aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. O.D.9629 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gebr. PIANO gegen bar zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. D20953 in der Badischen Presse.

Piano gebr., gegen bar ges. Angebote unt. D2054 an die Bad. Presse.

Immobilien

Haus b. Durlacher Tor mit 4×3 Zim., W.-C. innerh. Glasabschluß, el. Licht, Preis 19 000 M, bei 4—5000 M Anz. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. E20842 an die Badische Presse.

Villaartiges **Zweifamil.-Haus** mit Garten, Garage, beziehbar, bei 15 000 M Anz. billig zu verkauf. Angeb. unt. H.P.9615 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gasthof (großes Objekt) an drei Straßen gelegen, mit Nebengebäuden, großer Keller, dingliches Recht im Zentrum von Kehl am Rhein, bei 10 000 M Anzahlung preisgünstig ganz oder geteilt zu verkaufen. Evtl. auch an Brauerei langfristig zu vermiet. Gefl. Offerten an: Schloßbrauerei Biedenkopf a. d. Lahn. (9704a)

Gut eingeführter **Dam.-Fris.-Salon** bis zum 15. Sept. zu verm. Offert. unt. Nr. B2025 an Bad. Presse.

Haus solid geb., Nähe Mühlburg. Tor, 1×5 u. 2×6 Zimmer-Wohnungen, davon eine sof. beziehbar, preiswert zu verkaufen. — Ferner ein **Bauplatz** ca. 850 qm. Nähe Blücherstr., preisw. abzug. Ang. u. H. Y. 9624 a. B. Pr. Fil. Haupty.erb.

Villiger-Stumpen sind naturrein!

Die Natur kann es besser. Es wäre sündhaft, wenn wir mit Saucen und Beizen an den feinen Tabaken, die wir verwenden, herumdoktern wollten. Der naturnahe, biderbe Schweizer-Aelpler, unser „Schutzpatron", würde nie zugeben, daß man der Natur ins Handwerk pfuscht. Villiger-Stumpen sind ein reines, unnachahmliches Naturprodukt. Den Schein verpönend sind sie auf Qualität gearbeitet. Tausende überzeugen sich täglich durch einen Versuch. Und Sie? — Wählen Sie den milden Mocca oder den noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Villiger Stumpen

Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfeffikon-Schweiz, Tiengen-Baden, München

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. September 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Herrenfahrrad, 1 Aktenschrank, 1 Damenschreibtisch, 2 Schreibmaschinen, 1 gr. Schreibtisch, 1 Vorlage-Teppich, 1 gr. Photographen-Apparat, 1 Personen-Kraftwagen, 1 Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 1 gr. Standuhr, 1 Vertiko, 1 Kommode, 2 Klaviere.

Ferner an Ort und Stelle: Bekanntgabe im Pfandlokal: Verschiedene Tapeziergeräte.

Karlsruhe den 1. Sept. 1930 (21052)
Schick, Gerichtsvollz.-Anw.

IHR WUNSCH ERFÜLLT SICH
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen; wenn Sie eine Stellung oder Persona suchen; wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen; wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen; wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Flotte **Jazzkapelle** für Mühlburger Kirchweihe noch frei (3—4 Mann). Angeb. unter S2018 an Bad. Presse.

Für Privatmittagstisch noch einige **Damen gesucht.** Familienanschluß. Zu erfrag. u. Nr. W2022 in der Bad. Presse.

Kind bess. Herk., w. in gute Pflege genomm. Ang. u. F. W. 8664 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Das Paradies der Erde

20

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Ungarische Rhapsodie.

„Sie haben doch zugesehen", sagt Klinger beim Abendessen.

Lisa befreit auf ihrem Teller umsichtig ein Stück Braten von einer Sehne und fragt: „Woher wollen Sie das wissen, Herr Klinger?"

„Ich habe ganz gute Augen. Und wenn ich nichts merken soll, müssen Sie nicht schreien."

„Ich habe doch nicht geschrien? Das ist mir wenigstens nicht zum Bewußtsein gekommen", erklärt sie erstaunt.

„Aber mir, ich wäre beinahe heruntergefallen vor Schreck."

Lisa blinzelt verstohlen zu ihrem Gast hin, dann fragt sie Kaskosc: „Soll man das glauben, Ban Arpad?"

„Würde ich nicht tun. Wenn das Vörös hört, sagt der gleich, er wäre in Budapest auch bloß gestürzt, weil einer geschrien hat. — Eljen!"

Die Gläser werden geleert, der Tisch abgeräumt. Die Türen des flachen Saales nach der Terrasse, drei nebeneinander, stehen offen.

Man steht an der einen Tür, und Klinger bietet Lisa eine Zigarette an, auch Feuer.

„Reiten Sie selbst gar nicht, gnädiges Fräulein?" fragt er.

Darauf kommt ein dröhnender Laut aus dem Hintergrund des Zimmers, wo Kaskosc in einem Sessel sitzt und seine Pfeife stopft. Er hat nur gelacht.

„Doch", sagt sie und zieht befriedigt den Zigarettenrauch ein, „ich wollte Ihnen schon dieser Tage mal einen gemeinsamen Spazierritt vorschlagen."

Klinger ist sehr einverstanden. Es geht ein sanfter Lufthauch über die Terrassen; die Windlichter draußen ducken sich, um dann ruhig weiterzubrennen. Es ist fast dunkel im Zimmer. Man raucht und schweigt in die Nacht hinaus.

„Es wird Ihnen hier recht eintönig vorkommen", meint Lisa dann. „Wir sind nicht sehr redselig, Ban Arpad und ich. Wir sind daran gewöhnt, aber Sie werden Ihre frühere Umgebung vermissen."

„Das kann ich nicht behaupten", kommt es aus Klingers Richtung zurück. „Mir tut Ruhe wohl."

Ban Arpads Sessel knarrt im Hintergrund und Lisa wendet ihr Gesicht dahin, als habe Kaskosc etwas gesagt. Aber der ist lautlos.

„Schlafen Sie, Ban Arpad?" fragt sie freundlich.

„Ja", kommt es zurückgeknurrt, „danke, gut".

Draußen schlägt eine Nachtigall, weich und schüchtern zuerst, um dann mit Hingebung zu flöten.

„Schön", sagt Klinger und atmet tief auf. Er denkt an den Klingenhof, wo man auch Nachtigallen hört, wenn man nachts nicht schlafen kann und einsam durch den Wald reitet.

„Sind Sie musikalisch?" möchte Lisa wissen.

„Ich glaube wohl, wenn ich auch selber keine Musik machen kann, leider."

„Haben Sie nie ein Instrument versucht?"

„Doch, früher mal, Geige. Neulich abends spielte hier jemand recht gut. Ich höre es gern."

Nach einer Pause sagt Lisa in den Saal hinein:

„Dann könnten wir ja vielleicht mal wieder spielen, Ban Arpad?"

„Oh, das würde mich sehr freuen", versichert Klinger lebhaft.

Ban Arpads Sessel kracht erheblich, er ist offenbar in Bewegung gekommen.

„Wenn Sie es wünschen, Bana Lisa", knurrt er freundlich, „tue ich alles. Auch mitten in der Nacht."

„Ban Arpad rechnet die Nacht von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh", erklärt Lisa. „Es ist ein Opfer, wenn er mir abends noch Gesellschaft leistet. Deshalb nehme ich es nicht oft an", fügt sie leiser hinzu.

„Wie hört sich das bloß an?" fragt Kaskosc und geht schon mit langen Schritten durch den Saal, wo in der hinteren Ecke der Flügel steht. Entzündet die Wachslichter auf den beiden Zinnleuchtern.

„Ban Apard spielt sehr gut", sagt Lisa. „Er hat auch die richtigen Hände für Liszt. Was sonst niemand greifen kann, ist für ihn eine Kleinigkeit."

Klinger ist mit seinen Gedanken noch nicht so weit. Er sagt: „Dann verbringen Sie Ihre Abende hier oft ganz allein?"

Lisa ist schon aufgestanden, zögert aber einen Augenblick und meint dann:

„Ja, das wohl. Aber ich vertrage es ganz gut. Und dann ist ja auch Janos da."

Janos bestätigt dies, indem er mit dem Schwanz auf den Holzboden der Terrasse klopft, denn er liegt draußen vor der Tür. Klinger schweigt, er weiß schon, wie man das ganz gut verträgt. Lisa ist nach hinten gegangen und wickelt eine dunkelbraune Geige aus einem grünen Tuch. Klinger sieht von seinem Platz an der Tür aus zu, wie sie im stillen Kerzenlicht dasteht, das Instrument unterm Kinn, und leise stimmt, während Kaskosc das A anschlägt. Die Noten sind schon aufgeschlagen, und dann setzen Flügel und Geige gleichzeitig ein.

Ungarische Rhapsodie.

Das packt auf den ersten Ton. Prachtvoll sind beide Instrumente, ausgezeichnet die Akustik des Saales. Kein Mißklang, keine Unsicherheit. Die über den machtvollen Akkorden schwebende Geigenstimme ist rein bis in die letzte Schwingung, selbst für das feinste Gehör.

Klinger sitzt reglos. Das tut wohl. Das vermag keine bloße Virtuosität, das kann nur echte Kunst: Stachel, die man glaubt vergessen zu können, aus der Seele zu ziehen, wo sie heimlich eitern.

„Kunst ist ungelebtes Leben", glaubt Klinger mal irgendwo gelesen zu haben. Es scheint ihm anders an diesem Abend in der Pußta. Kunst ist, wo das Genie die Schmerzen einer Welt besiegt.

Klinger sieht zum Flügel hinüber, wo Arpads Eisenhaar im Kerzenlicht aufglänzt, wenn er, in sein Spiel versunken, wie zur Bekräftigung den Kopf bewegt. Auch Lisa Tenesvar blickt er an. Ihr Gesicht, vom rötlichen Lichtschein hell beleuchtet, ist seltsam verändert. Stille und Ruhe sind tiefbewegter Leidenschaft gewichen. Mit ganzer Seele ist sie dieser Musik hingegeben, die das Blut durchströmt wie ein schwerer Wein. Bald und trotzig, bald weich und zart und unter Tränen lächelnd. So ist der Sinn und spielt sie ihn. Das kann nur, wer schon viel begreifen mußte.

Das Spiel ist aus. Lisa läßt die Geige sinken und sieht sich nach Klinger um, der aus dem Halbdunkel herüberblickt. Forschend stutzt sie einen Moment, hat aber gleich wieder das stille Alltagsgesicht bereit.

„Verschlossener Garten," denkt er, „Versiegelte Quelle".

„Hat es Ihnen gefallen?" fragt sie.

„Ja," sagt Klinger.

Kaskosc wendet sich auf dem Drehstuhl um. Seine langen Hände liegen auf den Knien. „Unsere beste Nationalmusik," sagt er und zündet seine Zigarre an einer der Kerzen an.

Zufällig fällt Klingers Blick auf das Bild, das an der Wand hinter dem Flügel hängt, vor dem sie zu Dritt stehen. Ein dunkler Mann und eine blonde Frau. Ein kühnes und ein zartes Gesicht. Sehr verschieden, aber beide schön.

„Meine Eltern," sagt Lisa. „Ein altes Bild."

Klinger sieht das vom Kerzenschein beleuchtete Gemälde an, auch Kaskosc hat sich danach umgedreht.

„Sie sind tot," spricht Lisa weiter. „Und Ban Arpad meint, ich gliche keinem von beiden, leider."

„Leider habe ich nicht gesagt," berichtigt Kaskosc.

„Doch," findet Klinger. „Sie gleichen gerade beiden."

Das kann er sagen, denn er hat schon beide Gesichter bei ihr gesehen.

Die Kerzen fangen an zu flackern, und Janos kommt herein, weil es in der Ferne donnert. Ein leises Grollen und ein gelbes Licht am Horizont zunächst nur.

„Heute nacht wird es losgehen," urteilt Kaskoc und sieht nach der Uhr. Es ist halb elf.

„Wir wollen schlafen gehen," entscheidet Lisa. „Vielleicht muß Ban Arpad bald wieder heraus, wenn es Unwetter gibt."

Klinger verabschiedet sich von Lisa oben an der Treppe.

„Es war sehr schön," äußert er dabei. Damit ist zwar nicht gesagt, was er ausdrücken möchte, aber es muß genügen. Sie ist auch zufrieden und reicht ihm die Hand. Er möge gut schlafen.

*

Das ist nun leicht gesagt. In Klingers niedrigem Zimmer herrscht drückende Schwüle, obwohl die Fenster offen stehen. Draußen ist pechschwarze Nacht, elektrisch geladen, daß es einem in den Nerven prickelt.

Klinger steht ohne Rock am Fenster und raucht, als ein plötzlicher Windstoß die Vorhänge hinter ihm hochreißt. Die ganze Steppe ist jäh von schwefelgelbem Licht übergossen. Dem Leuchten, das die weite Landschaft für Sekunden aus schwerem Nichts hebt, folgt klirrender Donnerschlag. Das Haus scheint mitzudröhnen. In der Ferne dumpfes Pferdegewieher. Es folgt senkrecht niederstürzender Regen. Die schwarze Nacht rauscht vor dem Fenster, von Blitz und Donner gespenstisch belebt. Ein großartiges Schauspiel.

(Fortsetzung folgt.)

Für den Abendtisch empfehlen wir:

Käse
Allgäuer Schweizer ¼ 38 ₰
Edamer 20% ¼ 20 ₰
Edamer Vollfett ¼ 35 ₰
Romadour Laib 38 ₰
Jllersieg 3 Schachteln 55 ₰

Wurst
Salami ¼ 50 ₰
Cervelat ¼ 50 ₰
Bayr. Mettwürste 2 St. 45 ₰
Bayr. Leberwurst 2 Pfd. Dose 1.20
„Etha"-Würstch. Dose 5 Paar 1.10

Feinkost
Ochsenmaulsalat Dose 45 ₰
Oelsardinen Dose v. 30 ₰ an
Mayonaise, Sardellen
Lachs, Capern
Neue Marinaden
Rollmöpse Stück 18 ₰
Bismarckheringe Stck. 15 ₰
Bismarckh. 1 Ltr. Dose 1.05
Süßbücklinge frisch geräuch. Pfd. 50 ₰

Pfankuch
5% Rabatt

Vergleiche jeder Art, Wirtschaftsberatung — Buchführungen einschl. Abschluß und Steuerarbeiten durch langj. anerkannten Fachmann. Adresse unter Nr. J 19 908 an die Bad. Presse erbeten.

Zu verkaufen

Orga-Privat Schreibmaschine nur Mk. 16.— monatl. Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf Eberstein-str. 14, Tel. 7747. (B193)

Gebr. Torpedo-reisemaschine zu vkf. Kaiserstr. 245 I. (21616)

Warenschrank klein, m. Schiebetür, sehr billig zu verkauf. Marienstr. 21, i. Lad. (B173)

Ein prachtvoll., eich. Eßzimmer reich geschnitzt (als Jagdzimm. geeignet), 1 Jagdgewehr (Winchester, Cal. 16), ein Paar Brill.-Ohrringe, selten schöne, große Steine, 1 H.-Brillant-Ring, alles aus Priv.-Hand, sehr preisw. zu verkf. Angeb. unt. Nr. F2031 an Bad. Pr.

Biedermeier-u. Barock-Möbel! Sofa, runder Tisch, Ohren-Polstersess., Eckschrank, Kommod. m. Spieg. u. Schreibkom., Schreib- u. Nähtische, billig zu verkaufen bei W. Ammann, Schreinermeister, Durlach, Hauptstr. 42. Hintergeb. (B171)

Saub. Betten, 2 mod. Betten m. Wollm. 65 M, hochhpt. Bett 38 M, Bettl., Rost, Keil, Matratze 30 M, hochht. pol. m. Rost 10 u. 8 M, Bettlade, Rost 5 M, Kinderbett m. Matr. 20 M, pol. Kommode 15 M, Tische, Waschkommod., Schränke, Spieg., Teppich 2.25×3 m, 35 M, bei Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (20843)

3 Sofas mit sehr schönen, mod. Bezügen, sehr billig b. E. Rudolff, Karlsruhe, Steinstr. 23 (B188)

Zimmertisch für 12 M zu verkauf. Marienstraße 18, IV. (FH7093)

Für die Schule

besonders vorteilhafte Angebote!

Kinderkleider aus Waschsamt 6.50 4.50 3.50 2.50
Mädchenkleider aus einfarb. u. gemust. Stoff besonders für die Schule geeignet 14.50 9.50 6.50 3.45
Mädchen-Uebergangsmäntel in verschiedenen Stoffarten sporti. Formen 14.50 8.50 5.75 3.50
Herbst-Mädchen-Mäntel engl. Art, flotte Formen 19.50 14.50 12.— 8.50
Knaben-Schul-Anzüge in nur guter Verarbeitung verschiedener Formen 21.— 18.50 14.50 9.75
Knaben-Mäntel in den neuesten Stoffen und Formen 32.— 24.50 16.50 12.50
Knaben-Stoff-Hosen aus guter Strapazierqualität 5.50 4.50 3.50 2.90
Knaben- u. Mädchen-Windjacken 14.50 12.- 9.50 6.50
Größere Längen und Weiten mit entsprechender Steigerung
Gestrickte Westen, Pullover u. Anzüge für Knaben u. Mädchen
Mädchen-Schlupfhosen, Mädchen-Schürzen
Kinder-Hemdhosen, Knaben-Sporthemden
Ferner finden Sie in denkbar größter Auswahl:
Bleyle's
bewährte Strickkleidung für Mädchen u. Knaben in neuen Formen u. Farben
Carl Schöpf

Kinderwagen Korbmöbel Korbwaren kaufen Sie vorteilhaft bei reichster Auswahl im Kinderwagenhaus Weber Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Polierte Kleiderschränke solide Arbeit, sehr billig bei (B189) Erich Rudolff Karlsruhe, Steinstr. 23

2 pol. Betten m. Rost u. 1 Matr. 1 Eisenbettstelle, 1 Waschtisch und 1 Sofa billigst zu verkaufen. Zu erfrag. Schützenstr. 1, 1 St. (FW8652)

Chaiselongue wegen Platzm. billigst. Tapeziergeschäft, Erbprinzenstr. 26. (FH7092)

Barock-Schrank preiswert abzugeben. Vögele, Waldstr. 12. (21619)

Weißer fast neuer Herd sofort zu verkaufen. Näheres bei Sutter, Kriegsstraße 173, III. (21056)

Wenig gebrauchtes Speisezimmer moderne, prachtvolle Ausführung: Büfett, 2 Meter, mit Aufsatz Kredenz, ovaler Auszugtisch 4 Lederstühle Eiche, mit polierten Türen. Mk. 880.—. Möbelhaus Freundlich Kronenstraße 37-39.

Für Brautleute, Pensionen etc. Umzugshalber neues, großes, komplettes Eßzimmer dunk. eichen, preisw. zu verkf. Ebenso apartes Wohn- und Schlafzimmer Vorhänge, Teppiche. Angebote unt. Nr. G9670a a. d. Bad. Presse.

Smyrna-Sax. mit Fransen neue Qualität in feiner Ausmusterung
170×235 102.- | 200×300 147.- | 230×315 182.- | 250×350 cm 220.- M
Teilzahlung — Ratenkaufabkommen
Nach auswärts Versand franko
Teppich-Haus Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch gegenüber der Deutschen Bank und Disc.-Ges. 20007

Gasheizofen Marke „Prometheus", weiß emailliert, mit Sparregler, fast neu, zu verkaufen. (20839 Kaiserallee 21, part.

Gasuhr-Zw.-Zähler f. Untermieter, elektr. Licht- u. Schreibtisch-Lampe bill. zu verkf. Kaiserstr. 115, 3. St. (B195)

Zu verkaufen weg. Wohnungswechsel Schöne Badeeinrichts., Junker, Gas, Ia Wanne, sowie Fenster-Dekorationen, ein. mod. Wohnung (die Wohng. ist zu verm., 4 Z., Klosestraße). Näh. durch: Rudolff, Steinstr. 23. Tel. 1216.

Radio 5 Röhrengerät sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen von nachm. 5 Uhr an bei Rudolf, Yorkstraße 36.

Sehr gut erhaltener Kinder-Klappwagen bill. zu verkauf. Näh.: Luisenstr. 46, III., r. (B178)

Nur „Realko" darfst Du tragen und es allen Frauen sagen! Zu haben im Reformhaus „Albersla" Karlsruhe, Amalienstraße 23, Ecke Waldstr.

Piano bestens erhalten mit Garantie für nur Mk. 580.- sofort abzugeben bei KAEFER Piano-Magazin Amalienstr. 67

Einige gebrauchte Kofferapparate erste Marken, M 15.—, 20.—, 40.—, auch gebrauchte Schallplatten. J. Piasecki, Luisenstr. 50. (FW8668)

Hohner-Ziehharmonika 2reihig, bereits neu, billig abzugeb. FH7099 Birchowstraße Nr 9, Hinterhaus, 3. Stock.

Starkes Gesch.-Damenrad 15 M zu verkf. Rintheimerstr. 48, rechts. (B182)

Knaben-Fahrrad wie neu, f. 40 M z. vkf. b. Schwarz, Grünwinkel, Durmersheimerstraße 54. (B198)

Herrenrad 35 M bar, neuwert., z. verkauf. Werderstr. 92. (B192)

1 Prismenglas 8×26, für 35 M zu verkaufen. Angeb. u. H. F. 9631 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Berufskleidung beste Qualitäten, eigene Anfertigung. Monteur-Anzüge M 13.— 11.50 9.50 7.50 Berufsmäntel M 8.50 6.— 4.80 3.60 Zwirn-Tuch- u. Streifhosen M 12.50 10.50 9.— 4.90 Knickerbocker M 12.50 11.80 8.75 7.90 Sommer-Hosen usw. in allen Preislagen, finden Sie bei Ludwig E. Kohn Schützenstr. 36 Der Weg lohnt sich!

Cover coat-Paletot Cutaway-Anzug, Leibweite 120 cm, f. neu, billig zu verkf. Sofienstraße 37, III.

Für die Tanzstunde schwarz. Anzug w. neu, f. gr. schl. Fig., bill. abzugeb. Ang. u. N2038 a. d. Bad. Pr.

Preisabbau!

Beweise:

Preise:

Baumwollwaren	September 1929	Heute
Rohnessel ca. 80 cm breit . . . . . Mtr.	48 ₰	38 ₰
Hemdenflanell gestr., gute Köperware, 2seit. gerauht, Mtr.	85 ₰	68 ₰
Renforcé 80 cm breit, feinfädige Wäschequalität, Mtr.	95 ₰	78 ₰
Gebleicht Rauhköper 150 cm breit, feinfäd. Strapazierqualität, Mtr.	1.10	88 ₰
Vollweiß Haustuch für Bettücher, reine Stuhlware, ca. 150 cm breit . . . . . Mtr.	1.65	1.35
Bettdamast Blumenmuster, langjährig erprobte Qualität, ca. 130 cm breit . . . . . Mtr.	1.75	1.35
Frottier-Handtuch 45/100, weich u. griffig, bt. gemustert, Stück	1.10	85 ₰
H'Leinen-Daiperhandtuch 47/100 cm . . . . . Stück	95 ₰	75 ₰
Reinlein Daiperhandtuch 47/100 cm, mit farbiger Kante	1.10	95 ₰
Kleiderstoffe		
Popeline reine Wolle, groß. Farbensortiment doppelbreit . . . . . Meter	2.25	1.75
Woll-Crêpe de chine in vielen Farben . . . . . Meter	2.25	1.75
Crêpe Lido reine Wolle, moderne Kleiderfarben, ca. 100 cm breit . . . . . Meter	2.90	2.35
Crêpe Caid reine Wolle, reiches Farbensortiment, ca. 130 cm breit . . . . . Meter	4.50	3.25
Ripo reine Wolle, ca. 130 cm breit, bewährte Kleiderware . . . . . Meter	5.90	4.25
Woll-Georgette moderne Farben, ca. 130 cm breit . Meter	5.90	4.80
Seidenstoffe		
Crêpe Satin reine Seide, ca. 100 cm breit, großes Farbensortiment . . . . . Meter	7.90	5.90
Crêpe Marocain reine Seide, ca. 100 cm breit, in vielen modernen Herbstfarben . . . . . Meter	8.50	6.90
Kunstseiden-Serge ca 90 cm breit, solide Qualität für Mantel- und Jackenfutter . . . . . Mtr.	2.60	1.95
Crêpe Georgette reine Seide, ca 100 cm breit, in schönen modernen Lichtfarben . . . . . Mtr.	6.50	4.90
Waschsamt-Druck neue Muster in vielen Farben, dankbare Qualität	2.50	1.90
Handkoffer aus starker durchgefärbter Hartplatte, mit Ledergriff, 2 Sprungschlösser . . . . 75 cm	9.75	7.90
Besuchstaschen aus glattem, farb. Rindl., m. Vertasche, 27 cm	14.75	9.75

Preise:

Damen-Kleider	September 1929	Heute
Damen-Kleid aus Crepe-Caid, reine Wolle, fesche Glockenform	12.75	9.75
Damenkleider aus Tweed-Charmeuse	16.75	12.75
Damenkleider aus Satin-Charmeuse, prima Qualität . . .	24.75	19.75
Damen-Mantel aus meliertem Abseitenstoff mit großem australischen Opossum-Kragen	48.—	39.50
Damen-Hüte		
Damen-Filzhüte fesche, moderne Formen, garniert	2.90	2.50
Chice Filzkappe zweifarbig, mit rechts tiefsteh. Filzschleife	7.50	6.90
Haarfilz-Hüte handgearbeitet, in verschiedenen flotten, Formen und Modefarben	16.50	12.90
Strümpfe — Trikotagen		
Damen-Strümpfe Celta-Kunstseide, feinmaschige Qualität .	1.95	1.65
Damen-Strümpfe Bemberg-Kunstseide Gold, feinmaschige Qualität, großes Farbensortiment	2.25	1.95
Damen-Strümpfe la künstliche Waschseide, Marke Hertie	2.90	2.45
Damen-Handschuhe Schweden-Imitation, moderne Schlupfform mit **schöner Aufnahme**, gelb und farbig	2.25	1.65
Damen-Wäsche		
Kunstseiden-Unterkleid oben und unten mit Spitze	3.50	2.90
Damen-Schlüpfer Charmeuse	3.50	2.50
Damen-Nachthemd weiß, mit farbiger Blende	3.50	2.50
Damen-Gummischürzen extra schwer	1.65	1.25
Spitzen		
Madapolamstickerei in schön. mod. Mustern, ca. 6 cm br. Mtr.	35 ₰	28 ₰
Crêpe de chine Damenschals in schönen Farben	1.75	1.55
Crêpe de chine Vierecktuch bemalt	5 90	4.25
Rindvolleder-Aktenmappen ca. 40 cm groß	8.90	6.90
Brandenburger Strickwolle Grauband . . . . . 100 Gramm	80 ₰	65 ₰

Preise:

Schuh-Waren	September 1929	Heute
Damen-Spangenschuhe Lackleder, mit Blockabsatz	7.90	6.90
Spangenschuhe und Pumps schwarz Velour-Leder	9.50	7.90
Damen-Spangenschuhe feinfarbig	8.90	7.90
Herren-Halbschuhe schwarz, Rindbox	10.90	9.80
Herren-Halbschuhe „Orig. Good. Welt", schw. u. braun Boxcalf	14.50	12.50
Kroko-Lederniedertreter feinfarbig, 36/42	2.95	2.55
Spangenschuhe braun, Boxcalf, mit Blockabsatz	9.50	7.90
Herren-Artikel		
Oberhemden Popeline mit Kragen . . . . . Stück	4.90	3.90
Sporthemden mit Krawatte . . . . . Stück	5.90	4.90
3 Stehumlege-Kragen garantiert 4 fach, moderne Form	1.25	95 ₰
Selbstbinder „Reine Seide" gemustert . . . . . Stück	75 ₰	65 ₰
Hosenträger 1 Jahr Garantie m. Leder- od. Zwirnpatten	1.90	1.75
Herren-Hüte fehlerfreie Ware, in neuen Farben . Stück	4.90	3.90
Gardinen-Teppiche		
Voll-Voile 112 cm breit, indanthren, bedruckt . . Mtr.	2.60	1.95
Kunstseide 130 cm breit, indanthren, bedruckt, für Dekorationen . . . . . Mtr.	3.60	2.50
Prima Velour-Teppich 200/300 cm	105.-	89.-
Prima Velour-Teppich 250/350 cm	155.-	134.-
Jacquard Bouklé 200/300	56.-	47.-
Jacquard Bouklé 250/350	82.-	70.-
Bouklé-Läufer 67 cm. breit . . . . . Mtr.	4.-	3.50
Bouklé-Läufer 90 cm breit . . . . . Mtr.	5.75	4.50
Kapok rein Java . . . . . Pfd.	2.20	1.60
Reisedecke Baumwolle, 130/160 cm groß . . . . Stück	5.75	4.65
Flammenrips Kunstseide gemustert ca 120 cm breit . . .	3.20	2.80
Photo-Rahmen echt Silber 800 gestempelt	95 ₰	50 ₰

Hermann Tietz

KARLSRUHE